

DB mobil

KULTFIGUREN
**DIE HEIMAT DER
GARTENZWERGE**

SCHWARZWALD
**IM DORF DER
ÄLTESTEN**

VIDEOGRAFEN
**CHRONISTEN
DER STARS**

Gut erzogen?

Ihre Filme und Bücher handeln oft von chaotischen Familien.
Wie geht's bei **Andrea Sawatzki** privat zu?
Ein Gespräch über Erziehungstricks, Ferien-Blues
und Lasten der Kindheit



NACHHALTIGKEIT VERLANGT HARTNÄCKIGKEIT.

Taten brauchen Menschen mit Brain & Power, um große

Herausforderungen wie Gesundheit und hochwertige

Bildung für alle Menschen weltweit zu meistern.

Ohne Deine Willenskraft geht es nicht: Mach mit!

DR. WLADIMIR
KLITSCHKO



Ziele brauchen Taten
RENN.west

WIR SETZEN UNS IMMER WIEDER ZIELE IM LEBEN.

Sind sie uns wichtig, verfolgen wir sie mit Energie, Hingabe und Tatkraft. Ziele gibt es auch für unsere Welt, damit sie gesund, fair und friedlich ist:

2015 hat die Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die

wir nur gemeinsam erreichen können. Wir brauchen also auch Dein Handeln – denn: **Ziele brauchen Taten!**

www.ziele-brauchen-taten.de



TITELFOTO: JONAS HOLTHAUS FÜR DB MOBIL; STYLING: PULLOVER VON RENÉ LEZARD
FOTOS EDITORIAL: LENA GIOVANNAZZI, PRIVAT

EDITORIAL



Die Redakteurinnen Vera Stegner (Bild oben, links) und Maria Timtschenko trafen im Schwarzwald vier Dorfälteste, um von ihnen etwas fürs Leben zu lernen; Titelschooting mit Andrea Sawatzki in Berlin (l.)



Liebe Leserin, lieber Leser,

derzeit beschäftige ich mich oft mit dem Älterwerden. Das liegt nicht nur daran, dass ich gerade meine statistische Lebensmitte erreiche, sondern auch an den Diskussionen in unserer Redaktion. Da reden wir immer wieder darüber, welche Geschichten oder Interviewpartner für welche Altersgruppe interessant wären. Elektrisiert ein Star mit Anfang 20 nur Gleichaltrige? Interessieren sich ältere Leser ausschließlich für Stücke mit Senioren? Ich glaube, die Antwort lautet jeweils: nein. Ich zumindest höre gern Personen zu, die davon erzählen, was sie vom Leben gelernt haben. Zugleich ist es ein Erlebnis, Jüngeren dabei zuzusehen, wie sie die Welt betrachten und infrage stellen, was die Älteren mit dieser angerichtet haben.

Auch in der aktuellen Ausgabe spielt das Lebensalter eine Rolle, mehrfach, wenn auch nicht immer so offensichtlich wie im Stück von Maria Timtschenko und Vera Stegner. Beide Redakteurinnen sind um die 30 und wollten herausfinden, wo im Land man am ältesten werden kann. Fündig wurden sie in Sankt Märgen im Schwarzwald, wo sie sich mit vier Dorfältesten zu Erdbeertorte verabredeten, um über die Geheimnisse eines langen Lebens zu sprechen (siehe Seite 72). In Berlin beobachtete Redakteur Uwe Pütz mehrere Schüler bei einer Mauerführung von Jugendlichen für Jugendliche. Keiner von ihnen lebte bereits, als 1989 die Mauer fiel (ab Seite 84). Außerdem besuchten wir die letzte Gartenzweig-Manufaktur des Landes, deren Inhaber 65 Jahre alt ist und sich Gedanken macht, wie es weitergehen soll – mit ihm und dem deutschen Gartenzweig an sich. Ob Letzterer in die Jahre gekommen ist, lesen Sie ab Seite 36. Vivian Alterauge traf derweil junge Männer, die einen wohl moderneren Beruf ausüben: Sie arbeiten als sogenannte Videografen und werden dafür bezahlt, Prominente rund um die Uhr zu filmen, um deren soziale Medienkanäle zu füllen (Seite 60). Ob man damit alt werden will, ist eine andere Frage.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe und gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.



GEBEN SIE
IHRER KARRIERE
EIN UPGRADE

BACHELOR Top-Up & berufsbegleitend

- › Architektur- und Immobilienmanagement
- › Automotive Management
- › Banking & Finance
- › Betriebswirtschaft
- › Digital Business Management
- › Fashion Management
- › Handwerksmanagement
- › Heil- und Inklusionspädagogik
- › International Hotel & Tourism Management
- › Media Management & Innovation
- › Medical Sports & Health Management
- › Medical Technology & Management
- › Sozialpädagogik & Management
- › Wirtschaft & Recht
- › Wirtschaftsingenieur

MASTER & MBA berufsbegleitend

- › Beratung & Sozialmanagement
- › Betriebs- und Kommunikationspsychologie
- › Innovation & Leadership
- › Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin
- › Mittelstandsmanagement
- › Soziale Arbeit

PROMOTION berufsbegleitend

- › Doctor of Business Administration (DBA)
- › Doctor of Education (EdD)
- › Doctor of Philosophy (PhD)

SEITE
24

TITELINTERVIEW
Wie Andrea Sawatzki ihre Kindheit sieht

SEITE
96

LESEN AUF SCHIENEN
Kronprinzessin Mette-Marit im DB-Literaturzug

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

8
Aktion DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

15
Worauf wir uns im Oktober freuen

DB WELT

103
DB-Nachricht des Monats

104
Bahnhofsumfrage in Celle

105
DB News

106
DB Report
Lernen mit 3-D-Brillen

108
Bordbistro

108
Nächster Halt: Dessau

110
bahnshop.de

114
ICE Portal

117
Streckennetz

SEITE 36
PAPA ZWERG
Wo Gnome noch in Handarbeit entstehen

SEITE 72
ALTERSGIPFEL
Das Geheimnis der rüstigen Greise im Schwarzwald

DB MOBIL GIBT'S AUCH IM ABO
Infos unter dbmobil.de/abo

STANDARDS

82
24 Stunden in Gelsenkirchen

100
Kinderseiten

112
Impressum

116
Kontakt zu DB

121
Leserreise

122
Unterwegs mit Jannik Schümann



SEITE
42

JUNGESELLENABSCHIED
Geht's auch eine Nummer kleiner?

GESCHICHTEN

24
Schauspielerin **Andrea Sawatzki** spricht über gute Bücher und wohlherzogene Söhne

36
Reportage: Deutschlands letzte Manufaktur für **Gartenzwerge**

42
Wie der **Jungesellenabschied** zum großen Geschäft wurde

48
Eine fotografische Hommage an Deutschlands **Landschaften**

60
Stars hinter den Stars: aus dem Arbeitsalltag von **Videografen**

67
Literarisches Fundstück: Jaroslav Rudiš macht viele Geschenke

72
Vier **Ü80-Profis** berichten, wie sie zufriedener alt geworden sind

84
30 Jahre nach dem Fall: ungewöhnliche Touren zur **Berliner Mauer**

86
Buchpremiere: „Offline“, ein Thriller von Arno Strobel

96
Kronprinzessin **Mette-Marit** reist per Literaturzug zur Buchmesse

ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN



Dallmayr

KAFFEE IN VOLLENDUNG



In Kooperation mit



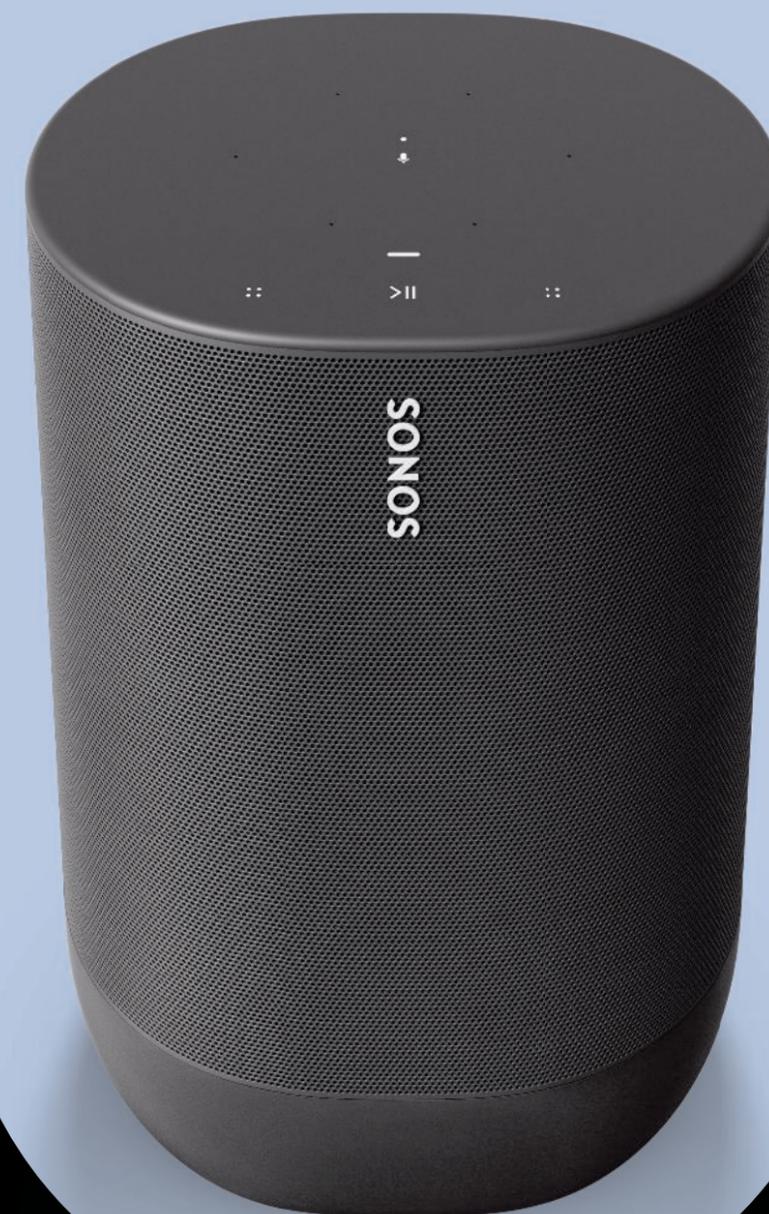
Jetzt im Bordbistro,
Bordrestaurant oder am Platz.

SONOS

Höre was du willst,
wo du willst, wie du willst.

deine Wohnung
deine Filme
deine Playlist
deine Terrasse
deine Games
deine Platten
deine Serien
deine Radios
deine Stimme
deine Podcasts
deine Musik

Großartiger Sound.
Wie du willst.





**EDENKOBEN,
RHEINLAND-PFALZ**

Schon als Kind bin ich mit meinen Eltern in die Südpfalz gereist. Wir sind durch die Wälder gewandert, ich habe Esskastanien gesammelt, die wir abends geröstet haben. Maronenbäume wachsen vor allem am Mittelmeer, doch im Klima der Pfalz scheint es ihnen auch zu gefallen. Heute komme ich am liebsten im November her. Wenn es im Rest Deutschlands schon kühl ist, fühlt es sich hier an wie Spätsommer. Ich genieße den Wald, blicke auf die goldenen Weinberge, und abends besuche ich eine der vielen Winzereien.



STEFAN LUBS, 54,
BEAMTER IM RUHESTAND
AUS DÜSSELDORF



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 13



**WANGEROOGE,
NIEDERSACHSEN**

Jedes Jahr trifft sich meine Familie auf Wangerooge, für uns ist es die schönste Insel. Ich mag das Ursprüngliche, die Gezeiten und die Stürme. Als das Bild entstand, zog ein genau solcher Sturm auf: Es war ein warmer Septembertag, doch dann verdüsterte sich der Himmel. Für das Foto stand ich auf einer Buhne, die ins Meer hineinreicht. Wenn Flut ist, fühlt es sich an, als stünde man auf dem Wasser. Kurz nach dem Foto ging es los, Blitz, Donner, Regen. Ich musste schauen, dass ich schnell ins Trockene kam.



**LENA MALZAHN, 29,
LEHRERIN AUS OLDENBURG**



**HEIDELBERG,
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Als ich das Foto gemacht habe, hatte ich Heimweh. Ich war vor Kurzem aus NRW nach Heidelberg gezogen. Am Telefon empfahl mir meine Mutter, zum Schloss hinaufzugehen. Offenbar war meine ganze Familie schon mal dort gewesen, nur ich noch nicht. Als ich schließlich hier oben stand, von der Wiese auf das Schloss geblickt habe und weiter hinunter nach Heidelberg, über die Weinberge und auf den Neckar, habe ich gemerkt, dass es hier fast schöner als zu Hause ist.

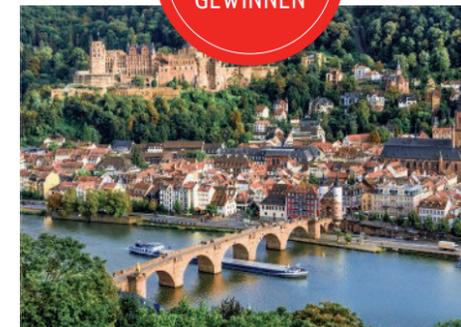


MARIE MUTH, 21, PHARMAZEUTISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN AUS HEIDELBERG



Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



Städtetrip nach Heidelberg

Gewinnen Sie mit Ameropa eine Reise für zwei Personen! Sie umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im zentral gelegenen NH Heidelberg**** sowie die Hin- und Rückreise mit der Bahn 2. Klasse. Der Reisetermin richtet sich nach Verfügbarkeit. Außerdem können Sie je fünf Waren Gutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 110) gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. Oktober an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO RECHTS: ADOBE STOCK



Wolfgang Wagner und die „Werkstatt Bayreuth“

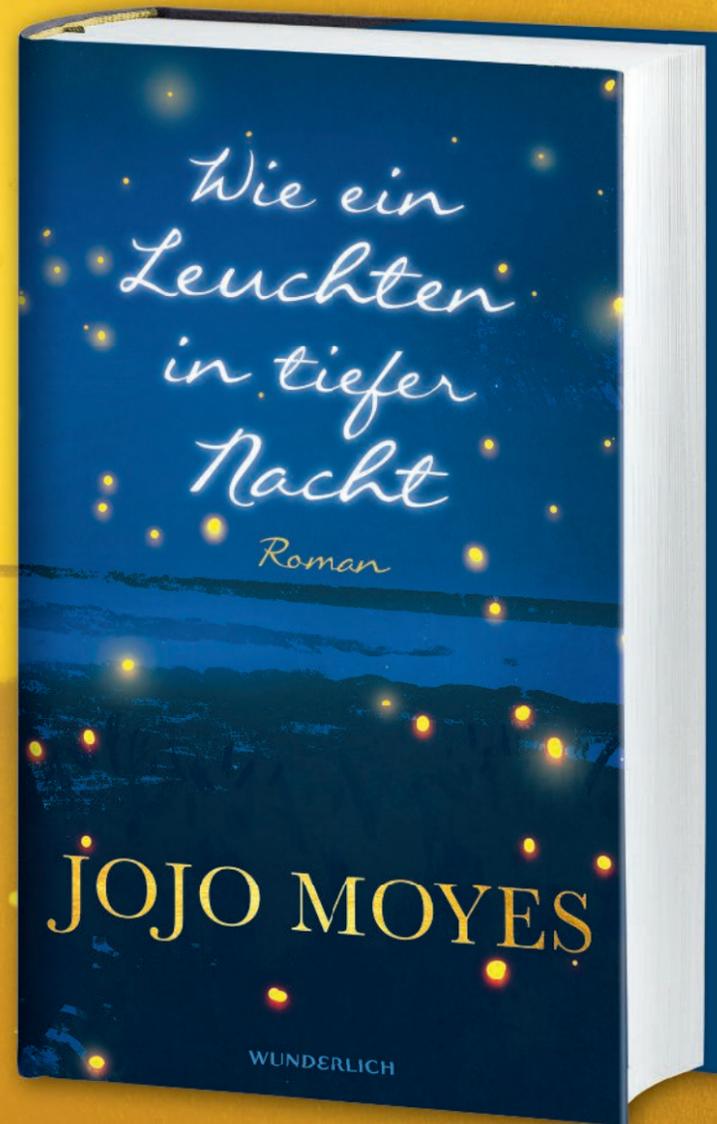
19. Juli – 3. November 2019

Di – So 10 – 17 Uhr
Richard Wagner Museum Bayreuth

www.wagnermuseum.de

Der Prinzipal

Alles, was zählt:
Freundschaft. Liebe. Bücher.



Weltpremiere – der neue Roman von
Bestsellerautorin Jojo Moyes

WUNDERLICH

© Tithi Luadthong, janniwet/shutterstock

FAHRPLAN



↑
TIPP DES MONATS

Soundcheck

Auf Konzertbühnen ist in diesem Monat selten Pause: Gerade warmgespielt haben sich Rapper Prinz Pi (seit 26.9.) und Singer-Songwriterin Alexa Feser (seit 27.9.). Herzensbrecher Daniel Donskoy ist ebenso unterwegs (ab 1.10.) wie die Hip-Hopper Die Orsons (ab 10.10.). Das erste Mal seit dem Tod eines Bandmitglieds geht Seeed wieder auf Tour (ab 11.10.), gefolgt vom Hip-Hop-Trio Fettes Brot (18.10.) und dem Pop-Duo SDP (Foto, ab 24.10.). Soulsängerin Sarah Connor steigt auch ein (ab 25.10.). Tickets auf bahn.de/konzerte

Worauf wir uns im Oktober freuen

Zwei deutsche Filmkomödien

Bruder Schwester Herz
Die Geschwister Lilly und Franz haben die Rinderzucht ihrer Eltern übernommen. Auf einem Fest spielt die Band von Chris, in den Lilly sich verliebt. Wer schlägt nun welchen Weg ein? **Ab 10.10.**

Ronny & Klaid
Zwei Kumpel betreiben in Berlin einen Späti und brauchen Geld. Sie lesen, jeder zehnte Deutsche sei Millionär, was eine Massenentführung nahelegt. Absurde Ode an Klischees. **Ab 10.10.**

FOTO: IMAGO IMAGES



10/2019

15



Drei Fragen an Dittsche

Lieber Dittsche, Sie gehen auf Tour. Wann sind Sie das letzte Mal aus Hamburg-Eimsbüttel rausgekommen? Gestern. Da war ich in Altona.

Unterwegs kümmert sich ein Veranstalter um die drei großen Bs in Ihrem Leben: „Bild“-Zeitung, Bier und Bademantel. Sind Sie erleichtert?

Ma so sagn: Es lässt eine gewisse Heiterkeit hineinperlen. Weil – wenn du allein unterwegs bist und nich’ in der Muggelbude bei Ingo, brauchst du einen reinen Titanen, der alles vorbereitet.

Werden Sie sich auf die Auftritte oder die Reisen vorbereiten?

Ja, sicher. Der Bademantel wird kalt mit Eierschampong durchgewaschen, es ist eine reine Notwendigkeit. Und die Schumilette darf nicht zu viel an Grip verlieren. Deshalb fahre ich auch manchmal Eisenbahn. Gibt es eigentlich noch den Seniorenpass? War eine reine Weltidee! **Der Komiker Oliver Dittsch tourt mit seiner bekanntesten Figur ab 25.10. Tickets: bahn.de/dittsche. Einen „Seniorenpass“ bietet die DB übrigens nicht, aber ermäßigte BahnCards für Reisende ab 60, Infos: bahn.de/60plus; siehe auch News Seite 105**

DAS WORT ZUM MONAT

„ANTIQUITÄTEN SIND SACHEN VON GESTERN NACH DEM GESCHMACK VON HEUTE ZU DEN PREISEN VON MORGEN“



Lilo Pulver, Filmstar des deutschen Nachkriegskinos und vielen aus der „Sesamstraße“ bekannt, feiert am 11. Oktober ihren 90. Geburtstag.

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE: JUST ONE
Einer der Gründe für die „Spiel des Jahres“-Jury, dieses Kartenspiel auszuzeichnen:

Es lässt sich schnell lernen. Jeder Spieler zieht Karten, auf denen Begriffe stehen, und um das Erraten der Begriffe geht es auch. Man spielt als Gruppe gegen das Spiel, einfach zu lernen, schwer zu meistern. Perfekt. (Asmodee, ca. 20 €, Spiel des Jahres 2019)



LANGSTRECKE: THE WITCHER 3
Dieses mit unzähligen Preisen prämierte Rollenspiel gibt es jetzt für die kleine

Unterwegskonsolle Switch. Der Spieler folgt dem Hexer Gerald von Riva auf der Suche nach seiner Tochter in einer riesigen, frei begehbaren Spielwelt. Technisch und erzählerisch ein Meisterwerk für unzählige lange Bahnfahrten. (Nintendo Switch, ca. 60 €)

FOTOS: WDR/BEBA FRANZISKA LINDHORST, GETTY IMAGES, ASMODEE, NINTENDO

FOTO: PR; ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Klassik oder Pop? Zwei Musik-Events

Royal Opera im Kino
13 Ballett- und Opernaufführungen werden bis Juni 2020 live aus dem Royal Opera House in London in vielen deutschen Kinos übertragen. Den Anfang macht Mozarts „Don Giovanni“. **Ab 8.10. rohkinotickets.de**

New Fall Festival
Popkünstler an besonderen Orten, darum geht's in Düsseldorf, etwa in der Tonhalle, einem ehemaligen Planetarium, oder im Rheingoldsaal. Mit dabei: Alligatoah, Mine und Roosevelt. **Ab 10.10. new-fall-festival.de**

EMPFEHLUNGSSCHREIBEN USB-Ladegerät



Kritisch wird's auf der Rückreise vom Außentermin. Ich lasse mich auf den ICE-Sitz plumpsen und zerre meine Ladekabel aus der Tasche. Smartphone und Laptop brauchen dringend Saft. Und dann, Sie kennen das: Steckdose vom Sitznachbarn belegt. Seit Kurzem führe ich den abgebildeten grün-weißen Multistecker im Gepäck. Erster Erfolg auf Reisen: Meine Kinder (eins mit Handy, eins mit Tablet) streiten nicht mehr über Ladehöhe. Ich freue mich schon auf den Moment, wenn ich zu einem mir unbekanntem Sitznachbarn sage: „Darf ich Ihnen eine meiner USB-Buchsen anbieten?“

DB MOBIL-Redakteur David Schumacher hat es noch nicht geschafft, alle fünf Steckplätze gleichzeitig zu belegen. „Plugstar“-USB Ladegerät, ca. 20 €

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

80

Minuten: Um so viel seien Uhren im Sommer vorzustellen, um das Tageslicht länger zu nutzen, so die Idee von William Willett, Bauunternehmer und Urgroßvater des Coldplay-Sängers Chris Martin. Er schlug 1907 vor, eine Sommerzeit einzuführen. In der Schrift „The Waste of Daylight“ (die Verschwendung von Tageslicht) errechnete er: Briten und Iren könnten 2,5 Millionen Pfund Beleuchtungskosten sparen. 1916, ein Jahr nach Willetts Tod, führte das Deutsche Reich als eines der ersten Länder die Sommerzeit ein. Am 27.10. werden die Uhren zurückgestellt – um 60 Minuten.



Achtung, Pilzfalle!

Jetzt strömen sie aus, die Sammler unter uns. Mit einem Körbchen, das sie einst von Oma erben, und Messer bewaffnet, schneiden sie den Pilzen den Kopf ab – und posten ihre Beute bei Instagram. Be-

liebteste Monate sind September, Oktober, November, siehe Pilzgröße in der Grafik. Aber Vorsicht: Die dazugehörigen Lieblingsemojis Fliegenpilz (ganz weit vorn), Laubblatt und Tanne sind ungenießbar.

BUCH →



Lieder des Lebens

Musik ist ein treuer Wegbegleiter, mit ihr verbinden wir oft besondere Geschichten. Genau diese schreiben prominente Autoren auf, in der Buchreihe „Musikbibliothek“ (ab 10.10., je 10 €). Auf je 100 Seiten erzählen sie von den Künstlern ihres Lebens: Thees Uhlmann gesteht seine Liebe zu den Toten Hosen, Sophie Passmann berichtet, wie Frank Ocean ihr durch einen schwierigen Sommer half, Tino Hanekamp schreibt von einem Neuanfang mit Nick Cave. Und Anja Rützel beichtet, dass sie aus den Songs von Take That alles über die Liebe gelernt habe. Sieben weitere Bände sind in Planung. kiwi-verlag.de



KINO

Auf großer Fahrt

Heike Makatsch, Uwe Ochsenknecht, Moritz Bleibtreu und Katharina Thalbach gehen gemeinsam auf große Reise – und Filmfans können dabei sein. Die Kino-Adaption des Musicals „Ich war noch niemals in New York“ ist inspiriert von den Liedern von Udo Jürgens. Die Geschichte beschreibt die Reise der Karrierefrau Lisa (Heike Makatsch) und ihrer Mutter Maria (Katharina Thalbach, beide gemeinsam in der Bildmitte), die nach einem Unfall ihr Gedächtnis verliert. Was sie noch weiß: Sie war noch niemals in New York, es wird Zeit! Kurzsentschlossen schmuggelt sie sich an Bord eines Kreuzfahrtschiffes. Lisa folgt ihr. Doch als sie ihre Mutter findet, legt das Schiff schon ab. Ein Musikfilm über eine turbulente Reise, der die Chance hat, ein deutsches „La La Land“ zu werden. **Ab 17.10.**

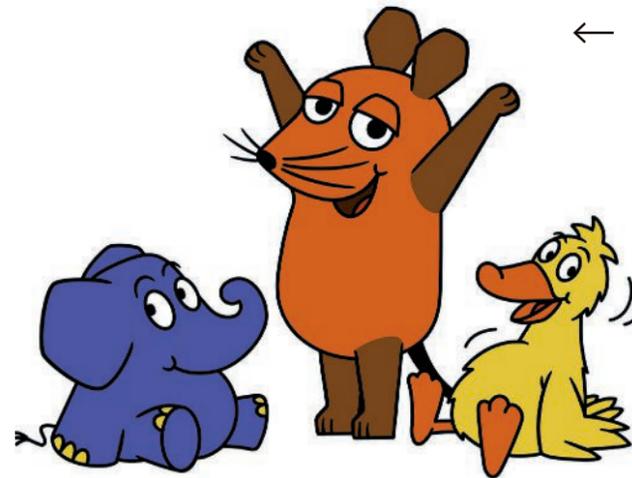
COVERS: KIEPENHEUER & WITSCH; FOTO: UNIVERSAL PICTURES

Ritt durch die Jahrzehnte: zwei Ausstellungen

Geheimsache Bahn
Die Sonderausstellung in Nürnberg über Mythen und Legenden aus 180 Jahren Eisenbahngeschichte hat sich zum Publikumsliedling entwickelt. Deswegen wird sie verlängert. **Bis 15.12. dbmuseum.de**

Ist das Mode oder kann das weg!?
Zum 40. Geburtstag feiert sich die deutsche Ausgabe des Modemagazins „Vogue“ im Museum Villa Stuck in München. Die Ausstellung zeigt Designkreationen und Fotografien u. a. von Karl Lagerfeld. **Ab 10.10. villastuck.de**

FOTO: WDR/TRICKSTUDIO LUTTERBECK



← KINDER

Wie die Großen

Endlich wissen, wie es im Cockpit eines Hubschraubers aussieht, wie man im Zoo das Futter für die Tiere vorbereitet, das erste Mal im Labor forscht: Aus über 800 Veranstaltungen konnten Kinder beim „Türöffner-Tag“ der „Sendung mit der Maus“ (immer am 3.10.) im vergangenen Jahr wählen, um die Arbeitswelt der Erwachsenen kennenzulernen. Auch in diesem Jahr öffnen Firmen, Forschungszentren, Kultureinrichtungen und Vereine ihre Türen, um Sachgeschichten live zu präsentieren, sozusagen. Eine Deutschlandkarte mit allen Institutionen gibt es unter maus-tueren-auf.de

ZEIGEN SIE ES IHREM NACHBARN

Machen Sie Ihr Haus nicht nur schöner, sondern auch effizienter.

67 % Verlust | In einem ungedämmten Haus verbrauchen Sie genauso viel Heizenergie wie Ihre drei Nachbarn mit modernen Häusern zusammen. Zweidrittel der Wärme entweichen über die Außenwände, das Dach und den ungedämmten Keller.

100 % Zuviel | Ihre Heizung könnte Ihren Nachbarn miterwärmen. Im Schnitt leisten Heizkessel in Deutschland doppelt so viel wie nötig. Die Folgen sind erhöhte Umweltbelastung, mehr Energiekosten und ein schnellerer Verschleiß.

200 % Gewinn | Lassen Sie sich und Ihren Nachbarn von einem unabhängigen Energieexperten der Verbraucherzentrale beraten. Mit dem Gutschein für zwei kostenlose Beratungen sparen Sie 60 Euro*. Sie können die Gutscheine einzeln und unabhängig voneinander bei einer Verbraucherzentrale Ihrer Wahl einlösen.

Unzifferbar | Der beeindruckte Blick Ihres Nachbarn auf Ihre schicke neue Fassade und das gute Gefühl, langfristig die Umwelt und Ihr Portemonnaie zu schonen.

Terminvereinbarung kostenfrei unter 0800 – 809 802 445
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

ANZEIGE

1 GUTSCHEIN für 2 Beratungen

AUF GUTE NACHBARSCHAFT!

Gemeinsam mehr erreichen: Unsere Berater analysieren die bauliche Situation bei Ihnen zu Hause und geben Tipps zum Energiesparen.

Gutschein für einen Energie-Check* Ihrer Wahl für Sie und Ihren Nachbarn! Ausschneiden oder fotografieren, Termin unter 0800 – 809 802 445 vereinbaren und Ausdruck beim Berater abgeben.

Gültig bis 31.12.2019

* Gilt in NRW nur für Heiz- und Solarwärme-Check

Abonnieren Sie DB MOBIL!



Sie mögen **DB MOBIL**? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo.

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____
 IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Datum, Unterschrift _____

Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.



GUTE IDEE

Wir packen das!

Sieht aus wie Plastik, fühlt sich an wie Plastik – ist aber keines! Sven Seevers produzierte 20 Jahre lang als Industriedesigner aufwendige Verpackungen, vor fünf Jahren auch einmal die Sonderedition einer Kosmetikverpackung, für alle Firmenmanager weltweit. „Als ich damit fertig war, wurde mir klar, dass ich jetzt 100 Kilo Plastiksondermüll über den Globus schicke“, sagt Seevers, heute 50. „Das wollte ich nicht mehr.“ Er gründete die Firma Superseven und entwickelt seitdem kompostierbare Verpackungen, zum Beispiel aus Zuckerrohr, für Textilien, Elektronik oder Lebensmittel.

Superseven aus Börnsen, Schleswig-Holstein, gewann den renommierten KfW Award Gründen. Unter der Marke Repaq hält Seevers' Firma Patente für ökologische Verpackungen. repaq.de

3X

KURZ & KNAPP

STAUNEN

Vogelbeobachtung gilt als besondere Form der Meditation. Während der Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer werden 200 Veranstaltungen rund um die Flugtiere angeboten. fahrtziel-natur.de

LACHEN

Auf der „Lachmesse Leipzig“ treffen sich vom 20. bis 27.10. mehr als 80 Kabarettisten und Comedians. Mit dabei: Tom Pauls, Bill Mockridge und Gernot Hassknecht, aber auch neue Gesichter wie Tamika Campbell. lachmesse.de

SCHWELGEN

„Making Van Gogh“ ist die größte Präsentation in der Geschichte des Städel Museums. Sie zeigt die besondere Rolle, die deutsche Kunstschaffende für den Erfolg des Malers spielten. Ab 23.10. staedelmuseum.de

Ameropa-Tipp

Eine Ü/F im DZ im Tryp by Wyndham Frankfurt**** inkl. Eintritt für „Making Van Gogh“ und die ständige Sammlung am Tag der Anreise ab 49 € p.P. (Leistung: KK3039). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTO: THORSTEN FUTH

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen auf seinen Reisen. Diesmal: DER HOCHZEITSGAST

Der junge Mann, der mir gegenüber sitzt, wirkt normal, nur sehr schmutzig. Staub im Gesicht, ein zerschlissenes T-Shirt und dreckige Fingernägel. Ich will von ihm wissen, ob er wild gecampt habe. Er blickt mich an, aber nicht fröhlich. Eher leer, traumatisiert. Und dann erzählt er mir die vermutlich irreste Geschichte, die ich je gehört habe. „Ich war auf einer Hochzeit“, sagt er. Atmet schwer aus, legt die Hände in den Schoß und schüttelt den Kopf. Er erzählt von einer kleinen Kapelle, seinem zukünftigen Schwiegervater, der 60 ist und eine 25-Jährige heiratete. „Ist doch nicht schlimm“, sage ich. Und der Mann, der mir gegenüber sitzt, schüttelt den

Kopf. „Er hat sie in einem Berliner Club kennengelernt“, sagt er. „Finde ich immer noch nicht schlimm“, erkläre ich ihm. Dann erfahre ich, wie der Bräutigam mit der 24-jährigen Mitbewohnerin seiner neuen Frau tanzte. Eng umschlungen, die Hände auf den Po gelegt. Und dass er laut darüber sinniert habe, ob diese Ehe nun endlich halten würde. Ich muss kichern, erkenne aber im Gesicht meines Gegenübers den Ernst der Lage. Er blickt kurz aus dem Fenster und erzählt von seiner Verzweiflung. Weil das Paar sich in einem Techno-Club kennengelernt hat, wurde auch auf dieser Hochzeit Techno gespielt. Niemand habe sich unterhalten können, weil unglaublich laute, „aggressive“ elektronische Musik gespielt worden

sei – sodass die Schwiegermütter sich hätten anbrüllen müssen.

„Plötzlich beginnen alle, über Politik zu diskutieren“, sagt er. „Was grundsätzlich okay ist, aber leider waren auf dieser Hochzeit anscheinend nur Weltverschwörer als Gäste. Jedes Gespräch ging in Richtung Untergang des Universums. Und Reptilienmenschen, die uns regieren.“ Ich kann nicht vermeiden zu lachen, wippe aufgeregt mit den Füßen, will mehr hören von dieser unglaublichen Hochzeit.

Irgendwann habe er es nicht mehr ausgehalten und sich in einem Zelt versteckt. Schlaf sei jedoch nicht möglich gewesen, weil der DJ nun achtminütige Gitarrensoli von Youtube für die richtige akustische Untermalung gehalten habe. „Und er hat die Werbung, die vor den Clips kommt, mit abgespielt.“

Jetzt wolle er nur noch nach Hause. „Das ist doch die beste Hochzeit, von der ich gehört habe“, sage ich. Sein Gesicht verdunkelt sich.

„Ich werde in diese Familie einheiraten“, erzählt er mir. „Der Bräutigam ist der Vater meiner großen Liebe“, sagt er. „Darf ich zur Hochzeit kommen?“, frage ich, und er weiß meinen Scherz offensichtlich nicht zu schätzen. Vielleicht war's auch nicht gar so lustig. ●



DER AUTOR

Für seine Reportagen ist der Journalist und Buchautor Thilo Mischke rund 160 Tage im Jahr unterwegs. An dieser Stelle erzählt er von zufälligen Begegnungen mit Sitznachbarn, irgendwo in Deutschland, die ihn nicht mehr losgelassen haben.

ILLUSTRATION: JAN STEINS

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen
Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 42 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net



NÄCHSTER HALT
FRANKFURT AM MAIN!

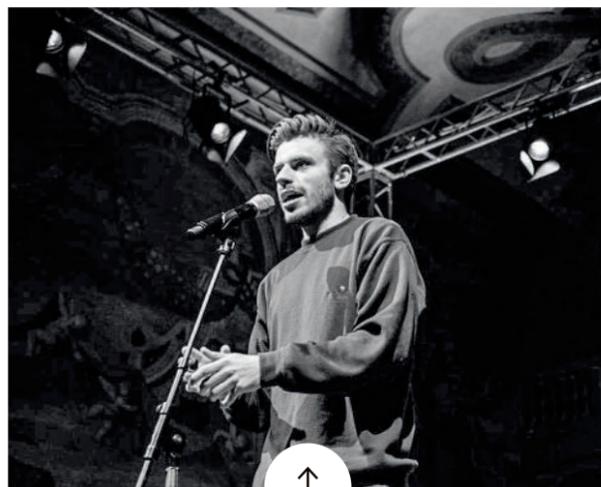
VOM 23.10.2019 BIS 16.02.2020
MAKING
VAN GOGH
GESCHICHTE EINER
DEUTSCHEN
LIEBE

JETZT
TICKETS SICHERN:
shop.staedelmuseum.de

**Zwei
Wettkämpfe auf
Weltniveau**

German Open im Tischtennis
Mit weltweit fünf anderen Turnieren gehören die German Open zur höchsten Turnierkategorie im Tischtennis. Gespielt wird in Bremen um eine Prämie von 270 000 Dollar.
Ab 8.10. germanopen2019.de

Turnweltmeisterschaft Stuttgart
In der Hanns-Martin-Schleyer-Halle wird das zahlende Publikum zuschauen, wie Topathleten durch die Lüfte fliegen. Und auf dem Schlossplatz wird es Parkour- und Saltoshow geben.
Ab 3.10. stuttgart2019.de



↑
POETRY SLAM

Dichtmeister

Als Poetry Slam in den 90er-Jahren aus den USA nach Deutschland schwappte, war kaum jemand mehr gefesselt von literarischen Lesungen. Der neu formatierte Dichterwettbewerb brachte frischen Wind auf die Bühne, ohne Hilfsmittel, nur mit Worten mussten die Künstler ihre Zuschauer bannen. Bei den deutschsprachigen Meisterschaften in Berlin kommen die 300 besten Bühnenpoeten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Südtirol und Liechtenstein zusammen (Foto: der letztjährige Sieger Jean-Pierre Kindler). In Team- und Einzelwettbewerben slamen sie an 18 Spielstätten um den Titel.
19. bis 26.10. slam2019.de

FOTO: FABIAN STUERTZ



Gut eingepackt

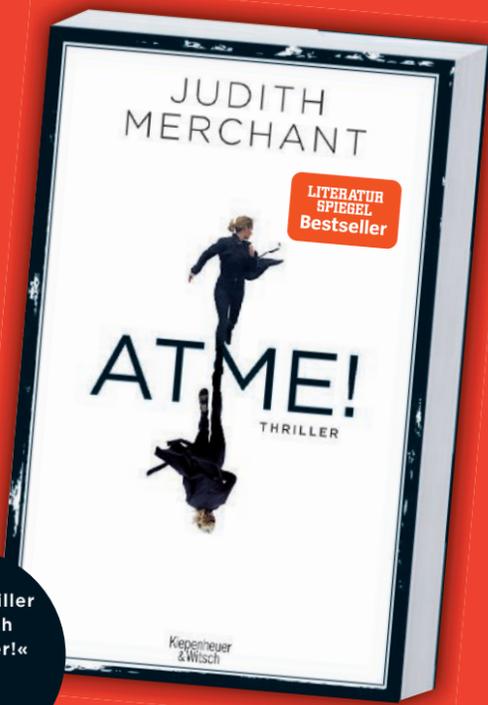
Irgendwann beginnt unweigerlich der Herbst, die Schmuddelwettersaison steht vor der Tür. Bei Wind und Wetter geht nichts über eine wasser- und winddichte Jacke, die auch noch lässig aussieht.
DB MOBIL verlost deshalb zwei Parkas aus der Mineo-Linie von Vaude (Wert: je 380 €), wahlweise für Damen oder Herren. Die Mäntel wurden aus recycelten Materialien hergestellt und umweltfreundlich produziert. Obendrauf gibt es jeweils den Stadtrucksack CityGo 30 (Wert: 120 €).
dbmobil.de/gewinnspiel

FOTOS: PR

**DU TRAUST MIR
SIE TRAUT DIR
ICH TRAUE NIEMANDEM**

Wenn die große Liebe zum Höllentrip wird

»Dieser Thriller ist wirklich der Hammer!«
Christine Westermann



Klappenbroschur: € 15,-, Verfügbar auch als E-Book

Kiepenheuer & Witsch

Bilder: © Travel Charme Hotels & Resorts, Harzer Tourismusverband/M. Gloger



IM HERZEN DES HARZES

Die Nächte werden länger, bis sich aus den Fichtenspitzen kühler Morgennebel erhebt. Die ersten kostbaren Sonnenstrahlen färben die Blätter in warmes Rot und Gelb, der Wald wird zum Naturschauspiel. Dann reißt der Himmel auf: Da ist der goldene Herbst. Und der beginnt im Tor zum Oberharz.
Hier oben liefert die frische Luft genügend Energie für eine aufregende Zeit zwischen mystischen Hochmooren, glasklaren Talsperrern und beeindruckenden Bergen. Die braucht man auch, denn im Harz wartet ein 8.000 km langes Wanderwegenetz darauf entdeckt zu werden - ob Spaziergang oder sportliche Wanderung auf den Brocken mit seinen 1.141 Metern. Nostalgisch wird es bei

einer Fahrt mit der Brockenbahn-Dampflock von Wernigerode hoch hinauf auf den Harzer Gipfel, vorbei an herrlichem Herbstlaub, malerischen Orten, barocken Schlössern und Burgen. Atempause. Denn wer wandert, sollte sich auch erholen. Zum Beispiel beim Bummel durch den Stadtkern Wernigerodes mit seinen historischen Fachwerkhäusern. Auf der Terrasse des Travel Charme Gothisches Haus mit Blick auf das alte Rathaus gibt es Köstlichkeiten aus der „Bohlenstube“ samt Vino aus dem hauseigenen Weinkeller. Ein Besuch des Spa und Whirpools im komfortablen 4-Sterne-Superior-Hotel verleiht neue Kräfte und weckt die Lebensgeister. Der Goldene Herbst kann kommen!

ANZEIGE
Ab in die Berge HERBST-SPEZIAL – das Angebot für DB MOBIL-Leser: Fünf Prozent Ermäßigung* auf die tagesaktuellen Preise für Übernachtung und Frühstück. Einfach Promocode **DB19HE** eingeben. Bis zu 15% Ersparnis bei Kombination mit weiteren Angeboten.
Buchbar nur in der Zeit vom 27.09. – 24.10.2019 für den Reisezeitraum Oktober und November. Mehr unter:

travelcharme.com/db-mobil



* Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit





Sawatzkis Marken-
zeichen, breites
Lachen, hier
teilweise verdeckt
vom anderen
Markenzeichen:
den langen roten
Haaren

„ICH SUCHE NACH DER ROLLE, DIE MICH ZERFETZT“

Schauspielerin, Buchautorin, Familienmensch:
Andrea Sawatzki spricht über die Bürden
der Kindheit, Erziehungsstricks und die
Anziehungskraft eines lesenden Mannes



Interview: *Antje Wewer*

Fotos: *Jonas Holthaus für DB MOBIL*



Lange rote Haare, große grüne Augen, sommersprossiges Gesicht:

Andrea Sawatzki steht in einem cremefarbenen Kleid im Treppenaufgang des Hotels „Max Brown Ku'damm“, umringt von Fotograf, Assistent und Stylistin, und wird für DB MOBIL fotografiert – an ihr ist im wahrsten Sinne des Wortes kein Vorbeikommen. Die 56-Jährige hat mindestens so viel Energie wie die halb so alten Hipster, die unten im angesagten Restaurant Benedict essen, trinken, reden.

Sawatzki ist gerade aus dem Familienurlaub zurück, war am Tag zuvor in Wien zur Kostümprobe (für den TV-Film „Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft“) und hat nach unserem Shooting einen Termin im Tonstudio, um das Hörbuch zu ihrem neuen Buch „Die Bundschuhs – Andere machen das beruflich“ einzusprechen. An den Füßen trägt sie Chanel-Espadrilles, im blauen Jutebeutel mit dem Logo vom Filmfest Emden ihre aktuellen Lieblingsbücher – in Emden wurde ihr neuer Kinofilm „Zoros Solo“ mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Frau Sawatzki, Sie arbeiten viel und engagieren sich ehrenamtlich. Ihr Mann Christian Berkel ist ebenfalls ein viel beschäftigter Schauspieler. Zusammen sind Sie Eltern von zwei Söhnen. Wie organisieren Sie Familie und Arbeit?

Das ist in den letzten Jahren immer einfacher geworden, da unsere Kinder bald aus dem Haus sind. Unsere Söhne sind 17 und 20 Jahre alt, die organisieren sich inzwischen fast selbst.

Genau in diesem Moment meldet sich Sawatzkis Telefon, der jüngere Sohn Bruno ist dran und fragt, ob er sich etwas zum Abendessen bestellen dürfe. Er darf. Sawatzki lacht und erzählt weiter:

Die Betonung liegt auf fast. Unser Ältester geht diesen Herbst nach Liverpool, um Sportpsychologie zu studieren. Bruno wohnt noch bei uns, ist aber in anderthalb Jahren auch mit der Schule fertig. Wir haben einen Familienchat. Wenn wir Glück haben, lesen sie den auch.

Spüren Sie erste Anzeichen des Empty-Nest-Syndroms, also der Angst vor dem Auszug der Kinder aus dem Elternhaus?

In den Ferien habe ich hin und wieder die Kinder länger betrachtet und dabei eine Schwermut gespürt. Weil ich weiß, dass sie sich unabdingbar immer weiter von uns entfernen werden. Zumindest räumlich.

Wie trösten Sie sich?

Ich sage mir, dass wir als Eltern nur Wegbereiter sind. Wir können froh sein, wenn sie stark genug sind, in die Welt hinauszu-gehen. Wenn sie das schaffen, hat man alles richtig gemacht.

Ist der Auszug der Kinder auch eine Art von Neuanfang für Sie als Paar?

Ja, vor allem weil Christian und ich noch nie lange allein waren. Kurz nachdem wir zusammengekommen sind, wurden wir Eltern. Angst vor Langeweile habe ich nicht. Wir haben so viele gemeinsame Themen und Projekte. Ich glaube, es ist wichtig, dass man sich gegenseitig inspiriert und weiter als Komplizen ▶

Familiengeschichte: Sawatzki schmökert im Roman „Der Apfelbaum“ (kl. Bild), den ihr Mann Christian Berkel geschrieben hat und der auch von der Vertreibung seiner Eltern aus dem Dritten Reich handelt



„Bei unserem ersten Treffen hat Christian mir die Tür aufgehalten und den Mantel abgenommen“

gemeinsam Ziele verfolgt. Wir haben eine kleine Produktionsfirma gegründet, „A Couple of Pictures“, und arbeiten an einer Geschichte, in der es um Selbstmord im Alter geht.

Als Freiberufler sind Sie viel unterwegs. Pflegen Sie bestimmte familiäre Rituale?

Gemeinsame Abendessen, so oft wie möglich. Zusammen kochen und reden. An den Wochenenden kriegen wir das meistens hin, weil die Jungs ihre Treffen mit ihren Freunden auf den späteren Abend legen.

Gut erzogen oder Glück gehabt?

Weder noch. Wir sind einfach alle eng miteinander verbunden. Die Nähe ist über Jahre gewachsen, wir sind gerne zusammen. Seit die Kinder auf der Welt sind, verbringen wir die Sommerferien zusammen in Andalusien. Christian und ich haben beide unseren Agenten gesagt, dass sie Angebote, die in Sommerferien liegen, gleich absagen sollen. Wir wollen erst gar nicht informiert werden, so schützt man sich vor seinem eigenen Ego. Was am Ende bleibt, sind nicht die Filme, sondern die Familie.

Warum fahren Sie nach Andalusien?

Christians Eltern haben dort gelebt, nach ihrem Tod haben wir das Haus übernommen. Es liegt in einem Naturschutzgebiet in der Nähe eines kleinen, abgeschiedenen Dorfes. Das Meer liegt direkt vor der Tür. Wir sind dort sehr für uns, haben aber auch eine Clique an französischen und spanischen Freunden, die im Dorf urlauben. Was mich freut: Die Kinder fahren immer noch gerne mit uns in die Ferien. Was sicher auch daran liegt, dass sie ihre Freunde einladen dürfen. Oder die jeweiligen Freundinnen.

Ihre Erziehungsphilosophie?

Ein offenes Haus! Besonders wichtig während der Teenagerzeit. Wir haben immer sehr begrüßt, wenn sie Freunde zu uns mit-

bringen. Auch im eigenen Interesse: Weil wir so natürlich viel mehr von ihrem Leben mitbekommen, und weil wir nicht wollten, dass sie nachts durch die Stadt toben.

Verraten Sie uns noch einen Trick!

Als Kinder waren meine Jungs verrückt nach Süßigkeiten. Weil wir glauben, dass Verbote kontraproduktiv sind und die Begehrlichkeit noch steigern, haben wir uns eine Maßnahme bei den Skandinaviern abgeschaut: die Lördagsgodis. Unter der Woche dürfen die Kinder nichts Süßes essen, aber dafür jeden Samstag so viel sie wollen. Haben wir nicht immer streng durchgehalten, aber die Methode hat auf wundersame Weise dazu geführt, dass beide heute kaum mehr Süßes essen.

Was ist Ihnen sonst noch wichtig?

Gute Manieren. Ich hoffe, sie orientieren sich da an ihrem Vater. Bei unserem ersten Treffen hat Christian mir die Tür aufgehalten, mir den Mantel abgenommen und den Stuhl zurechtgerückt. Das hat mich gleich für ihn eingenommen, ich fühlte mich aufgehoben.

Wie haben Sie sich kennengelernt?

Bei einem Dreh auf Amrum. Wir kannten uns vom Sehen, hatten gerade gescheiterte Beziehungen hinter uns. Wir waren überzeugte Singles und nicht zum Flirten aufgelegt. Also haben ▶



Ein Spruch im Hoteltreppenhaus, über den Sawatzki lächeln kann (links). In den Ferien zähle für sie nur die Familie, nicht die Karriere, sagt die Wahlberlinerin



Wo Sawatzki gern mit ihrem Hund unterwegs ist, verrät sie unter: dbmobil.de/sawatzki



„Wir haben im Schneeregen im Dezember in Berlin geheiratet. Es hätte nicht schöner sein können“

wir uns erst mal aus der Distanz beobachtet. In einer Pause saß Christian in einem riesigen, alten Ohrensessel und war in sein Buch vertieft. In diesem Moment habe ich mich verliebt.

Das ist 22 Jahre her. Warum haben Sie erst 2011 geheiratet?

Es war uns lange nicht wichtig, dann haben die Jungs plötzlich den Wunsch geäußert. Ich vermute, weil sich zu der Zeit viele Eltern ihrer Freunde getrennt haben. Das hat mich gerührt, und somit begann unsere Hochzeitsodyssee. Unsere erste Idee: unsere Freunde in ein bestimmtes Hotel nach Athen einzuladen, das wir in einer Zeitschrift gesehen hatten. Zum Glück haben wir es uns vorher angeschaut. Die Realität: ein Pappmaschee-Hotel direkt an der Autobahn. Daraufhin haben wir knapp 100 Leute wieder ausgeladen. Als Nächstes wollten wir in Spanien am Strand heiraten. Wir haben wieder eingeladen, und erst danach fiel uns ein, dass zu der Zeit in Andalusien sehr oft wilde Stürme toben. Am Ende haben wir bei Schneeregen in Berlin im Dezember geheiratet. Es hätte nicht schöner sein können.

Hat die offizielle Zeremonie etwas verändert?

Ich habe immer schon gesagt: mein Mann. Wenn ich es jetzt sage, zwickt mein Ringfinger. An dem trage ich unseren Ehering, der sich aus kleinen Knochen zusammensetzt: „Bis das der Tod uns scheidet.“

Wann und wo lesen Sie am liebsten?

Abends im Bett. Jeder hat auf dem Nachttisch seinen Stapel Bücher liegen.

Teilen Sie und Ihr Mann den gleichen Büchergeschmack?

Teilweise. Christians Lieblingslektüre ist nach wie vor der siebenbändige Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von Marcel Proust. Er hat ihn schon x-mal gelesen und das auch noch auf Französisch. Oder er liest dicke Schinken wie „Ulyses“. Das ist mir zu viel.

Ihre Lieblingsbücher haben Sie uns genannt (siehe Seite 36).

Wie unterscheiden sich Ihre Schreibstile als Autoren?

Christian lässt sich viel mehr Zeit für die Vorbereitung und hat beim Schreiben einen sehr hohen Anspruch. Er hat für den Roman „Der Apfelbaum“, in dem es um seine jüdische Familie und ihre Geschichte im 20. Jahrhundert geht, drei Jahre recherchiert. Dazu wäre ich zu ungeduldig. Mein erster Roman war 2011 der Thriller „Ein allzu braves Mädchen“. Uns beiden geht es beim Schreiben darum, Menschen in bestimmten Lebenssituationen auszuleuchten.

Mit den Alltagsgeschichten über die chaotische Großfamilie Bundschuh scheinen Sie einen Nerv getroffen zu haben. Der vierte Band „Andere machen das beruflich“ ist gerade erschienen und bereits verfilmt worden, im Winter drehen Sie Teil fünf. Schreibblockaden scheinen Sie nicht zu kennen?

Oh doch! Mit dem vierten Buch habe ich mich schwergetan. Ich wollte es besonders gut machen, und dann sind mir die vielen Personen über den Kopf gewachsen. Zehn Familienmitglieder, plus die ganzen Lehrer und Schüler. Mein Lektor hat mir beim Strukturieren geholfen. Ich habe zwei Jahre gebraucht.

Lesen Ihre Söhne?

Nein. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt! Der bekannte Theaterregisseur Luc Bondy, Sohn eines bekannten Zürcher Literaturkritikers, hat bis zu seinem 24. Lebensjahr kein Buch gelesen und später Dramen von Molière, Ibsen, Tschechow und Beckett inszeniert. Bisher haben sie „Der Apfelbaum“ nicht gelesen,

aber das kann ja noch passieren. Meine Familie-Bundschuh-Romane haben sie immerhin als Hörbuch gehört und die Verfilmungen gesehen, das fanden sie zum Glück lustig.

Das Älterwerden...

...beschäftigt mich ständig. Nicht in erster Linie wegen der äußeren Veränderungen, sondern weil ich das Leben so liebe. Als unser spanischer Sommer dieses Jahr zu Ende ging, haben wir uns gefragt, warum wir so traurig sind. Wir kommen doch wieder! Dann sagte Christian: „Wieder ein Sommer weniger“. Das mag ein wenig absurd klingen, weil wir ja noch nicht alt sind. Aber die Endlichkeit des Lebens, wird einem mit jedem Jahr, das vergeht, bewusster.

Leben Ihre Eltern noch?

Meine Mutter ja, aber sie ist nicht mehr wirklich bei uns. Sie ist seit ihrem 80. Lebensjahr demenz und lebt in einem Seniorenheim in Berlin. Über meine Besuche freut sie sich. Aber ich kann nicht sagen, ob sie glücklich ist. Aber es gibt Augenblicke, in denen sie lächelt und kichert. Sie hat sich in die Kindheit zurück geflüchtet. Was ja oft passiert.

Ihre Kindheit war nicht immer einfach: Sie sind in Oberbayern geboren, Ihre Mutter war alleinerziehend, und Sie sind zeitweise bei einer Pflegefamilie aufgewachsen, richtig?

Meine Mutter hat als Krankenschwester im Schichtdienst gearbeitet. Wir haben in einer Einliegerwohnung im Haus meiner Pflegeeltern gewohnt, die sich tagsüber um mich gekümmert haben. Meine Mutter und ich sind erst zu meinem Vater gezogen, als ich acht Jahre alt war. Er litt unter Alzheimer, er hat mich als Tochter nicht mehr erkannt und hat mich daher auch immer wieder attackiert. Er starb, als ich 15 war. Wir sind uns fremd geblieben, aber ich erinnere mich noch an seine imposante Bücherwand. Und den Geruch seiner Bücher. Als ehemaliger Journalist litt er sehr darunter, nicht mehr denken und schreiben zu können. Seine Liebe zu Büchern hat mich geprägt, deswegen fand ich auch den lesenden Christian am Set so attraktiv. Der Kreislauf hat sich geschlossen. Das realisiert man natürlich erst viel später.

Welcher Aspekt Ihrer Kindheit hat sie noch geprägt?

Die Natur! Und Tiere. Meine Pflegefamilie hatte einen Hund. Dann gab es da noch einen Schafhirten, den Herrn Fischle. Sein Schäferhund Prinz galt als bissig, war aber mein bester Freund. Ich hatte immer das Gefühl, dass mich Hunde besser verstehen als Menschen. Sie akzeptieren mich so, wie ich bin. Man muss sich ihnen nicht erklären. Als ich Christian kennenlernte, hatte ich zwei Pferde. Eine Stute und einen Wallach. Die Tiere hatte ich mir von meinen ersten TV-Gagen gekauft. Ich wollte keine Familie, sondern tatsächlich mit Tieren alt werden.

Warum?

Ich habe mir das nicht zugetraut. Ich wusste nach meiner Erfahrung mit meinem Vater ja gar nicht, wie das geht, ein intaktes ▶



Hoch im Norden

Traumhaftes Naturerlebnis: eine Schiffsreise durch die norwegischen Fjorde

Fjorde und Wälder, kuschelige Hafenstädte, Bergwiesen und bunte Holzhäuschen – mit Ihrem schwimmenden Hotel AIDA sind Sie auf der Route „Norwegens Fjorde mit Geirangerfjord“ ganz nah am Land, an den Menschen und mitten in der Natur. Nach einem Tag voller Erlebnisse genießen Sie den Komfort und die Vielfalt an Bord.



Sanft gleitet AIDA Sol über den tiefblauen Fjord. Zwischen den schwindelerregend hohen Felswänden wirkt sie fast wie ein Miniaturschiff. Darüber leuchtet der Abendhimmel in allen Rot- und Goldtönen. Im gar nicht so weit entfernten Deutschland ist es jetzt längst dunkel.



Tu einfach, was dich glücklich macht.

Bis zu **300€*** sparen und Lieblingskabine auswählen

Wenn die Tage lang und die Nächte mild sind, zeigt sich Norwegen von seiner schönsten Seite. Die von der Eiszeit zerklüftete Atlantikküste bietet Platz für über 1.000 Fjorde. Am legendärsten sind wohl der Geiranger- und der Lysefjord. Wasserfälle mit Namen wie „Die sieben Schwestern“ und „Brautschleier“ rauschen in den Geirangerfjord. An der Reling scheint es, als wären sie zum Greifen nah. Über dem Lysefjord erhebt sich eine über 600 Meter hohe Felskanzel, der Preikestolen – einer der spektakulärsten Aussichtspunkte der Welt.

Mit AIDA ist man ganz nah dran und kann die Naturschönheiten aus verschiedenen Perspektiven genießen: von Bord und bei den Ausflügen. In Bergen kommen Sie direkt in der Innenstadt an, es sind nur ein paar Schritte ins Viertel Bryggen mit den bunten Holzhäusern. Trondheim bezaubert mit seiner lebendigen Vielfalt und Ålesund mit Architektur im Jugendstil. Fast jeden Morgen erwachen Sie in einem anderen Hafen – und Ihr schwimmendes Hotel begleitet Sie. Und wie kommen Sie hin? Mit der Bahn bis Hamburg, ganz einfach.



Buchen Sie jetzt Ihren AIDA Sommerurlaub
Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 (0) 381/20 27 07 07 | www.aida.de

*Frühbucher-Plus-Ermäßigung bei Buchung bis 30.11.2019, gilt für die 1. und 2. Person in der Kabine, limitiertes Kontingent

„Ich habe gelernt, dass wir mit einem falschen Harmoniebedürfnis nicht weiterkommen“

Familienleben. Ich wollte irgendwann nur noch fliehen und in Ruhe leben dürfen.

Wie sind Sie mit diesen Erfahrungen umgegangen?

Als Kind fühlt man sich dafür verantwortlich, wenn das Leben daheim zerbricht. Dadurch baute sich ein Hass auf mich selbst auf. Wer sich aber nicht selbst zu lieben vermag, kann keine Liebe geben. Deshalb wollte ich keine Kinder und habe mich lange für ein Leben mit Tieren entschieden, um der Einsamkeit zu entfliehen. Als ich Christian kennenlernte, hat mir unsere Nähe eine Riesenangst gemacht. Wir haben uns gegenseitig ermutigt, diesen Kreislauf zu durchbrechen. Mit 35 Jahren bin ich zum ersten Mal Mutter geworden und dann noch mal mit 39. Meine Dankbarkeit dafür ist grenzenlos.

Im Kinofilm „Zoros Solo“ erziehen Sie als energische Gesangslehrerin einen aufmüpfigen Flüchtlingsjungen und versuchen, ihn in Ihren katholischen Knabenchor zu integrieren.

Ein Debütfilm, der wenig Geld hatte. Ich habe für eine Mini-gage gespielt, aber das war mir egal, weil mich das Drehbuch sofort begeisterte. Der 13-jährige Zoro ist tatsächlich ein kleines Miststück. Es wurde kritisiert, er sei zu unsympathisch. Aber Flüchtlingskinder sind in der Realität sicher auch nicht immer auf Anhieb sympathisch. Wie auch? Diese Kinder sind traumatisiert, haben alles verloren und fühlen sich augegrenzt, weil sie die Sprache und die neue Lebensform nicht verstehen können. Viele haben einen Teil der Familie verloren und schämen sich dafür, dass sie um Hilfe betteln müssen.

Wie sollten wir als Gesellschaft damit umgehen?

Ich finde, man sollte den Versuch machen, sich in diese jungen Menschen hineinzusetzen. Zoro zum Beispiel lebt mit seiner Familie in einem schwäbischen Auffanglager und will seinen Vater nachholen, der in Ungarn feststeckt. Der entpuppt sich aber als hilfloser, kranker Mann, der nicht mehr kämpfen mag. Zoro hasst seinen Vater dafür, dass dieser aufgegeben hat und seine Familie im Stich lässt. Eine kleine Parallele zu meiner Kindheit. Für mich war der Film auch eine besondere Erfahrung, weil wir zum Teil mit Asylbewerbern gedreht haben.

Der Film bewegt sich zwischen Komödie und Rührstück, arbeitet mit vielen Klischees. Etwa, dass arabische Männer Machos sind, Asylbewerber klauen oder ständig beten. Das könnte teilweise als grenzwertig empfunden werden.

Mir gefiel, dass die Klischees so überspitzt sind, denn sie transportieren immer auch eine Wahrheit. Es hätte auch albern sein können, aber es trifft einen dann doch. Gerade weil die Stimmung in Deutschland so angespannt ist und es viele Missverständnisse gibt, befreit es, darüber zu lachen. Humor hilft dabei, Verständnis füreinander zu entwickeln.

Ihr bisheriger Lieblingsfilm, in dem Sie mitgespielt haben?

Der kommt erst!

Wann denn genau?

Na, der kommt erst. Im Sinne von: Der muss noch gedreht werden. Ich suche noch nach der Rolle, die mich innerlich zerfetzt. Ich weiß nicht, wie ich's anders sagen soll. ○



DAS MACHT SIE BERUFLICH

Geboren am 23. Februar 1963 in Kochel am See als Tochter einer Krankenschwester und eines Journalisten.

Nach der Schule geht sie nach München, zunächst, um zu kellnern. Später besucht sie die neue Münchner Schauspielschule und arbeitet am Landestheater Wilhelmshaven und an den Münchner Kammerspielen.

Eine feste Rolle in der TV-Serie „A.S.“ (mit Klaus J. Behrendt) bringt sie Anfang der Neunziger nach Berlin, seitdem lebt sie in der Hauptstadt. 1999 besetzt Helmut Dietl sie im Kinofilm „Late Show“ als Sekretärin von Harald Schmidt.

Als Kommissarin Charlotte Sänger prägt sie ab 2001 acht Jahre lang den Frankfurter „Tatort“. Im Kino ist sie ab dem 24. Oktober mit „Zoros Solo“ zu sehen.

Neues Buch: „Andere machen das beruflich“ (Piper, 15 €) ist ihr vierter Roman über die Familie Bundschuh. Alle Bücher der Reihe sind mit Sawatzki in der Hauptrolle verfilmt worden sind.

Mit ihrem Mann, dem Schauspieler Christian Berkel (Foto), hat sie die Söhne Bruno, 17, und Moritz, 20, und lebt in Berlin-Schlachtensee. Immer wieder arbeitet das Paar zusammen, etwa als Stimmen im Animationsfilm „Der gestiefelte Kater“ (2011). Sawatzki liebt Hunde, sie hat eine Dogge und einen Mopsmischling.



SAWATZKIS FÜNF LIEBLINGSBÜCHER

Lawrence Osborne: „Denen man vergibt“

„Ein britisches Ehepaar auf dem Weg zu einer extravaganten Party in Marokko: Angetrunken überfahren sie einen Fossilienverkäufer. Unglaublich spannend. Psychogramm.“

Celeste Ng: „Kleine Feuer überall“

„Die US-Autorin schreibt die besten Familiengeschichten. Es geht um Sprachlosigkeit, Misstrauen, Vorwürfe. Die Lügen innerhalb einer nach außen intakten Familie.“

Gustave Flaubert: „Madame Bovary“

„Eine verträumte Frau heiratet einen reichen Arzt, sie

verliert ihre Freiheit und alles, was ihr je etwas bedeutet hat. Ausweg: die Liaison mit einem jungen Mann. Ergreifende Liebesgeschichte.“

Emily Ruskovich: „Idaho“

„Ein Verbrechen, für das es keine Erklärung gibt. Und kein Vergessen. Mitreißend.“

Gabriel Tallent: „Mein Ein und Alles“

„Eine 14-jährige lebt mit ihrem Vater in den Wäldern Nordamerikas. Tagelang streift sie durch die Natur, um seinem Jähzorn zu entfliehen. Da lernt sie einen Jungen kennen. Eine junge Heldin, die einem das Herz bricht.“

FOTO: PICTURE ALLIANCE/EVENTPRESS; STYLING: MIRIAM DIAZ/AGENTUR NINA KLEIN; S. 24/25 KLEID UND CARDIGAN: ESSENTIEL ANTWERP; S. 26/28 KLEID UND CARDIGAN: BA&SH; S. 27/29 OBERTEIL: BA&SH, JEANS: LEVI'S

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: © SHUTTERSTOCK



Donnerwetter!

Herbststürme, Blitzeinschläge, Hochwasser – was Hausbesitzer wissen sollten.

Gerade im Herbst brechen sich die Naturgewalten gern mal Bahn – Keller laufen voll, Dächer werden abgedeckt, manche Häuser sogar gänzlich zerstört. Tendenz steigend!

Das Ausmaß nimmt zu

Klimastudien zufolge wird die Zahl der Sturmschäden bis 2100 um mehr als 50 Prozent zunehmen, die Überschwemmungsschäden sollen sich bereits in wenigen Jahren verdoppeln. Zudem verkürzen sich die Wiederkehrperioden von Unwettern zunehmend. Trotzdem unterschätzen viele Hauseigentümer noch immer die Gefahren von Starkregen, Sturmböen und Gewitter.

Bitte nicht mein Haus!

Spätestens, wenn ein Orkantief direkt über dem heimischen Landstrich wütet, Hagelkörner so groß wie Hühner-eier vom Himmel fallen oder das Wasser schon durch die Straßen rauscht, kommt die Angst, diesmal vielleicht selbst betroffen zu sein. „Das eigene Hab und Gut zu verlieren ist nicht nur ein traumatisches Erlebnis, sondern für die allermeisten auch existenzzerstörend“, so die Versicherungsexperten der Deutschen Vermögensberatung (DVAG). „Ein solch gravierendes Risiko abzusichern gehört deshalb zu den wichtigsten Dingen im Leben.“

Das A und O

Die grundlegende Absicherung für das eigene Heim ist die Wohngebäudeversicherung. Sie kommt für Schäden am Haus durch Hagel, Sturm, Feuer und Leitungswasser auf. Damit sind die häufigsten Risiken abgedeckt. Allerdings bietet sie keinen vollständigen Schutz, denn sie zahlt nicht bei Elementarschäden wie Hochwasser.

Für alle Fälle

„Man muss nicht direkt am Fluss wohnen, um hiervon betroffen zu sein. Denn viel häufiger ist Starkregen die Ursache für Überschwemmungen. Eine Elementarversicherung bietet sich deshalb als durchaus sinnvolle Ergänzung an“, geben die Berater der DVAG zu bedenken. Und nicht nur die. Wie essenziell diese Absicherung generell gesehen wird, zeigen die immer wieder aufkommenden Diskussionen, ob eine Elementarschadenabsicherung für Hausbesitzer in Deutschland Pflicht werden sollte.

Unterschätzte Inneneinrichtung

Auch wer keine teuren Gemälde an den Wänden und Pelze im Schrank hat, sollte an die vielen Dinge denken, die er besitzt: Elektro- und Haushaltsgeräte, Möbel und ebenso Kleidung und Schuhe. Denn auch die summieren sich zu einem ganz erheblichen Kostenfaktor, wenn sie vollständig neu beschafft werden müssten! Geht es also um das, was im Inneren des Hauses aufbewahrt wird, ist das ein Fall für die Hausratversicherung. Neben den Versicherungsleistungen bei Einbruch-, Feuer- und Leitungswasserschäden kommt sie auch bei Sturmschäden an Einrichtungsgegenständen auf – wenn etwa ein Fenster zu Bruch geht und die Regenschauer durchs Wohnzimmer fegen. Wird Hausrat allerdings durch Hochwasser zerstört, ist auch hier die Elementarversicherung gefragt.

Alles gar nicht so leicht – aber definitiv wichtig! Am besten ist deshalb, sich einfach mal in einem persönlichen Beratungsgespräch informieren zu lassen, welche Maßnahmen für die individuelle Lebenssituation am ratsamsten sind.



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

dvag.de

(mit Suchfunktion für Berater in Ihrer Nähe)



Notfallplan

Schaden minimieren:

Retten Sie noch unbeschädigte Gegenstände, aber ohne sich selbst in Gefahr zu bringen!

Dokumentieren:

Listen Sie alle beschädigten Gegenstände auf und machen Sie Fotos.

Umgehend melden:

Melden Sie den Schaden schnellstmöglich der Versicherung.

Nicht sofort aufräumen oder entsorgen:

Der Gutachter muss erst den Schaden besichtigen, bevor saniert werden kann.



Schlösser, Burgen, Cappuccino

Nicht nur felsige Gipfel und grüne Täler prägen das norditalienische Trentino, sondern auch zahllose Schlösser und Burgen. Zwischen den zauberhaften Städten **Trento** und **Rovereto** zeugen trutzige Festungsmauern von der wechselvollen Geschichte Südtirols und bieten weite, grandiose Aussichten auf die Landschaft.

Der Cappuccino auf der Piazza Duomo in Trento ist ein guter Start, genauso wie der Blick auf den Palazzo Pretorio, den ehemaligen Bischofssitz, mit dem markanten Stadtturm. Das Zentrum des Platzes bildet der barocke Neptunbrunnen, dahinter ist der Dom zu sehen, ein Meisterwerk des romanisch-lombardischen Baustils.

Ein paar Schritte zu Fuß, und man erreicht das Wahrzeichen der Stadt, das **Castello del Buonconsiglio**, von 1225 bis 1803 die Residenz der Fürstbischöfe von Trento. Das heutige Landeskundemuseum und bedeutendste profane Bauwerk des Trentino erzählt die lokale Geschichte ab dem 13. Jahrhundert, von der Regentschaft der Fürstbischöfe bis zum Einzug des napoleonischen Heeres in Trento 1796, vom Niedergang der Stadt im 19. Jahrhundert bis zu ihrer heutigen Blüte.

Historischer Kern der Burg mit den zylindrischen Bastionen sind der hoch aufragende Torre d'Augusto und der mittelalterliche Palazzo Vecchio mit seinen gotisch-venezianischen Marmorarkaden. Wer sich für Malerei interessiert, den werden die erlesenen Fresken im Adlerturm des Castellors begeistern, die im Zyklus der Monate das Leben im 14. Jahrhundert darstellen.

Der Weg zurück führt ins Sas, das lebhafteste Herz Trentos. Dort, unter der Piazza Cesare Battisti, kann man das Tridentum betreten, die alte römische Stadtanlage. Gut erhaltene Teile eines Häuserblocks, der Straßenzüge und der Kanalisation lassen den Alltag vor



Elegante Loggia im
Castello del Buonconsiglio (l.)
Abendstimmung über
der Festung **Pozzacchio** (r.)



Das festlich erleuchtete
Castello di Avio (l.)
Hoch gelegen:
Castel Beseno (r.)



2000 Jahren erahnen. Gegen Abend geht es auf einen spritzigen Aperitivo TintoDoc in eine der quirligen Bars in der Altstadt oder per Seilbahn hoch nach Sardagna, wo man die herrliche Aussicht auf die Stadt genießen kann.

ROVERETO, EINST UMKÄMPFTE STADT

Nur eine halbe Stunde entfernt liegt Rovereto, der ideale Ausgangspunkt für Liebhaber alter Burgen. Doch zunächst empfiehlt sich ein Bummel durch die Altstadt, vorbei an Kirchen und Palazzi, deren Fassaden von altvenezianischen Einflüssen zeugen. Italienischen Charme verbreiten auch die alten Botteghe mit ihrem bunten Angebot an hausgemachter Pasta, Wein oder Kunsthandwerk.

Kurz hinter Rovereto erhebt sich das **Castel Beseno**, die größte Festung im Trentino. Mit mächtigen Verteidigungsmauern auf einem hohen Hügel gelegen, bietet sie einen großartigen Blick über das Vallagarinatal. Aufgrund ihrer strategischen Lage war sie Austragungsort bedeutender Schlachten. Am berühmtesten ist die Schlacht von Calliano im Jahr 1487, in der Tiroler Truppen den Vormarsch der Vene-

zianer auf Trento niederschlugen. Zur Absicherung des Etschtals vor der italienischen Armee diente ab 1909 die Befestigungsanlage **Forto Pozzacchio**, die bis zum Beginn des Krieges gegen Italien im Jahr 1915 nicht fertiggestellt wurde. Faszinierend sind die vielen unterirdischen Räume und die weite Sicht durch die Schießscharten über das Vallarsatal bis hin zu den Kleinen Dolomiten. Eine der bekanntesten Festungen im Trentino ist das **Castello di Avio**. Hoch oben auf dem Monte Vignolo gelegen, ist die Burg über das gesamte Tal fast bis nach Verona zu sehen. Mit ihren wuchtigen Mauern und den fünf Türmen diente sie bereits im 11. Jahrhundert als Verteidigungsanlage, bis sie 1441 an Venedig fiel. Im Innenbereich begeistern die Fresken der Veroneser Schule: Kampfszenen an den Wänden des Wachhauses und galante Darstellungen im Liebeszimmer des Bergfrieds.

Dies sind nur einige der jeweils 15 Rundgänge in Trento und Rovereto. Lernen Sie per kostenloser Smartphone-App noch mehr lokale Kunst, Kultur und Geschichte, aber auch kulinarische Verlockungen kennen!

TRENTINO GUEST CARD Kultur hautnah erleben mit der Gästekarte

Das kulturelle Angebot im Trentino ist schon ab **Frühjahr** optimal nutzbar dank der Trentino Guest Card. Es gibt deutliche Vergünstigungen. Das Smartphone, eine App und eine einfache Karte (die Trentino Guest Card) sind der Schlüssel, um die gesamte Region mit ihrem vielfältigen Angebot das ganze Jahr über kennen und schätzen zu lernen.

Zur Verfügung steht die Trentino Guest Card in über **1400** an der Initiative teilnehmenden Unterkünften: Hotels, Campingplätzen und anderen Beherbergungsbetrieben. Sie bietet mit dem Paket „Erlebnis inklusive“, einen Urlaub im Urlaub.

Zu jeder Jahreszeit ein idealer Urlaubsbegleiter, denn mit der Guest Card kann man während des gesamten Aufenthalts **kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel** in der ganzen Region nutzen und erhält obendrein **freien oder deutlich ermäßigten Eintritt** zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten wie Museen oder Burgen.

Mehr unter:
visittrentino.info

TEXT: VERA STEGNER / FOTOS: FELIX ADLER FÜR DB MOBIL

Papa Zwerg

Seine Geschöpfe sind Kultfiguren und Hassobjekte zugleich. Zu Besuch bei Reinhard Griebel, dem letzten Garten-zwergmanufaktur Deutschlands



Reinhard Griebel vor seinem Betrieb im thüringischen Gräfenroda (linke Seite)

Schon sein Urgroßvater Philipp beherrschte die Kunst, Figuren aus Ton (links) eine Zwergenseele einzuhauchen

Z

Zufrieden sieht sie aus mit ihrem Kleid und dem verschmitzten Grinsen zwischen den Pausbäckchen. Davon, dass es sie eigentlich gar nicht geben darf und von dem großen Skandal, den sie einst auslöste, ahnt Gräfin Roda offenbar nichts. Sie lächelt.

„Für uns war das damals die beste Werbung“, sagt Reinhard Griebel, 65. Er hat schütteres, weißes Haar, trägt einen mit Gips besprenkelten, löchrigen, grünen Pullover und betreibt im thüringischen Gräfenroda in vierter Generation die letzte traditionelle Gartenzwergmanufaktur Deutschlands. Als er im Jahr 2000 auf die Idee kam, eine Gartenzwergfrau zu produzieren, landete er vor dem obersten Zwergengericht der Internationalen Vereinigung zum Schutz der Gartenzwerge in Basel. Eine Frau, das war ein Skandal, nicht statutengerecht. Ein Gartenzwerg muss Bart und festes



Schuhwerk tragen. Griebel musste damals 152 Franken Strafe zahlen und bekam auferlegt, keine weiteren Frauen zu produzieren, nur die Restbestände dürfe er noch verkaufen. Wie durch Zauberhand nehmen diese aber kein Ende.

Das Zwergengericht gibt es heute nicht mehr, und auch die dort tätigen Gartenzwerglobbyisten, sogenannte Nanologen, sind vom Aussterben bedroht. Der Gartenzwerg, Kultobjekt, Kitschsymbol und tongewordene Provokation, hat überlebt, und es geht ihm gar nicht schlecht. Noch immer zielt er ungezählte Vorgärten, auch wenn man heutzutage kaum ermessen kann, wer ihn aus Ironie aufstellt und wer aus Liebe zur Tradition. Einst galt er als Symbol für Fleiß und Heimeligkeit, heute ist er ein Massenprodukt im Baumarkt, millionenfach an Fließbändern in Fernost produziert. Und dann ist da eben noch Reinhard Griebel, der Letzte in Deutschland, der noch mit bloßer Hand und ehrlicher Arbeit seine Zwergenfamilie stetig erweitert. Zeit, in Gräfenroda nachzufragen, wie es um den Gartenzwerg bestellt ist, fast eineinhalb Jahrhunderte nach seiner Erfindung.

ZWERGENVATER Griebel trägt unter seinem exakt getrimmten Schnauzer stets ein schelmisches Grinsen. Dabei ist die Sache ernst. Eigentlich könnte er längst in Rente gehen, aber ein passender Nachfolger ist noch nicht gefunden. Griebel wünscht sich jemanden, der das Drei-Mann-Unternehmen wieder groß macht, so wie er damals, als er sieben Leute beschäftigte. Einer, der womöglich mit den Zwergen das Internet und den asiatischen Markt erobert, wie Griebel hofft. Dass dort nur die vor Ort gefertigten Plastikzwerge gefragt sind, glaubt er nicht. „Aber mein Englisch ist einfach nicht gut genug“, sagt er, „ein Fall für die nächste Generation.“

IMMERHIN ZÄHLTE Griebel schon den thailändischen König Bhumibol zu seinen Kunden. Das deutsche Fernsehen fragt immer wieder an – oft seien es Krimiproduktionen, für die Zwerge geordert werden. „Das sind dankbare Kunden“, sagt Griebel, „die bestellen immer viele, weil sie im Film zu Bruch gehen müssen, und das braucht einige Versuche.“ Auch deutsche Prominente seien unter seinen Stammkunden, doch so lange die lebten, nehme der Schöpfer der Gartenzwerge seine Schweigepflicht sehr ernst.

Davon, dass die Zwerge längst out sind, kann Griebel nicht berichten. „Die Verkaufszahlen sind über die Jahre immer konstant geblieben“, sagt er. Er verkauft die Zwerge vor allem in Deutschland, etwa ein Drittel geht in den Export, nach Frankreich, Italien und in die USA. „Beseelte“ Gartenzwerge werden sie von Liebhabern genannt, damit ist gemeint: von Menschenhand aus Ton geschaffen, im Gegensatz zur unbeseelten Plastikware.

Bestimmte Zwergmoden kommen und gehen. Eine Zeit lang hat er Politiker-Gartenzwerge entworfen, Helmut Kohl konnte man sich damals in den Vorgärten stellen. „Das war sehr gut, um Geld zu verdienen, aber heute würde ich die Finger davonlassen“, sagt Griebel, bei der politischen Lage derzeit wäre das doch eine Beleidigung, sein Grinsen kündigt die Pointe an. „Nicht für die Politiker, für meine Zwerge.“ ▶



„Beseelt“ werden diese Gartenzwerge genannt, das bedeutet: von Menschenhand aus Ton geschaffen. Im Gegensatz zur unbeseelten Plastikware, die millionenfach verkauft wird

Zwergenmacher Griebel präsentiert die Gräfin Roda (oben), die einmal einen Skandal auslöste

Im alten Pferdestall von Griebels Geburtshaus (rechts) sind die Manufaktur (ganz links: Gipsform) als auch das Zwergenmuseum (links) untergebracht





Wenn es Abend wird in der Manufaktur (rechts), wird der Brennofen angeworfen. Unten: Ähnlichkeit zufällig? Griebel mit Zwerg

Derzeit führt er auch ein paar leicht bekleidete, sexy Zwerge im Repertoire. Welche Variante als Nächstes zieht? „Der Markt entscheidet, was mit den Zwergen passiert, aber seit ein paar Jahren ist vor allem wieder der klassische Zwerg gefragt.“ Daran, dass die kleinen Gesellen je aus der Mode kommen könnten, glaubt er nicht.

Täglich trudeln neue Anfragen herein. 4000 Zwerge im Jahr fertigen der studierte Keramikingenieur und seine Lebensgefährtin Iris, eigentlich gelernte

Elektromonteurin, die sich von Griebels freundlichem Arbeitsumfeld anstecken und von ihm anlernen ließ. Das macht etwa 20 pro Tag, den sie in der Werkstatt verbringen. Zwischen zehn und 300 Euro kostet ein Zwerg.

ES DAUERT fast zehn Tage, bis ein Zwerg fertig ist. Ton wird in Gipsformen gegossen, muss danach zwei Tage trocknen, dann wird der Zwerg aus Einzelteilen zusammengesetzt, seine Nähte verputzt und im Ofen bei über 1000 Grad gebrannt. Das macht Griebel immer nachts, da der Nachtstrom günstiger ist. Danach muss der Zwerg einen Tag auskühlen, bevor er von einer Porzellanmalerin bemalt wird. „Für mich ist der schönste Moment, wenn sie aus dem Ofen kommen, da entsteht das Leben“, sagt Griebel und ergänzt: „Beim Menschen ist das ja eher andersrum.“

Manch ein Streit über Gartenzwerge wird erst vor Gericht geklärt



Lange Zeit trugen die Zwergentypen Nummern, Griebel führte 1990 Namen ein. Wendelin wie sein Großvater heißen sie heute, Martin wie sein Sohn. Oder Bert der Schelm, der verblüffende Ähnlichkeit mit ihm selbst hat. Markenzeichen: Berts Augen blicken leicht verschämt nach oben, als hätte man ihn gerade bei einer Lausbuberei entdeckt. Die Namenstaufe war für Griebel nur logisch, das sei doch Familie. „Die lächeln den ganzen Tag und haben so viel Lebensfreude, das ist doch toll.“

SCHWER ZU GLAUBEN, dass diese Figuren es vermögen, Emotionen zum Kochen zu bringen. Dabei kam es schon zu manchem Gerichtsprozess, weil sich die Gemüter zwischen Gartenzweifern und ihren Nachbarn erhitzten. Vier Jahre lang lief der wohl bekannteste Prozess, als sich eine ältere Dame in Hamburg von der Anwesenheit der zwei Musiker-Gartenzwerge ihres Nachbarn im gemeinschaftlichen Garten provoziert fühlte und in den 80er-Jahren bis vor das Oberlandesgericht ging. Als die Zwerge schließlich zur Verbannung verurteilt wurden, verhalf ihnen die deutschlandweite Protestwelle zu neuer Beliebtheit.

Der Vorfall inspirierte die Frau eines Cousins von Griebel. Sie entwarf den Zwerg „Nachbars Opfer“, am Boden liegend und mit Messer im Rücken. Eine neue Zwergengattung, die der „shocking Zwerg“, war geboren.

Irgendetwas scheint diesen Mützenmännchen innewohnen, das zum Streiten anstiftet. Das gilt schon für die Frage, wann genau der allererste Zwerg das Licht der Welt erblickte und wer sein Schöpfer war, damals noch Gnömchenmacher genannt. Über diese Frage werden sich die aus Gräfenroda stammenden Familien Heissner, die mittlerweile Wassergärten in Hessen baut, und Griebel wohl nicht mehr einig. Beide beanspruchen die Erfindung für sich.

VERBÜRGT IST: 15 Terrakotta-Manufakturen gab es im späten 19. Jahrhundert im Ort. Für Reinhard Griebel ist die Sache klar, sein Urgroßvater Philipp war es, der 1874 die erste Zwergenfirma gründete. Die Idee soll ihm durch die Bergleute aus dem benachbarten Stollen gekommen sein, mit dem Gartenzwerg habe sein Vorfahr ihren Fleiß ehren wollen. So bekam er früh das Image des strebsamen, schlaun und freundlichen Wesens und wurde um die Jahrhundertwende zu einer beliebten Werbefigur. Zu DDR-Zeiten sollte Griebels Vater seinen Betrieb komplett schließen, der Garten-

zwerg passe nicht in die sozialistische Gesellschaft, hieß es damals. Allerdings erwies er sich als Exportschlager und Devisenbringer. Das Familienunternehmen wurde verstaatlicht und an anderer Stelle in Gräfenroda neu aufgezogen. 60 Mann arbeiteten damals in der Produktion.

Nach dem Ende der DDR holte sich Familie Griebel ihren alten Betrieb zurück und zog in den umgebauten Pferdestall in Griebels Geburtshaus. Dort eröffnete er auch sein Gartenzwergmuseum, heute eine Touristenattraktion in Gräfenroda. Ein Café könne er sich noch vorstellen, doch das sei jetzt nicht mehr seine Aufgabe. „Jede Woche frage ich mich, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist aufzuhören.“ Mehr als 100 000 Zwerge haben seine tonverschmierten Hände schon zum Leben erweckt. Dass es so viele werden würden, hätte er nicht gedacht, sagt er und blickt lächelnd zu seiner Lebensgefährtin Iris. Die verpasst gerade einem Zwerg den letzten Schliff. Einem Wendelin, benannt nach Griebels Großvater. ●

WIE IM MÄRCHEN

Das Zwergenmuseum befindet sich auf dem Gelände der Manufaktur im Ortskern von Gräfenroda in Thüringen. Geöffnet von März bis Oktober, dienstags bis freitags 10 bis 17 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr. Infos und Link zum Zwergenshop: zwerge-griebel.de

Hotel-Tipp: Oberhof (etwa 10 km von Gräfenroda entfernt), Ahorn Panorama Hotel***S, am Wald-/Ortsrand, inkl. Nutzung des Hallenbads, Fitnessraums etc., eine Ü/F im DZ ab 41 € p. P. (Leistung: 663080). Angebot ab 1.11. buchbar. Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil



Malta.
So viel zu erleben.



Malta, Gozo und Comino Inselglück im Mittelmeer

Sommerfeeling, Sonne, Mittelmeer... In weniger als drei Flugstunden geht es „ab auf die Insel“ nach Malta - nur 95 km südlich von Sizilien gelegen. Zusammen mit ihren kleinen Schwestern Gozo und Comino bildet Malta ein liebenswertes Inseltrio. Das kleinste EU-Land überrascht mit einem bunten Mix aus britischen und mediterranen Einflüssen, entspanntem Lifestyle und einer unglaublichen Vielfalt an Urlaubsideen - und das an über 300 Sonnentagen im Jahr. Entdecken Sie 7000 Jahre Geschichte wie die geheimnisvollen Megalithtempel oder bummeln Sie durch das prächtig-barocke Valletta - Europäische Kulturhauptstadt 2018. Ideal auch für ein verlängertes Wochenende.

www.mein-malta-urlaub.com
Oder in jedem Reisebüro

Wann kommen Sie?

Sliema Hotel Victoria 4*
7 Tage inkl. Flug ab MUC im
November 2019
2 Personen DZ Ü/F
ab 522 € p.P.





MÄNNER SIND BEREIT, ETWA DOPPELT SO VIEL GELD AUSZUGEBEN WIE FRAUEN

KONKRETE ZAHLEN GIBT es nicht, aber eine Annäherung. Laut einer repräsentativen Umfrage von 2017 haben 13 Prozent der Erwachsenen unter 70 Jahren in Deutschland in den zurückliegenden zwei Jahren an einem Junggesellenabschied teilgenommen, ob als Braut oder Bräutigam oder Gast. Ich überschlage: Das wären dann etwa dreieinhalb Millionen Teilnehmer pro Jahr. Und mehr als jeder zweite Befragte feierte nicht am Wohnort der Braut oder des Bräutigams.

Kein Wunder, dass eine ganze Branche entstanden ist. Neben der Anzahl der Reiseagenturen wächst auch das Angebot an Event-Anbietern und Accessoires, damit jede Gruppe mit T-Shirts, Krönchen oder Elvis-Kostümen auftreten kann. Vor allem die Männer sind eine dankbare Zielgruppe. „Sie sind bereit, 300 bis 400 Euro pro Person

auszugeben“, sagt Patrick Burmeier, Marketing Manager von Pissup, bei den Frauen seien es eher 150 bis 300 Euro. „Außerdem ist es den Frauen wichtiger, dass das Ganze persönlich und liebevoll gestaltet ist.“ Doch die Frauen holen bei den Buchungszahlen auf. 2014 gründete Pissup den Ableger Chamica, eine Agentur für Junggesellinnenabschiede. Das Angebot ist ähnlich, nur mit schöneren Hotels, edlen Cocktails statt Bier und Limousine statt Panzer. Weibliche Kundschaft zu gewinnen sei allerdings nicht so einfach. „Die sind sehr viel demokratischer, da dürfen häufig alle mitreden, das macht es sehr viel komplizierter“, sagt Christiansen.

Die Erfahrung macht auch Linda Bollenberg, die 2008 aus dem eigenen Leid heraus, einen Junggesellinnenabschied organisieren zu müssen, die „Wunderwerkstatt Berlin“ gegründet hat, die Events für Gruppen in Berlin anbietet. „Bei den Frauen gibt es nicht den einen Chef, deshalb kommt es eher zu Uneinigkeiten.“

IN DER NACHT vor meinem eigenen Junggesellinnenabschied schlafe ich schlecht. Muss ich da wirklich mitmachen? Ich denke an die Worte von Andrea Graf: „Das hat schon einen Sinn“, sagte sie, „gerade in der heutigen Zeit, wo viele Freunde weit verstreut leben, bildet der Junggesellenabschied einen Freundeskreis ab.“ Stimmt. Meine Freundinnen reisen aus verschiedenen Städten an, die meisten kennen einander gar nicht. Was, wenn wir uns anöden?

Laut Junggesellinnenexpertin Bollenberg sollte mich das nicht umtreiben.



ICH BIN UNSICHER, ABER BEGEBE MICH IN DIE HÄNDE MEINER MÄDELS

Was die Intensität des Feierns angeht, kann sie keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern ausmachen, nur die Vorlieben unterscheiden sich stark.

FRAUEN MACHEN LIEBER Wellness, besuchen Blumenkranz-Workshops und schicke Bars. Bei den Männern muss man festhalten: Blödsinn und Alkohol lautet die Devise. Dass sie es damit gelegentlich übertreiben, ist immer wieder zu lesen: Männergruppen, die den Bräutigam mit Sturmmasken und Waffenattrappen zu Hause überfallen und für Einbrecher gehalten werden, zum Beispiel. Laut der englischen Zeitung „Guardian“ starben schon mehr als 30 Briten auf ihren Junggesellenabschieden, ein Drittel von ihnen allein 2017. Dass die Engländer mit Abstand die wildesten Junggesellenabschiede feiern, kann auch Kinga Kenéz bestätigen, die für Pissup Gruppen durch Budapest begleitet. „Die Deutschen sind sehr viel reservierter und genügsamer. Die können sich stundenlang mit einem Bier in der Hand an einen Tisch setzen und sich unterhalten. Briten und Franzosen brauchen mehr Action.“

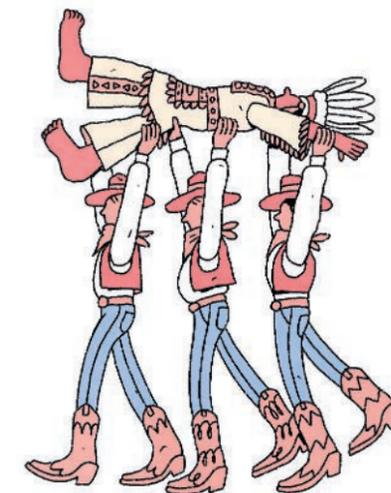
Das macht männliche Junggesellengruppen nicht gerade beliebt. In vielen Bars in Deutschland sind sie deshalb verboten. Martin Stein, Kneipenbesitzer aus Regensburg und Betreiber der „Wunderbar“, schätzt, dass mit jedem Euro Umsatz drei Euro Schaden verbunden sind. Er verhängte kurzentschlossen Hausverbot und war selbst überrumpelt von der Welle, die er 2017 mit seiner Kampagne „Gegen das organisierte Erbrechen“ lostrat: Er führt seitdem eine ganze Gruppe

von Wirten an, die Junggesellenabschiede explizit ausschließen. Ein Aufkleber an der Tür mit einer auf Knien kriechenden durchgestrichenen Gruppe signalisiert Hausverbot, so wie andernorts Hunde besser draußen bleiben sollen. Etwa 20 Kneipen schlossen sich an. Auch in Bamberg und Frankfurt am Main gibt es solche Verbote. In Heidelberg entschied sogar die Stadtpolitik, die Gruppen aus der Innenstadt zu verbannen.

Für Christiansen von Pissup gehört die Zukunft der Junggesellenabschiede deshalb den Agenturen: „Das klingt blöd, aber da ist immer ein Tourguide dabei, und der macht den Unterschied. Die kennen sich aus, sprechen die Sprache, wissen, wo sie mit den Gruppen gut hingehen können, und fühlen sich verantwortlich für ihre Stadt.“

ICH BIN BIS ZUR LETZTEN Minute unsicher. Aber was hilft's? Ich begeben mich in die Hände von Lara und den neun Mädels. Wir picknicken bei schönstem Wetter in einem Park in Hamburg-Altona, gehen abends lecker essen und trinken dabei ein oder zwei Apérols zu viel.

Das eigentliche Highlight folgt erst dann, zu fortgeschrittener Stunde im Nebenraum des Restaurants: Wir besuchen einen Aktmalkurs. Eine Kunstlehrerin empfängt uns. Und ein männliches Model, das nicht müde wird, uns zu erzählen, dass es diesen Job zum ersten Mal mache. Er offenbart pikante Details aus seinem Liebesleben, während er durch die Reihen geht, um zu sehen, ob er gut von uns getroffen wird. Dabei sollte er doch stillstehen. Die Kunstlehrerin verzweifelte. Es war herrlich.



Wir elf können gar nicht anders als ein eingeschworenes Team zu werden. Ich bin mir sicher: An diesen Abend werden wir lange zurückdenken.

Erst jetzt habe ich das Prinzip des Junggesellenabschieds wirklich verstanden. Es geht um keinen Wettbewerb oder den Abschied vom alten Leben. Man kommt zusammen, um die Freundschaft zu feiern, und dafür ist eine Reise eine schöne Sache – muss aber nicht sein.

Und für die folgende Hochzeitsfeier sind mir auch einige Sorgen genommen. Es scheint mir kein Problem mehr, dass kaum einer den anderen kannte, eine erste Gemeinsamkeit ist gefunden.

Und wohin geht jetzt der anstehende Junggesellinnenabschied, wenn nicht nach Las Vegas? Ist noch offen. Lara brauchte eine Pause. Vorschläge also bitte an mich, sie hat etwas gut bei mir. ▶

DREI, DIE SICH AUSKENNEN



Rasmus Aarup Christiansen, 32, ist einer der Inhaber von Pissup Tours, einer großen Reiseagentur für Junggesellenabschiede



DB MOBIL-Redakteurin Vera Stegner, 34, hatte lange Angst vor Junggesellenabschieden. Bis sie zu ihrem eigenen musste und Aktzeichnen übte



Andrea Graf, 36, erforscht das Phänomen in ihrer Doktorarbeit

FEIERLAUNE

Alternative Ideen für einen Junggesellenabschied jenseits der gängigen Klischees

FÜR MÄDELS

KURS BELEGEN

Wem Aktzeichnen (deutschlandweit zum Beispiel über artnight.de) zu heiß ist, kann es auch mit einem Kalligrafie-Workshop versuchen. So können sich die Freundinnen gleich bei der Gestaltung der Hochzeitsdeko nützlich machen. Preis: ab 34 Euro pro Person.

SCHNITZELJAGD

Nur etwas für Kinder? Weit gefehlt. Eine Tour durch die Heimatstadt der Braut, die sie an wichtige Orte ihres Lebens führt, bringt gerade im Erwachsenenalter Spaß. Preis: 0 Euro.

PLANSCHEN

Viele Spas bieten „Private Spa Nights“ für Gruppen an. Bei einem ungestörten Mädelsabend, nennt sich Sparty, kann man es sich gutgehen lassen. Preis: ab 80 Euro pro Person.

FÜR JUNGS

HAUS AM SEE ODER IN DEN BERGEN

Hier stört man niemanden, kann laut sein, grillen, baden, Bier trinken und abhängen. Stressfreier als in einer Horde durch Großstadtbars zu ziehen. Preis: circa 200 Euro pro Nacht, je nach Gruppengröße.

SPORTLICHER WETTKAMPF

Wie in der Fernsehshow „Wipeout“ gemeinsam einen actionreichen Hindernisparcour meistern: Das geht zum Beispiel im original Wipeout-Parcours im niederländischen Zoelen, mit anschließender Party, Preis: ab 47,50 Euro pro Person. wipeout.nl

EROTISCH KOCHEN

Wer mit aphrodisierenden Zutaten kocht, muss sich um den Nachtschisch keine Gedanken machen. Nicht die schlechteste Voraussetzung für eine lange Ehe. Preis: 99,90 Euro pro Person, zum Beispiel über jochen-schweizer.de



DIE BELIEBTESTEN ZIELE

PRAG

Günstiges Bier, wildes Nachtleben und zahlreiche Schießstände – so mauserte sich Prag zur beliebtesten Junggesellen-Destination Europas. Dabei geht es auch anders: Wieso nicht mal als Straßenkünstler auf der Karlsbrücke versuchen, das Geld für den Abend zu verdienen?

Ameropa-Tipp: Hotel If***, ca. 2 Gehminuten zur U-Bahn Station Budejovicka, ca. 10 Fahrminuten ins Stadtzentrum. Eine Ü/F im DZ ab 22 € p. P. (Leistung: 928821). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

HAMBURG

Viele ziehen über die Reeperbahn und durch die unter Männern vielleicht noch bekanntere Herbertstraße. Dabei könnte man auch bei einer Segeltour so manche Sehenswürdigkeit der Stadt entdecken.

Ameropa-Tipp: Generator Hostel Hamburg**, zentrale Lage, direkt am Hauptbahnhof, 10 Prozent Frühbuchervorteil bis 42 Tage vor Anreise für Aufenthalt vom 1.11.–29.12. Eine Ü/F im DZ ab 38 € p. P. (Leistung: 906220). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

AMSTERDAM

Die Nummer-eins-Attraktionen sind wohl die Coffeeshops der niederländischen Hauptstadt. Doch auch nüchtern lässt sich die hübsche Stadt erkunden. Zum Beispiel mit einer Grachtentour via Stand-up-Paddleboard.

Ameropa-Tipp: Rho Hotel***, zentral im Herzen der Altstadt gelegen, nur wenige Schritte vom historischen Dam und Hauptbahnhof entfernt. Eine Ü/F im DZ ab 106 € p. P. (Leistung: 927196). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil
Günstige Bahn-Tickets ins europäische Ausland ab 19,90 € finden Sie auf bahn.de/europa

Sioux®

GERMANY SINCE 1954

EXKLUSIV
FÜR MOBIL-LESER

20€
RABATT*

IHR CODE: 1910-MO



MODELL
DOLORETA

Schuhkollektion auf www.Sioux.de

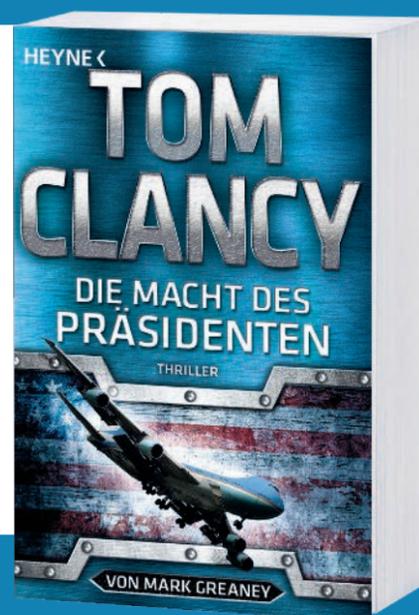
Das Gleichgewicht der Mächte ist bedroht

Bomben, Meuchelmord, Terror – nur Präsident Jack Ryan erkennt das Muster hinter all den scheinbar zusammenhanglosen Attacken. Aber kann er verhindern, dass Amerikas Erzfeind das Gleichgewicht zwischen den Weltmächten für immer stört?

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



832 Seiten · € 12,99 [D]
ISBN 978-3-453-43969-6
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE

DAS LAND VOR UNSERER TÜR

Im neuen Werbespot der DB sind verschiedene Landschaften zu sehen.

Um welche Orte handelt es sich eigentlich genau?

DB MOBIL verrät es und hat den preisgekrönten

Naturfotografen Berthold Steinhilber gebeten,

sie von ihrer magischsten Seite zu zeigen

OBERSALZBERG

In der Abendsonne liegt der Königssee unter einem Meer

*verborgen – eines aus Wolken. Vom Aussichtspunkt
am Kehlsteinhaus lässt sich die umliegende
Berchtesgadener Bergwelt bestaunen*



MARIA LINDENBERG

*Ein Bild der Seelenruhe. In der bei St. Peter im
Hochschwarzwald gelegenen Kapelle Maria Lindenberg
beten Gläubige fast durchgehend für den Frieden*



HINTERSEE, ZAUBERWALD

*Als hätte ein Riese lauter Felsbrocken
ausgestreut. In Wahrheit ließ vor 4000 Jahren ein Bergsturz das Kalkgestein
herabstürzen und staute den Bach zum See*

HINTERSEE

*Wo der Watzmann in den Spiegel blickt –
sobald sich der Morgennebel lichtet. Der klare, kalte Bergsee liegt
inmitten des Nationalparks Berchtesgaden*





BAD REICHENHALL
 Ein Tal mit 4000 Jahren Siedlungsgeschichte.
 Eine Stadt, gegründet auf berühmtem Salz.
 Noch heute nutzt es jeder zweite Deutsche

6 Spitzen-Weine zum halben Preis



Das Beste aus Spanien!



SIE SPAREN
50%
 GEGENÜBER DEM EINZELKAUF



Ihr ROTWEIN-PAKET beinhaltet:

- | | |
|---|--|
| Faustino Tinto Crianza 2016
Kräftig, elegant und frisch. 7,95 € | Enrique Mendoza Shiraz 2017
Kräftig-würzig mit viel Charme. 14,95 € |
| Palador Crianza 2016
Perfekt gereifte Rioja-Crianza. 15,95 € | Capote 2018
Temperamentvoll und mediterran. 5,95 € |
| Clos Lupo Reserva 2015
Fruchtige und aromatische Reserva. 6,95 € | Dos Puntos Tinto Organic 2018
Beliebtester Bio-Rotwein. 7,95 € |

6 Flaschen +
 2 Gläser
29,90 €
6,64 €/l
 statt ~~59,70 €~~

JETZT VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: vinos.de/mobil



Bester Fachhändler
Spanien 2019



Schnelle Lieferung mit DHL
in 1-2 Werktagen



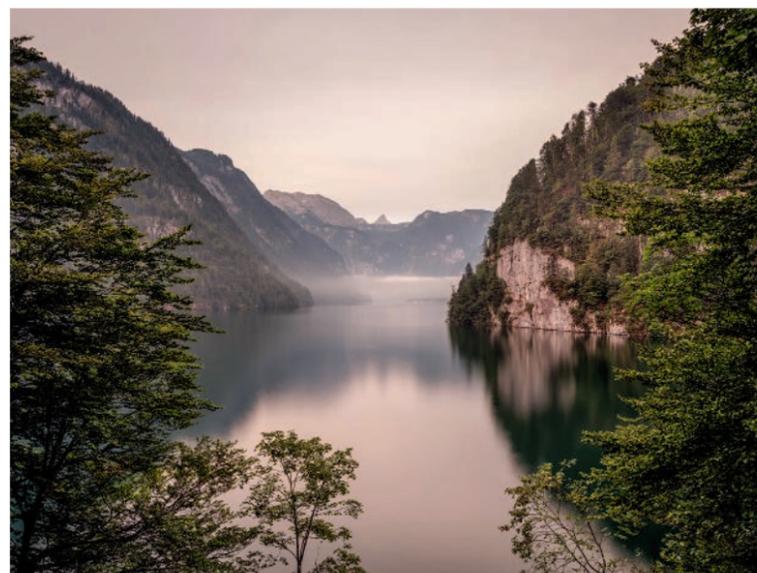
Top-Bewertungen
4,9/5 Sterne bei Trustpilot



Umtauschgarantie
ohne Wenn und Aber

Sie erhalten 6 Weine aus Spanien à 0,75l/Fl. und zwei Gläser von Schott Zwiesel gratis dazu. Sollte ein Wein ausverkauft sein, behalten wir uns vor, Ihnen automatisch den Folgejahrgang oder einen mindestens gleich- oder höherwertigen Wein beizufügen. Den aktuellen Inhalt Ihres Pakets finden Sie unter www.vinos.de/mobil. Dieses Angebot ist gültig, solange der Vorrat reicht. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Preise verstehen sich inklusive MwSt. Ihr Spanien-Wein-Spezialist Nr. 1: Wein & Vinos GmbH, Knesebeckstraße 86, 10623 Berlin, zertifizierter Bio-Fachhändler (DE-ÖKO-037).

Telefon: **0800 31 50 60 8** (Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr) Artikelnummer: **28501** Online: vinos.de/mobil



KÖNIGSSEE
Man ahnt, wie tief das Wasser ist zwischen den steilen Berghängen – bis zu 190 Meter.

An seinen Ufern besuchen Touristen die Wallfahrtskirche St. Bartholomä, dabei lauschen sie dem Echo der Trompete vor der Watzmann-Ostwand

Herr Steinhilber, als Naturfotograf waren Sie schon auf der ganzen Welt. Nun haben Sie für DB MOBIL Motive aus der neuen DB-Kampagne aufgesucht und fotografiert. Was war bei dieser Produktion besonders?

Der Obersalzberg ist ein historisch belasteter Ort. Sicherlich fahren die meisten Touristen dort hoch, um sich das Erinnerungszentrum zum einstigen „Führersperrgebiet“ anzusehen. Mir ging es jedoch um die fantastische Aussicht. Vom Kehlsteinhaus auf der Südseite des Berges aus, kann man die Spitzen von Jenner und Watzmann sehen. Als ich oben ankam, sah ich ein Meer aus Wolken über dem Tal. Für solche Ausblicke muss man für gewöhnlich lange klettern. Auf den Obersalzberg und Kehlstein kann man bequem mit dem Bus fahren.

Ebenfalls im Berchtesgadener Land liegt der Hintersee, von wo Sie uns auch ein Flussmotiv mitgebracht haben.

Das Foto entstand im Zauberwald. Das ist ein Gebiet, in dem ein Bergsturz vor einigen Tausend Jahren einen Bach zum Hintersee aufgestaut hat. Dort liegen 15 Millionen Kubikmeter Gestein, bewachsen von knorrigen Bäumen mit frei liegenden Wurzeln. Das kommt dem archetypischen Bild vom romantischen deutschen Wald sehr nahe. Das ist auch das Problem dieses Ortes.

Wie meinen Sie das?

Die auf den Felsen wachsenden Bäume spiegeln sich im Wasser. Ein traumhaftes Motiv, das einen regelrechten Instagram-Hype ausgelöst hat. Es kommen zunehmend Touristen, die versuchen, sich an

den Bäumen hochzuziehen und ein Selfie zu machen. Mittags ist es richtig voll. Ich hoffe, die Bäume halten das aus.

Welche Aufnahme hat Sie am meisten herausgefordert?

Die Wallfahrtskirche Maria Lindenberg bei St. Peter im Hochschwarzwald kann man samt umgebender Landschaft im Grunde nur von einem geeigneten Standpunkt aus fotografieren. Es ist herausfordernd, dieser Perspektive etwas Eigenes mitzugeben.

Was macht diese Kirche abseits ihrer Lage so besonders?

Dort beten Männer seit 1955 durchgehend für den Frieden und die Erneuerung der Kirche. Das fing mit einer Reise Adenauers nach Moskau an, bei der er um die Freilassung der Kriegsgefangenen bat. Ein ohnehin sehr deutscher Ort.

Warum?

Ich musste sofort an das Märchen „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff denken, das hier spielt. Darin geht es um einen Köhlerjungen und um Waldgeister, alles sehr abgründig. Etwa so dürften sich viele ausländische Touristen das historische Deutschland vorstellen.

BERTHOLD STEINHILBER (kl. Foto) studierte Fotografie in Dortmund und Falmouth (Großbritannien) und hat für Magazine wie „National Geographic“ und „Geo“ gearbeitet. Seit einigen Jahren konzentriert er sich auf die Landschaftsfotografie. Den 51-Jährigen interessieren vor allem die von den Menschen vorgenommenen Veränderungen. Steinhilber lebt in Stuttgart. ●



DAS IST DER SPOT DER DB

EIN ICE FÄHRT durch eine grüne Landschaft, über Brücken, passiert Getreidefelder und einen Solarpark. Ein Falke zieht seine Kreise über bewaldete Alpenhänge, Flusswasser strömt durch ein Wasserkraftwerk. Der neue TV- und Kino-Spot der DB vermittelt eine bildstarke Botschaft: Die DB ist unverzichtbar für nachhaltige, grüne Energie und Mobilität in Deutschland. Die Konzernstrategie „Starke Schiene“ bedeutet: Die DB bringt ihre Kunden „weiter als nur hin“. Der neue Spot ist zu sehen auf: youtube.de/DeutscheBahnKonzern

Oktober-Highlights unserer Kleinstadtliebhaber!

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



Lassen Sie sich begeistern von den Highlights der KLEINSTADTLIEBLINGE:

Bald heißt es wieder: Volksmusik, Erntedank und Federweißer! Entdecken Sie Kulturelles, Kulinarisches und Kultiges auf den Herbstmärkten und Volksfesten in Hessens Kleinstädten.

Besuchen Sie den Gelnhäuser Schelmenmarkt (11.-14.10.) oder den Odenwälder Bauernmarkt in Erbach (11.-13.10.) und entdecken Sie regionaltypische Waren auf dem Grünberger Gallusmarkt (12.-20.10.), dem Weilburger Residenzmarkt (12.-13.10.), dem Herbstfrüchtfest in Kronberg (19.-20.10.) oder dem Ronneburger Regionalmarkt (19.-20.10.).

Probieren Sie regionale Köstlichkeiten auf dem „Nordhessen geschmackvoll!“- Spezialitätenfestival in Melsungen (13.10.) oder den Rüdesheimer Tagen des Federweißen (18.-20. und 25.-27.10.).

Lassen Sie sich vom regionalen Charme der KLEINSTADTLIEBLINGE verzaubern!

Weitere Veranstaltungstipps finden Sie unter www.hessen-tourismus.de/kalender

HESSEN



EUROPÄISCHE UNION:
 Investition in Ihre Zukunft
 – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Warum Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung wichtig ist

»Die jungen Frauen und Männer, die heute ihre Berufsausbildung machen, können morgen Entscheidungen in Betrieben zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung unserer Wirtschaft treffen. Sie könnten zumindest – ob sie das wirklich tun, hängt auch davon ab, ob sie sich frühzeitig mit dem Thema auseinandergesetzt haben und ob sie ihre Perspektive z.B. auf Rohstoffe, Lieferketten und Produktionsprozesse in den Unternehmen auch einbringen dürfen. Die heranwachsende Generation macht sich viele Gedanken darüber, wie wir mit der Erde und in einer globalisierten Welt miteinander umgehen, siehe zum Beispiel die Fridays for Future-Bewegung. Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung zu verankern ist eine große Chance – für die Orientierung von Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit und für eine zukunftsfähige Gesellschaft.«



Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Präsidentin der Welthungerhilfe



Johanna Bak, Auszubildende



Andreas Steffen, Geschäftsführer von Viba sweets

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



www.17ziele.de

Diese Unternehmen waren als Praxispartner an KoProNa beteiligt:

Thüringen:

BMW Fahrzeugtechnik Eisenach GmbH, Brandt Zwieback GmbH & Co. KG (Ohrdruf), Kaeser Kompressoren SE Werk (Gera), Lindig Fördertechnik GmbH (Eisenach), N3 Engine Overhaul & Services GmbH & Co. KG (Arnstadt), Robert Bosch Fahrzeugtechnik Eisenach GmbH, Schuler Pressen GmbH (Erfurt), Viba sweets GmbH (Schmalkalden)

Ostwestfalen-Lippe:

Taxnavigator Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG (Gütersloh), Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG (Lemgo), Kögel Bau GmbH & Co. KG (Bad Oeynhausen), Hörmann KG Verkaufsgesellschaft (Steinhagen), Universität Paderborn (als Ausbildungsbetrieb), Verbund Volksbank OWL eG (Paderborn-Höxter-Detmold), WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG (Minden)

Ansprechpartnerin

für Unternehmen, die sich für KoProNa interessieren:
Kristin Florschütz,
Allgemeiner Arbeitgeberverband Thüringen e.V.,
E-Mail: kristin.florschuetz@vwt.de

Was Unternehmen zukunftsfähig macht

Schmalkalden, eine Kleinstadt in Südthüringen. Wie eine große Pralinenschachtel steht das runde Gebäude von Viba sweets auf der grünen Wiese. Viba sweets, mittelständischer Süßwarenhersteller mit 400 Mitarbeitenden, zählt im Bereich Nougatriegel zu den deutschen Marktführern. Und noch etwas: Viba sweets ist Praxispartner bei KoProNa, zusammen mit 14 weiteren Firmen aus Thüringen und Ostwestfalen-Lippe.

Unternehmen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren und es in der Berufsausbildung der Azubis verankern – darum geht es den Universitäten Erfurt und Paderborn sowie den Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und der GILDE GmbH Wirtschaftsförderung Detmold, die KoProNa gemeinsam ins Leben gerufen haben. Durch das Projekt ist ein Netzwerk aus Unternehmen, strategischen und Wissenschaftspartnern sowie einem Expertenbeirat entstanden. Schlüsselfiguren bei KoProNa sind die Auszubildenden in den jeweiligen Unternehmen sowie die Auszubildenden.

Früher als andere Bundesländer hatten Thüringer Betriebe bereits vor mehr als zehn Jahren einen Einbruch bei den Bewerberzahlen erlebt. Viele junge Leute wanderten auf attraktivere und besser bezahlte Ausbildungsplätze nach Hessen, Bayern und Baden-Württemberg ab – und blieben dort, auch nach Abschluss ihrer Ausbildung. Die Herausforderung für Thüringer Unternehmen lautet seitdem: Wie gewinne ich junge Menschen, die dauerhaft in der Region arbeiten möchten?

KoProNa ist die Abkürzung für „Konzepte zur Professionalisierung des Ausbildungspersonals für eine nachhaltige berufliche Bildung“. Gefördert wird das Projekt vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Für Viba sweets nahmen Katja Vogt als Personalverantwortliche, die Abteilungsleiterin der Confiterie und zwei weitere Ausbilderinnen teil. In einem dreijährigen Workshop-Programm arbeiteten Universität, Auszubildende und Auszubildende gemeinsam Veränderungsmöglichkeiten für ihre jeweiligen Unternehmen heraus. Wichtiger Bestandteil: Die Perspektive der Azubis, was aus ihrer Sicht ein nachhaltiges Unternehmen mit Zukunft ausmacht. Katja Vogt: „Sie sind die nachfolgende Generation, die etwas weiterträgt – und die auch noch leichter als die Älteren zu Verhaltensänderungen in der Lage sind.“

Viba sweets hat sich seit vielen Jahren in einzelnen Projekten mit Nachhaltigkeit beschäftigt, ein Blockheizkraftwerk für die Produktionsstätte in Floh-Seligenthal gebaut, einen Kräutergarten für die Küche angelegt, mit der Umstellung von Einweg- auf Mehrweggeschirr begonnen – die beiden letzten Punkte auf Anregung der Auszubildenden. Den Kakao für die Produkte bezieht Viba u.a. von Barry Callebaut, Weltmarktführer von Kakao- und Schokoladenprodukten mit Hauptsitz in Zürich. Barry Callebaut setzt sich dafür ein, dass nachhaltig angebaute Kakaobohnen und produzierte Schokolade zur Norm werden. Bis 2025 will das Unternehmen selbst zu 100 Prozent nachhaltige Schokolade produzieren, mit nachhaltig erzeugten Rohstoffen und fairen Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette. Mit seinem hausinternen Nachhaltigkeitsprogramm Cacao Horizons arbeitet es daran, die Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Dorfgemeinschaften zu verbessern.

Geschäftsführer Dr. Andreas Steffen: „Wir setzen uns mit unseren Lieferanten auseinander.“ Eine Nachhaltigkeitsstrategie hat Viba Sweets noch nicht; auch die Webseite verrät bislang wenig über das, was Geschäftsführung und Mitarbeitende umtreibt. Aber Nachhaltigkeit ist auch nicht einfach fertig, sie ist ein Weg, auf den man sich macht. „Durch KoProNa haben wir uns das erste Mal konzeptionell mit dem Thema Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden befasst“, so Steffen. Mit Erfolg – die Zahl der Auszubildenden hat sich binnen zwei Jahren von sechs auf zwölf verdoppelt.

Die bei Viba zu erlernenden Berufe reichen vom Süßwarentechnologen über Industriekaufmann bis hin zur Fachkraft für Lagerlogistik. Ein durch KoProNa ins Leben gerufener Ausbilderkreis aus allen Sparten sorgt bereits jetzt für eine hohe Vernetzung von Auszubildenden und Auszubildenden – und für Synergien, auch beim Thema Nachhaltigkeit. Im Herbst folgt der nächste Schritt – bei der Unternehmensplanung geht es darum, wie Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie bis 2025 aufgenommen werden kann.

Johanna Bak (21 Jahre) macht eine Ausbildung zur Süßwarentechnologin. Gerade ist sie dabei, ein großes Schokoladenherz mit Zuckerpaste zu beschriften. Ihr gefällt, dass man bei Viba kreativ sein kann. Was sie gerne ändern würde:

„Die Einwegkittel, die wir bei den Schulungen tragen müssen – kann man sich da nicht etwas anderes einfallen lassen?“ Katja Vogt nickt. Bei der Unternehmensplanung im Herbst wird sie die Vorschläge der Auszubildenden vorstellen, die diese im KoProNa-Prozess für eine nachhaltige Entwicklung ihres Unternehmens gesammelt haben – etwa die Einführung von fleischlosen Kantinen-Tagen, Fahrgemeinschaften, die Integration von Azubis mit unterschiedlichen Voraussetzungen.

Das Projekt und die Veränderungen, die dadurch in den 15 teilnehmenden Unternehmen angestoßen wurden, tragen zur Umsetzung gleich mehrerer der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Dafür ist KoProNa ausgezeichnet worden, unter anderem als ein „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ von RENN.mitte, einer der bundesweit vier regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN). Die RENN fördern Nachhaltigkeit als gelebte Praxis in den Regionen.

Derzeit plant die Uni Erfurt gemeinsam mit den Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden ein Transferprojekt von KoProNa. Sie wollen die Unternehmen bei der Umsetzung der herausgearbeiteten Nachhaltigkeitsthemen unterstützen – und weitere Firmen für Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung gewinnen.

Katja Tamchina

Fahrplan Zukunft wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

→ www.renn-netzwerk.de/mitte



WAS KANN ICH KONKRET TUN?

RENN
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien

BERUF: SCHATTENMANN

Sie folgen Stars Tag und Nacht, in deren Auftrag, Kamera im Anschlag. Sie liefern Material für Instagram. Ein Blick in die Welt der Videografen

Viktor Schanz in einem seltenen Moment: einmal nicht im Schatten von DJ Felix Jaehn und ohne Kamera



TEXT: VIVIAN ALTERAUGE /
FOTOS: PAULINA HILDESHEIM
FÜR DB MOBIL

W

ährend auf Instagram alles zu glänzen scheint und an der richtigen Stelle sitzt, passieren im echten Leben oft Dinge, die du nicht beeinflussen kannst. Es ist 21.20 Uhr, als der DJ Felix Jaehn den schwarzen Vorhang zurückschiebt und die Bühne der Barclaycard Arena in Hamburg betritt, 11 000 jubelnde Fans, Handylichter, Deckenlichter, Bühnenlichter. Es ist 21.21 Uhr, als Viktor Schanz feststellt, dass eines dieser Lichter flackert, auf dem Bildschirm seiner Kamera sind lauter Blitze zu sehen, quer durchs Bild. Schanz soll den Auftritt filmen, Fotos machen, Fast-Echtzeit-Berichterstattung für die sozialen Medien. Aber doch nicht mit Blitzstreifen!

Ein Tag, ein Konzert von vielen, Fotos und Videos, mit denen Jaehn sein digitales Image, seine Instagram-Timeline füllt. Auch wenn die Ausbeute heute nicht üppig ausfallen wird: Der Strom an Bildern und Videoschnipseln, den seine Fans im Internet verfolgen, nimmt nicht ab. Viktor Schanz sorgt dafür. Er filmt und fotografiert den DJ-Star, im Studio, daheim, unterwegs. Mehr als die Hälfte seiner Arbeitszeit verbringt Schanz mit ihm, manchmal ganze Wochen. Die Berufsbezeichnung dafür: Videograf.

Zu früheren Zeiten bekamen Fans selten Aufnahmen zu sehen, die backstage oder in Hotelzimmern entstanden sind. Heute sehen 312 000 Follower auf Instagram, wie denn der Jaehn im Moment so drauf ist, wenn er von der Bühne kommt oder im Hotelpool planscht. Und Lena Meyer-Landruts 2,9 Millionen Fans erleben, wie sie im Studio weint. Die Rapper Casper und Marteria (zusammen etwa 700 000 Follower) beschäftigen ebenso einen Videografen wie der Popbarde Wincent Weiss (588 000) und der Ex-Rennfahrer Nico Rosberg (1,5 Millionen).

Laut den Festivalbetreibern von OMR (Online Marketing Rockstars) sind Videografen inzwischen die meistgesuchten Personen im digitalen Marketing. Die Zeiten, als man mit verwischten Selfies

die eigene Marke stärken konnte, sind passé. Lena Meyer-Landrut und Nico Rosberg suchten gar per Videoaufwurf nach jungen Männern und Frauen, die sie rund um die Uhr begleiten.

DB MOBIL hat zu mehreren Videografen Kontakt gesucht, nicht alle ließen sich auf Gespräche ein, manche fürchten wohl, damit den Interessen der Künstler zu schaden. Videografen bekommen eine riesige Reichweite geschenkt, dafür liefern sie so viel Material, wie dem Künstler beliebt. Es klingt nach einer Art Traumberuf für die Generation Instagram. Paul Hüttemann, der Videograf von Lena Meyer-Landrut, berichtet, dass er ständig Anfragen bekommt: „Wie wird man so schnell bekannt wie du?“

Der 30-jährige Viktor Schanz, Jaehns Mann für Bilder und Videos, hatte schon lange Musiker fotografiert. Erst im Jugendzentrum seiner Heimatstadt, dann auf kleinen Festivals, schließlich zwei Jahre auf Tour mit Jennifer Rostock. Als die Band pausierte, stellte ihr Manager, der ebenfalls Jaehn vertrat, Schanz und Jaehn einander vor. Ein Konzertabend und ein Abendessen später lud Jaehn den

Fotografen ein, ihn auf eine US-Tour zu begleiten.

Schanz findet gut, was er macht. „Fans sind so nah an den Stars, wie sie es vor 20 Jahren nicht sein konnten“, sagt er. Als sich allerdings Metallica kürzlich daran versuchten, sich per Videograf begleiten zu lassen, berührte ihn das eher peinlich. Wenig stimmig sei die Umsetzung gewesen, sie habe zu anbiedernd gewirkt.

Der junge Beruf hat seine eigenen Gesetze. Einerseits sollen Rocklegenden wie Metallica auf dem Sockel bleiben, fern, erhabener als die jungen Künstler und Sportler, deren Social-Media-Persönlichkeit mit ihnen gewachsen ist. Andererseits wenden sich Teenager und Millennials, für die Snapchat und Instagram öffentliche Tagebücher sind, schneller von Künstlern und Influencern ab, wenn sie nicht liefern. Der 25-jährige Felix Jaehn stört sich kaum mehr daran, dass er fast permanent fotografiert wird: „Ich bin es schon so gewohnt, von Viktor begleitet zu werden, dass ich mich sogar vor ihm umziehe“, sagt er.

Reporter und Dokumentarfilmer suchen bei Recherchen nach der Wahrheit; Schanz und seine Kollegen arbeiten an der Kante zwischen Echtheit und

„FANS SIND STARS NAHER ALS VOR 20 JAHREN“

DJ Felix Jaehn (l.) feiert mit seinen Fans, immer im Visier von Videograf Viktor Schanz





Zwischen Star (Felix Jaehn, l.) und Videograf (Viktor Schanz, r.) wächst so etwas wie Freundschaft

Inszenierung. „Ich filme, wann ich will“, sagt Schanz. Er stellt Jaehn alle Fotos und Videos zur Verfügung, und der DJ allein wählt aus, was er auf Instagram postet. Jaehn entscheidet, wo die Nahbarkeit aufhört. Als er auf der USA-Reise krank im Bett lag, klopfte Schanz, um zu fragen, ob er ihn dennoch filmen könne (durfte er). Einigen Kollegen, wie Paul Hüttemann, dem Videograf von Lena, fällt das schwerer: „Lena sagt: Paul, halt drauf. Aber ich konnte das nicht immer übers Herz bringen. Nicht wenn sie weint. Weil sie auch eine Freundin ist.“

Eine Freundschaft ganz im Sinne der Stars. Klar, mit Freunden verbringt man gern Zeit, möchte sie ins beste Licht rücken, im Wortsinn. Für elegische, manchmal kitschige Bilder. Wenn die Sonne im perfekten Winkel steht, kein Pickel zu sehen ist, wenn die Stimmung gut ist. „Ich zwingen mich manchmal, wieder in eine neutrale Position zu kommen“, sagt Schanz. Also wie ein Fremder von außen auf die Situation zu schauen. Er frage sich dann: „Was ist das Spannende in diesem Moment?“

Paul Hüttemann war vor eineinhalb Jahren weder ein Freund von Lena noch ein Videograf. Er war 25 Jahre alt, studierte Wirtschaftswissenschaft und drehte Videos für ein Vergleichsportal; er hatte Hochzeiten von Freunden ▶

„LENA SAGT IMMER: PAUL, HALT DRAUF!“

EIN NEUER BERUFSSTAND

Paul Hüttemann (linkes Bild) begleitete Sängerin Lena Meyer-Landrut um die ganze Welt.

Chris Schwarz (r. Bild, spiegelt sich in der Scheibe) lichtet Rapper Marteria (links) und Sänger Casper (Mitte) ab.

So wird man Videograf: viel Erfahrung sammeln mit der Kamera. Social-Media-Kanäle pflegen



FOTO: PAUL HÜTTEMANN SCREENSHOT: INSTAGRAM.COM/CHRISCHWARZ

Jack Wolfskin

DRAUSSEN ZU HAUSE



PACK AND GO!

PACKABLE
+
LIGHTWEIGHT

JETZT NEU IN STORE UND ONLINE:
JACK-WOLFSKIN.COM

begleitet und seine Reisen mit einer Actionkamera gefilmt. Als er für ein Label Bikinimodels fotografierte, folgte ihm plötzlich Paul Ripke auf Instagram. Der hatte den Triumph der deutschen WM-Elf 2014 dokumentiert, Ripke begleitete schon die Toten Hosen, Jan Delay, Lewis Hamilton und den Rapper Marteria, um nur einige zu nennen.

Ein paar Wochen später bekam Hüttemann eine Nachricht von Lenas Management: ob er sich vorstellen könne, für sie zu arbeiten. Jobbeschreibung: ein Jahr lang Vollgas geben, 24/7 auf Abruf. Lenas Management buchte Flüge und Hotels, Hüttemann flog mit ihr nach Lettland, nach Los Angeles, nach Paris zur Fashion Week. „Ich lebte nach Lenas Kalender.“ Er sagte Geburtstage ab, einmal verbrachte er 27 von 30 Tagen eines Monats mit der Sängerin. Dafür hat er aber inzwischen selbst knapp 30 000 Follower, wird auf der Straße erkannt. Ein Jahr später begleitet er auch andere Promis wie Wincent Weiss und Andreas Bourani. Der 26-Jährige möchte einen Podcast aufnehmen und irgendwann als Regisseur arbeiten. Der Job für Lena ist für ihn erst der Anfang. Lena sucht turnusmäßig nach neuen Videografen – bucht Hüttemann aber weiterhin dazu.

An diesem Samstagabend, bevor Felix Jaehn hinaus ans Pult in der Hamburger Arena tritt, stehen der DJ und sein Videograf hinter einem schwarzen Vorhang und linsen ins Publikum. Für einen Moment wirkt Jaehn etwas verloren, und Schanz drückt den Star fest an sich. Sekunden später hat Schanz wieder seine Leica-Kamera in der Hand, die Videokamera baumelt an der rechten Schulter.

AUF DER BÜHNE TRÄGT ER SCHWARZ. BLOSS NICHT AUFFALLEN!

Fotos, wie sich Jaehn dehnt, letzte Entspannung und Anspannung.

Ein guter Fotograf zu sein reicht nicht, es gilt auch, sich dem Tourleben unterzuordnen. Es bleibt wenig Zeit und Raum um zu inszenieren, man dokumentiert, was passiert, und fotografiert schon mal, was sich der Künstler wünscht. Eitelkeit hat keinen Platz. „Du musst auch immer ein bisschen Dienstleister sein“, sagt Schanz. Auf der Bühne trägt er schwarz, bloß nicht auffallen. Während seiner Zeit bei Jennifer Rostock bekam er den Namen Ninja, ein Verborgener also.

Bleibt noch Platz für die eigene Kunst? Schanz bejaht. „Selbst im Schatten des Stars musst du noch ein bisschen Künstler sein“, sagt er, schließlich möchte er auch zukünftig als eigenständiger Fotograf wahrgenommen werden, mit einem eigenen Look, für den ihn Leute buchen. Immer wieder diskutiert er auch mit Jaehn die Bildauswahl: Fotos, die Schanz besonders gelungen findet, sortiert Jaehn

meist aus. Ein Kompromiss: eine Bilderreihe auf Instagram – mit dem Favoriten von Jaehn als Auftakt und den anderen dahinter. Manchmal braucht Schanz Abstand von der Instagram-Welt, deshalb tauscht er sich regelmäßig mit anderen Fotografen aus.

Nach 45 Minuten ist der Auftritt vorbei. Schanz und Jaehn springen von der Bühne zur Absperrung, erst der Videograf, dann der Künstler, eine einstudierte Choreografie. Jaehn schüttelt Hände, umarmt, macht Selfies, unterschreibt Eintrittskarten, während Schanz filmt und fotografiert. Ein letztes Foto, der Schweiß, das Gesicht leuchtet, dann verschwindet Jaehn in seiner Garderobe. Schanz setzt sich an den Computer, Bilder sichten, Videos schneiden. Noch in dieser Nacht wird Jaehn Videos vom Auftritt hochladen, Schnipsel mit Feuerwerk und Luftschlangen, auf denen das flackernde Licht, das kleine Malheur nicht zu sehen ist. Auch wenn die Show vorbei ist: Sie geht immer weiter. ●



Schanz (ganz oben, Bildmitte).hält fest, wie Felix Jaehn nach dem Auftritt von Fans fotografiert wird. Noch in der Nacht bearbeitet er das Material (Bild oben)

GRAFIKEN: ADOBE STOCK

FRÜHER DACHTEN DIE MENSCHEN, ER SEI UNENDLICH. Heute wissen diese Kenianer, dass der Wald ein kostbarer Rohstoff ist. Mit ihren neuen Kochern sparen sie 50 Prozent Holz



Feuer und Flamme für den Klimaschutz

Viele Kenianer kochen noch immer auf offenen, klimaschädlichen Feuerstellen. „Print Green“ von Kyocera schafft Abhilfe – und hilft auch hierzulande, Büroarbeit nachhaltiger zu gestalten

Effiziente Kochstellen für Kenia

In der kenianischen Siaya-Region wird oftmals noch immer auf traditionellen Dreisteine-Kochstellen gekocht. Der Energieverlust, der Holzverbrauch und die Rußbelastung sind dabei enorm. Doch jetzt kommen immer öfter effiziente Kocher in Ofenform zum Einsatz. Sie sind viel effizienter und reduzieren den Feuerholzeinsatz um bis zu 50 Prozent. Auch sind sie nicht so rußintensiv und damit besser für die Atemwege. Durch die lokale Produktion sind bislang zudem 166 feste Arbeitsplätze mit einem Frauenanteil von 60% geschaffen worden. Unterstützt wird das Projekt seit 2013 von Deutschland aus: vom Dokumentenmanagement-Anbieter Kyocera.



Weitere Infos zu den effizienten Kochern

Print Green: Gut für die Umwelt

Das Klimaschutzprojekt ist Teil der langjährigen „Print Green“-Initiative von Kyocera für Nachhaltigkeit. So kooperieren die Meerbuscher bereits seit 1989 mit der Deutschen Umwelthilfe. 1997 waren sie der erste Hersteller,

der für einen Laserdrucker das Umweltsiegel „Blauer Engel“ erhielt. Kontinuierlich werden die Umwelteigenschaften der Produkte optimiert. Seit 2013 bietet Kyocera seinen Toner klimaneutral an und unterstützt damit den lokalen Vertrieb und die Produktion der effizienten Kocher in Kenia. Von Oktober an erweitert Kyocera das Print Green Programm: Alle durch Kyocera in Deutschland und Österreich vertriebenen Drucker und Multifunktionssysteme sind CO2-neutral. Durch die Verwendung von besonders langlebigen Komponenten sowie eines smarten Verpackungskonzepts produzieren die Drucker- und Multifunktionssysteme zudem um bis zu 75 Prozent weniger Abfall im Vergleich zu Wettbewerbsmodellen. Sogar Lösungen, mit denen sich papier-intensive Geschäftsprozesse vollständig digitalisieren lassen, sind im Portfolio.

Klimaneutral drucken und arbeiten

Laut Studien verbraucht jeder Deutsche im Durchschnitt etwa 244 Kilogramm Papier im Jahr. Mit seinen zahlreichen Nachhaltigkeitsprojekten hilft Kyocera, den Papierberg auf den Schreibtischen zu reduzieren und die ökologische Gestaltung von Arbeits- und Bürokonzepten weiter voran zu treiben.

www.kyoceradocumentsolutions.de

AUSGEZEICHNETER KLIMASCHUTZ

AM UNTERNEHMENSSTANDORT IN MEERBUSCH wurden drei Bienenvölker angesiedelt



„Achte die Natur und liebe den Menschen“:

Dieser Satz des Kyocera-Gründers Kazuo Inamori ist seit dem Jahr 1959 die Grundlage aller Geschäftsaktivitäten von Kyocera. Für sein Engagement für den Umweltschutz wurde das Unternehmen bereits mehrfach ausgezeichnet. Dazu setzt das Unternehmen neben seinen Produkten auch am Standort in Meerbusch auf Ökologie: Auf dem Firmengelände wurden drei Bienenvölker angesiedelt und eine Wildblumenwiese angelegt. Mehr Infos hierzu gibt es in diesem Video:



Weitere Infos zum Engagement gegen das Bienensterben



Nach dem großen Erfolg von »Eine Familie in Deutschland« erscheint nun der zweite Band und Abschluss der Familiensaga, in der Peter Prange von den Irrungen und Wirrungen Deutschlands vom Tag der nationalsozialistischen Machtergreifung bis zum Tag der Kapitulation erzählt.

Wie Menschen wirklich sind, zeigt sich, wenn sie unter Druck geraten

Was war Ihre Motivation, einen Romanstoff zur deutschen Jahrhundert-Tragödie zu entwickeln?

Schon als Jugendlicher empfand ich eine mich selbst irritierende Faszination, wenn ich Bilder von den Nazis und ihren Aufmärschen sah. Ich glaube, es war die Faszination des Bösen selbst, die von diesen Bildern ausging. Und schon damals fragte ich mich: Wie hätte ich mich verhalten? Was hätte ich getan?

Wie entstand die Idee, die Zeitläufte in der Geschichte einer Familie zu spiegeln?

Um ein möglichst umfassendes Panorama in verschiedensten Facetten zu zeichnen, erschien mir eine Familiengeschichte die dafür am besten geeignete Erzählform. Sie erlaubt es, in einem überschaubaren Kosmos, gleichsam auf engstem Raum und unter vergleichbaren Bedingungen, die unterschiedlichsten menschlichen Reaktionsweisen zur Darstellung zu bringen.

Sie erzählen packend und authentisch von der Verführbarkeit des Menschen in politisch prekären Zeiten. Was fasziniert Sie an diesem Thema?

In allen meinen Romanen spüre ich immer der Frage nach: Wie verhalten sich Menschen in Situationen, die sie zwingen, Lebensentscheidungen zu treffen? Wenn es einem gut geht, ist es ja leicht, ein guter Mensch zu sein. Wie Menschen aber wirklich sind, zeigt sich erst, wenn sie unter Druck geraten. Und zu keiner Zeit in der deutschen

Geschichte standen Menschen unter größerem Druck als in der Nazizeit. Insofern ist mein Roman so etwas wie die Bewährungsprobe einer Familie im Zeichen der Barbarei.

Ihre Familiensaga spielt in Fallersleben. Was hat Sie an diesem Schauplatz gereizt?

Fallersleben war in den 1930er Jahren ein Zweitausend-Seelen-Städtchen im Wolfenburger Land, fernab der Welt, doch mitten in Deutschland gelegen. Auf diesem Flecken Erde ist die damalige deutsche Geschichte wie unter einem Vergrößerungsglas zu besichtigen. In Fallersleben wurde das Lied der Deutschen gedichtet, mit dessen Versen auf den Lippen deutsche Soldaten die halbe Welt in Brand setzten. In Fallersleben entstand auf Hitlers Befehl die größte Automobilfabrik Europas – die Geburtsstätte des Volkswagens, der nicht nur ein Auto, sondern ein deutscher Mythos war.

»Was es wirklich hieß, im Nationalsozialismus zu leben, das gewinnt bei Peter Prange ganz neue Anschaulichkeit.«
Prof. Andreas Rödder, Historiker/Publizist

 FISCHER



© Gaby Gerster

DER AUTOR PETER PRANGE

Mit seinen opulenten historischen Romanen gehört Peter Prange zu den erfolgreichsten deutschen Autoren. Seine Bücher sind in 24 Sprachen übersetzt und haben eine Gesamtauflage von über 3 Millionen Exemplaren.

Die große Familiensaga in zwei Bänden



Peter Prange
EINE FAMILIE IN DEUTSCHLAND
Band 1: Zeit zu hoffen, Zeit zu leben
FISCHER Taschenbuch | 672 S. | € 13,00
Band 2: Am Ende die Hoffnung
FISCHER Scherz | 816 S. | € 24,00

DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK



11

All diese
Geschenke
sind für
eine Frau



Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu erzählen. Diesmal:



Jaroslav Rudiš

MUCKI

W

Wir saßen in Prag im Gasthaus zum Rudolfinum, tranken Bier, und Max sagte: „Komm, das machst du doch für mich.“ „Bist du sicher, dass du da wirklich hinwillst?“ „Ja, Eva hat mir geschrieben, wirklich, sie liebt mich wieder, ich soll vorbeikommen, und wir werden schauen. Und dir buche ich in Köln ein Hotel, ich zahle dir auch die Reise, ich kann nicht allein fahren, du weißt schon, du kennst mich doch.“ „Ja, ich weiß.“ „Kommst du also mit?“ Ich wollte nicht mitfahren, doch der älteste Freund ist der älteste Freund.

Ein paar Tage später trafen wir uns, um kurz nach sechs am Bahnsteig des Prager Hauptbahnhofs. Ich war müde, hatte wenig geschlafen, doch Max strahlte wie seit Jahren nicht mehr. Er trug einen Anzug und Krawatte und war glatt rasiert. Im Speisewagen bestellte er zum Frühstück gleich zwei Bier. „Dieser Tag muss doch gefeiert werden.“

Der Zug fuhr die Moldau entlang und dann an der Elbe, und Max strahlte immer mehr. Er erzählte, er wolle Eva in dem Café überraschen, wo sie arbeitet. Er erzählte, er und Eva, das sei eine Schicksalsbeziehung, und zu einer Schicksalsbeziehung gehören auch einige Unfälle. Er erzählte, ab jetzt werde alles gut zwischen Eva und ihm. Max erzählte und erzählte, und ich schaute auf die große Tüte mit den Geschenken, die neben ihm auf dem Sitz lag. „Was hast du da drinnen?“

Doch Max reagierte nicht und bestellte noch ein Bier. Er erzählte, er verzeihe Eva alles. Er erzählte, er verzeihe ihr sogar, dass sie ihn mit einem Spanier betrogen hat, ihn wegen des Spaniers verlassen hat und mit ihm nach Köln gezogen ist. Er erzählte, vielleicht war es seine Schuld, ja, ja, so war es, er hat sie nicht genug geliebt oder

es ihr nicht genügend gezeigt. Und er hat viel getrunken und viel Zeit mit seinen Geschichtsbüchern und in den Museen verbracht. Aber jetzt, jetzt hat es Eva erkannt, dass er doch ein guter Kerl ist. Jetzt weiß auch sie, dass sie ihn immer noch liebt.

„Ach, es wird schön ... Meine Eva, mein Mucki ... Kennengelernt haben wir uns mal in einem Fitnessstudio, sie wollte abnehmen, und ich wollte auch abnehmen, doch wir haben nicht abgenommen. Wir haben uns verliebt. Eva kocht gerne und ich koche auch gerne, das weißt du doch.“

„Ja, das tue ich. Aber was hast du in der Tüte da?“ „Geschenke für Eva.“ „So viele? Das sind mindestens zehn.“ „Zwanzig. Eva wird sich freuen.“

Max erzählte, in der Tasche liegen Geschenke, die er ihr kaufte, nachdem sie sich getrennt haben. Er kaufte ihr einfach weiter Geschenke, als ob nichts gewesen wäre, als wäre sie immer noch seine Freundin, für die er gerne kocht. Er glaubte fest daran, dass Eva eines Tages zurückkommt. Doch sie ist nicht zurückgekommen. Und so schlummern sie jetzt in dieser großen Tüte. Geschenke zu jedem ihrer Geburtstage. Geschenke zu den Jahrestagen, als sie sich kennenlernten. Geschenke zu Weihnachten, die sie nicht zusammen gefeiert haben.

Wir waren in Berlin und stiegen in den ICE nach Köln um. Max schlief nach dem Bier gleich ein. Der Zug glitt Richtung Westen, der graue Himmel hing tief über der flachen Landschaft. Es regnete, und Max fing an zu schnarchen. Mit jedem Atemzug hob sich sein großer Bauch und fiel dann wieder in sich zusammen.

Wir kamen nach Hannover. Nach Bielefeld. Nach Wuppertal. Und dann, dann waren wir in Köln, und die Sonne kam endlich heraus. Max kaufte am Bahnhof Blumen.

Als wir in dem Café eintrafen, erkannte uns Eva sofort. Max lächelte ihr entgegen, doch Eva lächelte nicht zurück. Max reichte ihr die Blumen, doch Eva wollte keine Blumen. Max wollte mit Eva reden, doch Eva wollte nicht mit ihm reden.

„Was machst du hier, Max?“ „Eva ... Ich dachte ...“ „Was dachtest du?“

„Ich dachte, wir, also du und ich ...“ „Was machst du hier, verdammt?“ „Beruhige dich, Mucki.“ „Ich bin kein Mucki. Und ich will mich nicht beruhigen. Ich will nur wissen, was du hier machst, verdammt noch mal?“

„Aber Mucki!“ „Und sag nicht Mucki zu mir!“ „Ich habe dir was mitgebracht.“ „Was macht er denn hier?“ Eva schaute zu mir herüber. „Ich lasse euch hier vielleicht kurz allein“, sagte ich. „Trinkt er immer noch so viel?“ „Nein“, sagte ich. „Er trinkt viel, viel weniger. Eigentlich trinkt er gar nicht mehr.“

Max reichte ihr die Tüte. „Hier, hier, Mucki, ich habe dir was mitgebracht.“ „Ich will nichts. Verstehst du? Ich will nur, dass du verschwindest, und zwar sofort!“

Und so gingen wir durch die laute fremde Stadt und schwiegen eine Weile. Es regnete wieder, und Max blieb ab und zu vor einem Geschäft stehen und schaute in die Auslagen. In einem Gasthaus tran-

ken wir Bier aus kleinen Gläsern, bald wussten wir nicht mehr, wie viele es waren. Und später lagen wir nebeneinander im Bett im Hotel, wo ich eigentlich allein schlafen sollte, und starrten an die Decke. Draußen regnete es wie aus Kübeln.

„Das hast du dir ausgedacht, oder?“ „Was?“ „Dass sie dich sehen will, dass sie dir geschrieben hat, dass sie dich immer noch liebt.“ „Hmm ... Aber schön, dass wir hier waren. Ich war noch nie in Köln, eine sehr schöne Stadt, oder?“

Am nächsten Tag fuhren wir nach Prag zurück. Wieder über Berlin.

Max schwieg die ganze Zeit. Er hielt sich zurück, und erst in Hannover bestellte er im Speisewagen sein erstes Bier.

„Schön, dass du mitgekommen bist.“ „Klar.“ „Allein hätte ich es nicht geschafft.“ „Schon verrückt alles.“ „Ich weiß.“

Wir waren kurz vor Berlin. „Was ist eigentlich drinnen?“ „Geschenke für Eva, die ich über die Jahre gesammelt habe, das habe ich dir doch schon gesagt.“

„Ja, klar, aber was für Geschenke?“ „Meerschweinchenfutter.“ „Meerschweinchenfutter?“ „Ja, Mucki, mein Meerschweinchen, so habe ich sie immer genannt. Das hat ihr gefallen.“

„Du bist verloren, Max, weißt du das?“ „Ja.“ Wir stiegen im Hauptbahnhof aus. Max ließ die Tasche mit Geschenken auf dem Sitz zurück. Ich wollte sie mitnehmen, doch das wollte Max nicht. „Lass sie hier stehen. Vielleicht findet sich jemand, der Meerschweinchen liebt.“

Ist das Ihre Geschenktüte? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. fundstueck@dbmobil.de

Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter bahn.de/fundservice



DER AUTOR

Jaroslav Rudiš, Jahrgang 1972, studierte Germanistik. Ein Stipendium brachte ihn nach Berlin. Dort schrieb er seinen Debütroman „Der Himmel unter Berlin“. Sein zweites Werk „Grand Hotel“ wurde bereits verfilmt. Er singt außerdem in der Kafka Band (aktuelles Album: „Amerika“). Zuletzt erschien sein Eisenbahnroman „Winterbergs letzte Reise“ (Luchterhand, 24 €), der für den Preis der Leipziger Buchmesse 2019 nominiert war. Rudiš liebt Eisenbahn und Sauna, schreibt auf Tschechisch und Deutsch und lebt in Berlin sowie in seinem Heimatort Lomnice nad Popelkou „im böhmischen Paradies“, wie er es nennt.

DER BUNDESWEITE
VORLESETAG
Eine Initiative von DIE ZEIT, STIFTUNG LESEN und DEUTSCHE BAHN STIFTUNG



Melde
dich
jetzt an!
www.vorlesetag.de

15. November 2019

Viele Kinder erleben zu Hause nicht, wie schön Vorlesen ist. Teile deine Freude am Lesen mit ihnen und **melde dich jetzt für den Bundesweiten Vorlesetag an**. Mit etwas Glück wirst du in der Novemberausgabe der DB mobil, in der ZEIT vom 14. November oder im Kindermagazin ZEIT LEO vom 15. Oktober genannt. Oder **gewinne eine exklusive Vorlesestunde** in deiner Schule oder Kita mit **Journalistin und TV-Moderatorin Jennifer Sieglar!** Der Vorlesetag steht in diesem Jahr unter dem Motto »Sport und Bewegung«. Aber auch jedes andere Thema ist willkommen!

Initiatoren:

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

DEIN Engagement zählt: Mach mit und lies vor!

So einfach geht's:

- ▶ Vorleseort suchen
- ▶ Anmelden unter www.vorlesetag.de
- ▶ Lesefreude schenken
- ▶ Teile Ideen und Erlebnisse unter **#vorlesetag**

Partner:

AOK
Die Gesundheitskasse.

DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund

Ist es die gute Luft
oder das derbe
Essen? Viel laufen
oder harte Arbeit?
Hier im Hoch-
schwarzwald wer-
den die Menschen
älter als anderswo



Der Danielhof von
Lambert Wehrle,
1572 errichtet.
Hier ist DB MOBIL
mit ihm und drei
seiner Freunde aus
dem Dorf verab-
redet. Die vier
sind zusammen
363 Jahre alt

HIER KÖNNEN SIE ALT WERDEN

Das Bundesland mit der höchsten Lebenserwartung: Baden-Württemberg. Dort wiederum liegt Sankt Märgen vorn. Besuch bei vier der Dorfältesten

INTERVIEW: VERA STEGNER, MARIA TIMTSCHENKO / FOTOS: LENA GIOVANAZZI FÜR DB MOBIL

Lambert Wehrles Bauernhof liegt am Ende einer langen, geschwungenen Straße in Sankt Märgen im Hochschwarzwald. Der 88-Jährige steht in der Hofeinfahrt und wartet auf seine Gäste, einen Strohhut in der Hand. Aufsetzen sollte er den eigentlich, hatte seine Frau verordnet, wegen der prallen Sonne. In einer kleinen Hütte auf dem Grundstück deckt Maria Wehrle gerade den Tisch ein. Sie hat eine Erdbeertorte gebacken und Frischmilch von den Kühen geholt. Auswärtigen, warnt sie, schlage die aber häufig auf den Magen.

Laut dem Statistischen Bundesamt ist Baden-Württemberg das Land, in dem Neugeborene das längste Leben zu erwarten haben. Dort wiederum wird die Rangliste vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald angeführt. 15 der ältesten Bewohner dort waren Teil der Fotoausstellung „Hoch leben die Wälder“. Vier von ihnen stammen aus der Umgebung von Sankt Märgen. Das 1900-Einwohner-Dorf schien der Redaktion genau der richtige Ort für einen Altersgipfel. Für ein Gespräch besuchten Maria Saier, 89, Andreas Hug, 96, und Anton Rießle, 90, Lambert Wehrle auf seinem Hof. Warum erreichen die Menschen gerade hier ein hohes Alter? Ist es die gute Luft? Oder die harte Arbeit? Um Rezepte für ein langes Leben soll es gehen.

Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die Lebenserwartung hier im Hochschwarzwald am höchsten ist?

Maria Saier: Hier wächst man rauer auf. Wir sind immer viel gelaufen, allein der lange Weg bis zur Schule.

Lambert Wehrle: Eine Stunde waren wir dahin unterwegs!

Maria Saier: Ja, deshalb sind wir ein bisschen stabiler. Heute werden ja alle gefahren.

Wehrles Frau Maria ruft dazwischen: Wenn die Leute heute mal fünf Kilometer laufen sollen, dann ist das gleich eine Wanderung!

Der britisch-indische Läufer Fauja Singh hat 2011 mit 100 Jahren als ältester Mensch einen Marathon absolviert.

Wie halten Sie sich fit im Alltag?

Maria Saier: Ich mache den Haushalt, arbeite im Sommer im Garten, wenn es einmal nicht so heiß ist, stricke, lese und gehe viel spazieren. Wer rastet, der rostet, sagt man doch. Das merke ich sofort. Wenn ich mal nicht laufen war, fühle ich mich körperlich gleich ein wenig schlechter.

Andreas Hug: Früher habe ich gern gepuzzelt. 10 000 Teile waren mein Rekord. Aber heute geht das nicht mehr. Ich bin auf einem Auge blind, und das andere ist auch schon trüb.

Hat sonst noch jemand von Ihnen Hobbys?

Lambert Wehrle: Ich singe seit über 50 Jahren als Tenor im Männergesangsverein.

Das ist gesund, haben wir gelesen. Eine Studie hat ergeben, dass Menschen, die in einem Chor singen, allgemeines Wohlbefinden verspüren: Freude, Spaß, Aufregung. Außerdem verbessert sich ihr Gefühl für Haltung und Atmung. Welches Rezept haben die anderen für ein langes Leben?

Maria Saier, 89, ist als jüngstes von sieben Geschwistern auf einem Bauernhof aufgewachsen. Sie selbst hat jetzt elf Kinder, 18 Enkel und 30 Urenkel. Die Namen hat sie alle im Kopf



Lambert Wehrle, Maria Saier, Anton Rießle und Andreas Hug (v. l.) bei Erdbeertorte und Kaffee mit frischer Kuhmilch

Sankt Märgen (s. Karte unten) liegt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Ameropa-Tipp: Maritim Titisee****, zwei Ü/HP im DZ ab 176 € p. P. (Leistung:623960). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil



Anton Rießle: Arbeiten!

Das sehen wahrscheinlich viele anders.

Anton Rießle: Doch, Arbeit macht das Leben süß!

Andreas Hug: Ja, arbeiten ist schön! Da könnte ich stundenlang zusehen.

(Alle lachen)

Sagt Ihnen der Begriff „Work-Life-Balance“ etwas?

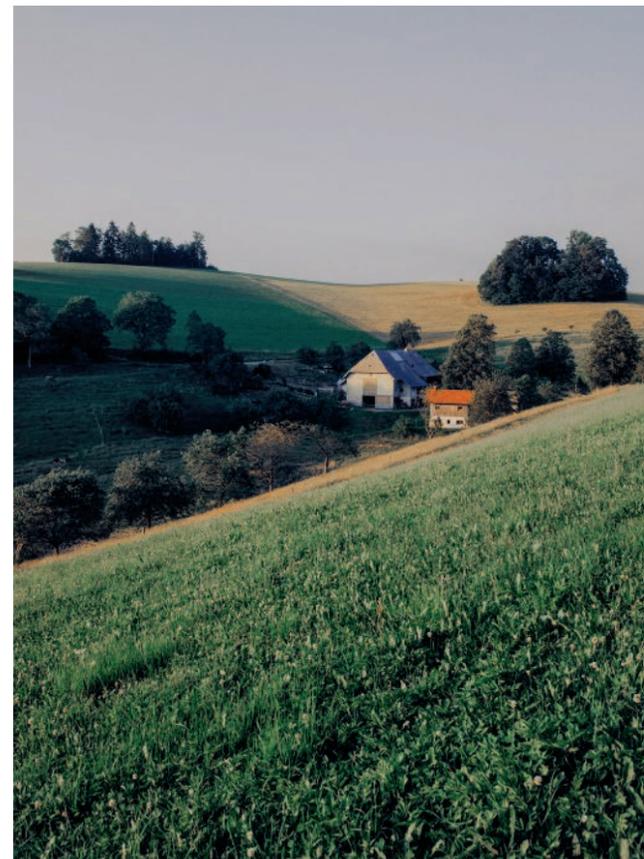
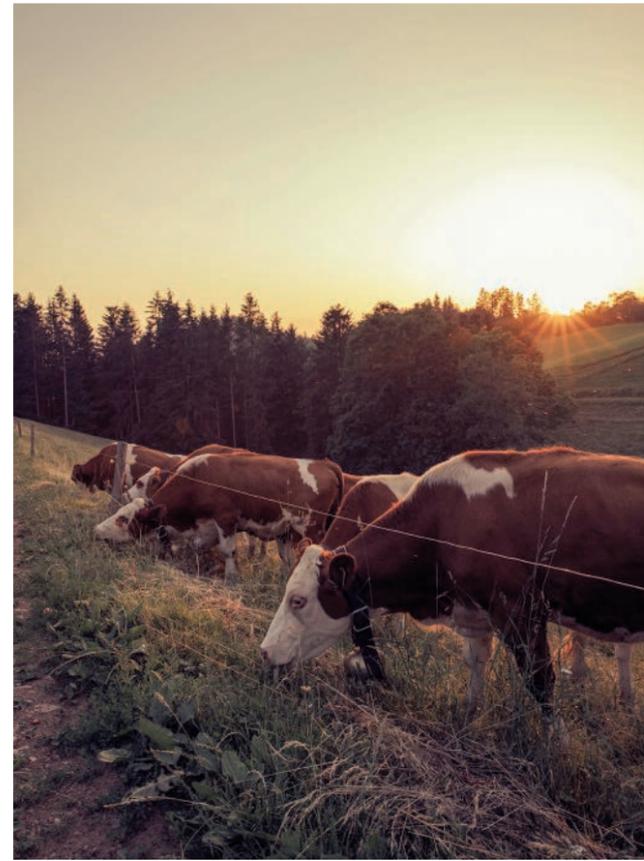
Lambert Wehrle: Nein.

Es bedeutet, dass sich Arbeit und Freizeit die Waage halten sollten. Wie finden Sie das?

Andreas Hug: Bei uns war das anders. Wir wurden geboren, um zu arbeiten. Samstags hat mein Vater gesagt: Heute wird eine halbe Stunde länger gearbeitet, morgen ist Sonntag, da können wir uns ja ausruhen. Montag hat er uns auch eine halbe Stunde früher geweckt und gesagt: Ihr konntet ▶

„FRÜHER IST IN NAHEZU JEDER FAMILIE EIN KIND GESTORBEN“

Maria Saierederum



Die alte Kornmühle von 1838 (ganz oben links) ist Lambert Wehrles ganzer Stolz. Über zehn Jahre lang hat er sie in mühevoller Handarbeit renoviert. Der Herd im Gästehaus (oben links) ist zwar nicht gerade modern, sorgt aber für Heimeligkeit

Auf seinem Hof pflanzt Wehrle nicht nur Getreide an, sondern hält auch Milchkühe (ganz oben rechts) Darunter: Fernweh kennen unsere Interviewpartner nicht. „Statt wegzufahren, gehe ich lieber hier spazieren“, sagt Maria Saier

euch ja gestern entspannen, heute wird wieder zeitiger gearbeitet.

Lambert Wehrle: Von morgens bis abends mussten wir die Viecher hüten.

Andreas Hug: Und dazwischen noch in die Schule rennen! Erst wenn nachts drei Sterne am Himmel standen, durften wir die Tiere wieder heim treiben. Wir hatten ja keine Uhr. An Licht und Schatten haben wir die Zeit abgelesen.

Der Psychologe Ruut Veenhoven hat Anfang der 90er-Jahre die Theorie aufgestellt, dass Glück nicht von den realen Lebensbedingungen abhängt, sondern von mehr oder weniger willkürlichen und individuellen Wertmaßstäben, die sich noch dazu im Laufe der Jahre beständig ändern. Wenn Sie also zurückschauen, was war für Sie der glücklichste Lebensabschnitt?

Lambert Wehrle: Auf alle Fälle die Kindheit. Wir waren sechs Geschwister, vier Buben, zwei Mädchen, da war immer was los.

Anton Rießle: Aber dass ich in meinem Alter überhaupt noch hier sein darf, das ist das Schönste!

Andreas Hug: Genau, jeden Morgen hänge ich die Füße aus dem Bett und sage: „Lieber Gott, du kannst mich holen, wann du willst. Bloß heute nicht, heute habe ich keine Zeit!“ (Gelächter)

Was hat Ihnen als Kind große Freude bereitet, Herr Wehrle?

Lambert Wehrle: Sonntags sind wir Jüngsten immer zusammengekommen zum Heuhopsen.

Maria Saier: Ach, das war schön. Sich in der Scheune voll ins Heu fallen lassen.

Eine Studie in 101 Ländern hat ergeben: Dort, wo Ältere wenig respektiert

werden, sind diese oft geistig und körperlich gebrechlicher. Was fällt Ihnen dazu ein?

Andreas Hug: Ich erinnere mich, dass wir in der Jugend unsere Eltern achten und ehren mussten. Wir durften nicht so frech sein wie heute. Ich habe sie sogar gesiezt.

Maria Saier: Ich fand das ein bisschen übertrieben damals.

Andreas Hug: Wenn ich „du“ gesagt hätte, hätte ich eine gelatscht gekriegt.

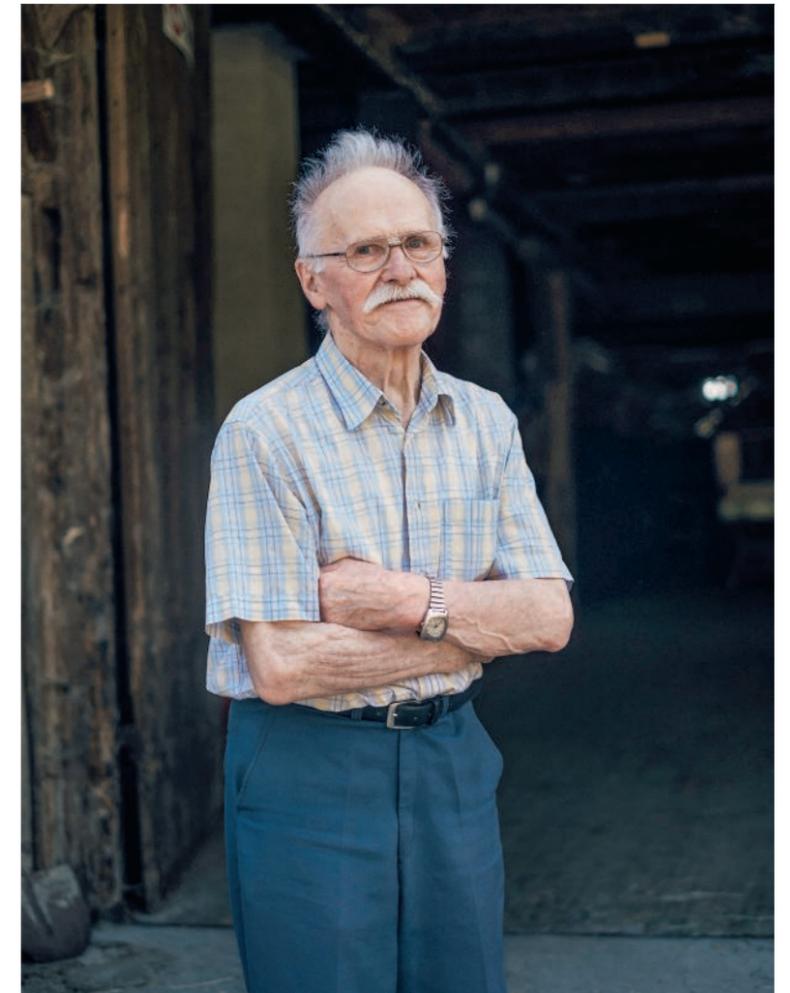
Sind Sie denn mal aus der Reihe getanzt, Herr Hug?

Andreas Hug: Oh ja, in der sechsten Klasse bin ich mal von der Lehrkraft verhauen worden. Damals, zu Nazizeiten, habe ich meinen Mitschülern den Witz erzählt, dass „SS“ bestimmt für „So ä Saubande“ steht. Einer hat mich verpetzt, und ich wurde bestraft.

Sie alle sind in einer entbehrungsreichen Kriegs- und Nachkriegszeit aufgewachsen. Wer die Kraft aufbringt, schwierige Lebenssituationen ohne bleibenden Schaden zu überstehen, genießt im Alter eine höhere Lebenszufriedenheit. Wissenschaftler nennen die Fähigkeit Resilienz. Würden Sie sagen, dass die Generation, die den Krieg erlebt hat, unempfindlicher für Schicksalsschläge ist?

Maria Saier: Ich denke schon. Früher gab es ja keine Familie, in der nicht ein, zwei Kinder gestorben sind. Die Medizin war ▶

Als Kind half Anton Rießle, 90, in der Uhrenwerkstatt des Vaters. Ein Unfall dort kostete ihn eine Fingerkuppe. Heute teilt er sich das Haus mit einem seiner Söhne. Rießles Frau ist an Heiligabend 2005 gestorben



„DASS ICH SO ALT WERDEN DURFTE, IST DAS SCHÖNSTE“

Anton Riessle

„DAS HANDY ZUR ARBEIT MITNEHMEN? DAS MACHE ICH NICHT“

Lambert Wehrle



einfach noch nicht so weit wie heute. An Lungenentzündung und Diphterie sind viele gestorben, auch einer meiner Brüder mit acht Jahren. Damals hat man sein Schicksal dem Herrgott übergeben und sich damit abgefunden. Hier in der Straße gab es früher eine Familie mit drei Söhnen. Alle drei sind gefallen. Da fragt man sich schon, wie die damit fertig geworden sind. Ich glaube, das konnten sie nur, weil sie ihren Glauben hatten.

Gab es Situationen, in denen Sie den Mut am Leben verloren haben, Sie müde davon gewesen sind?

Andreas Hug: Ja. 1943 – ich war als Gebirgsjäger im Kaukasus stationiert – wurde ich angeschossen und zwei Tage lang im Krankenwagen transportiert. Immer wieder bin ich bewusstlos geworden. Damals dachte ich: Ob ich jetzt sterbe oder in ein paar Tagen an einer Blutvergiftung, spielt keine Rolle.

Vielleicht hat Sie die Kugel vor Schlimmerem bewahrt. Viele ältere Sankt Märgener, so wurde es uns berichtet, erinnern sich gut an den Bombenangriff auf Freiburg im November 1944. Die brennende Stadt, in 30 Kilometer Entfernung, konnte man von hier aus sehen. Drei von ihnen waren noch Kinder zu Kriegszeiten. Was waren Ihre prägendsten Erlebnisse?

Lambert Wehrle: Ich kann mich vor allem an die Hütekinder erinnern.

An wen?

Andreas Hug: Das waren Kinder aus dem Ruhrpott, die zu Hause nichts zu essen bekamen. Von der Caritas organisiert, wurden sie dann zu uns aufs Land geschickt, ohne Eltern, und mussten von Mai bis Oktober helfen, die Tiere zu hüten.

Lambert Wehrle: Viele von ihnen hatten furchtbares Heimweh.

Maria Saier: Manche sind als Erwachsene wiedergekommen, um sich zu bedanken.

Seit Kriegsende ist das Leben weniger beschwerlich geworden, aber auch glücklicher? Der Philosoph Richard David Precht hat mal gesagt: „Die größtmögliche Freiheit bringt nicht das größtmögliche Glück, denn mit der Freiheit geht die Unfreiheit einher – die Qual, Entscheidungen zu treffen.“

Wären Sie heute gern noch einmal 20 Jahre alt?

Maria Saier: Nein, um Gottes Willen. Nein, danke!

Warum nicht?

Anton Rießle: Früher war es einfacher: Wir haben von morgens bis abends gearbeitet, und alle waren gleich arm.

Andreas Hug: Heute geht es bei der Arbeitssuche nur um die Frage: Wo habe ich die meiste Freizeit? Aber viel Freizeit bringt nur Stress.

Viele ältere Menschen auf dem Land klagen darüber, dass sie mehr und mehr von der modernen Welt abgeschnitten sind.

Haben Sie alle ein Handy?

Lambert Wehrle: Ich hab eins. Meine Frau will, dass ich es mit zur Arbeit in den Wald nehme. Ein paarmal in der Woche gehe ich mit der Motorsäge los und mache Brennholz für die ▶

Lambert Wehrle, 88, war Knecht auf drei Höfen und lieferte Brot mit der Kutsche aus. Er lebte bis 1953 ohne Strom und arbeitet noch heute, trotz künstlicher Hüft- und Kniegelenke, auf dem Hof mit

Sicher unterwegs im Internet – einfacher, als man denkt!



Ein Leben ohne Internet? Für Viele kaum mehr denkbar. Wir abonnieren Newsletter, kaufen im Internet Konzertkarten, den neuen Fernseher oder ein neues Outfit, recherchieren Dinge und buchen die Zugfahrkarte für den nächsten Urlaub.

Laut einer Studie des Handelsverbands Deutschland wuchs der deutsche Online-Handel im vergangenen Jahr auf insgesamt 53,3 Milliarden Euro an. Viele wissen dabei gar nicht, welche Datenspur sie im Internet hinterlassen und was aus ihren Daten herausgelesen werden kann. Denn: Wer liest schon gerne das Kleingedruckte? Mit einigen wenigen Tipps und Tricks ist es gar nicht so schwer, etwas für die eigene Datensicherheit zu tun.

Regelmäßige Pflege des Betriebssystems und ein sicheres Passwort
Dazu gehört vor allem die Auswahl eines sicheren Passwortes. Umso erstaunlicher ist es, dass seit Jahren das Passwort „123456“ auf Platz 1 der Liste der meistgenutzten Passwörter steht. Experten raten: Ein sicheres Passwort sollte mindestens acht Zeichen lang sein und sowohl Buchstaben, Zahlen als auch Sonderzeichen enthalten. Um viele Passwörter im Blick zu behalten, lohnt ein Passwortmanager, von denen etliche kostenlos heruntergeladen werden können. Hinzu kommt: Wer vertrauliche Daten im Internet übermittelt, sollte auf das Schloss-Symbol in der Browserzeile achten. Auch der Browser und das Betriebssystem sollten aktuell gehalten werden.

Neue Regelung schafft mehr Kontrolle
Gerade beim Online-Shopping kommt es auf Datensicherheit an, das Bezahlen im Internet sollte nicht nur schnell und einfach, sondern vor allem sicher ablaufen. Mehr als ein Viertel aller Einkäufe wird bereits mit Hilfe von Online-Payment-Diensten bezahlt. 80 Prozent der Online-Händler bieten ihren Kunden hierfür eine Vielzahl an Zahlverfahren an, die in puncto Datenschutz und Sicherheit nur auf den ersten Blick gleich sind.

Eine Regelung, die für mehr Transparenz sorgen soll und den Verbraucherschutz beim Bezahlen im Internet weiter stärkt, trat im September dieses Jahres in Kraft. „Ohne die ausdrückliche

Zustimmung der Kunden darf niemand mehr auf persönliche Kontodaten zugreifen“, so Niklas Bartelt, Geschäftsführer von paydirekt, dem Online-Bezahlverfahren der deutschen Banken und Sparkassen, zu dem zentralen Vorteil der neuen Regelung. paydirekt ist ein Vorreiter beim Umgang mit sensiblen Zahlungs- und Kontodaten. Als kostenlose Zusatzfunktion des Girokontos „made in Germany“ unterliegt paydirekt den bekannt hohen Sicherheitsstandards des Online-Bankings.

„Mehr als je zuvor können Kunden also darüber bestimmen, wer ihre Daten einsehen kann.“

Zahlungen erfolgen dabei direkt vom Girokonto des Käufers auf das Konto des Händlers. „Bei paydirekt bleiben sensible Daten da, wo sie hingehören, nämlich in der sicheren Bankumgebung. Kontonummer, Warenkorbdaten und Käuferprofile sind für uns schützenswerte Daten unserer Kunden die wir nicht weitergeben“, so Bartelt.

Mit ein paar einfachen Maßnahmen und einem Blick ins Kleingedruckte bewegt man sich im Internet gleich viel sicherer. Und wenn Sie in einem der vielen Online-Shops oder auf bahn.de beziehungsweise im DB Navigator Ihr Ticket online bezahlen, dann testen Sie doch einfach mal paydirekt und zahlen direkt von Ihrem Girokonto.



Beispiele für Passwortmanager:

KeePass → keepass.info
Lastpass → www.lastpass.com/de

Hilfestellung für sicheres Bezahlen im Internet gibt es hier:

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik → www.bsi.bund.de

Ist mein Passwort sicher?

Hier erfährt man es:

→ password.kaspersky.com/de/

Allgemeine Hilfe in Sachen Datenschutz geben auch die Verbraucherzentralen in Deutschland:

Verbraucherzentralen in Deutschland → www.verbraucherzentrale.de

Informationen zum Datenschutz bei paydirekt gibt es hier:

→ www.paydirekt.de/kaeuffer/paydirekt-online-bezahlen-kaeuffer-datenschutz.html



Andreas Hug, 96, fing sich während des Zweiten Weltkrieges eine Kugel im Bein ein. Vielleicht war das seine Rettung vor Schlimmerem. Später arbeitete er als Kraftfahrer und verkaufte Motorsägen

„IN EINER EHE HABEN BEIDE NUR EINEN GELDBEUTEL“

Andreas Hug

In den 70er-Jahren lag, laut Statistischem Landesamt, die Lebenserwartung Neugeborener in Baden-Württemberg bei Frauen und Männern rund zehn Jahre niedriger als heute. Hätten Sie je gedacht, dass Sie so alt werden?

Maria Saier: Nein, keiner meiner Eltern und Schwiegereltern ist 80 Jahre alt geworden. Aber solange man gesund ist, ist alt werden schön. ●



DIE STUDIE HINTER DER STORY

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald haben neugeborene Jungen im Schnitt 81 Lebensjahre vor sich, Mädchen 84,8. Das ist, laut Statistischem Landesamt, die höchste Lebenserwartung in Baden-Württemberg. Das Bundesland führt die deutsche Statistik an, mit einem Schnitt von 81,9 Jahren, Männer und Frauen zusammengerechnet. Bundesweit liegt der Wert bei 80,8 Jahren. Die 2018 berechnete Lebenserwartung orientiert sich an den Sterbetafeln der vergangenen drei Jahre und bezieht sich auf Neugeborene, nicht auf Senioren.

Ausschlaggebend für eine hohe Lebenserwartung sind etwa der Grad an Bildung und Wohlstand. Bei unseren Interviewpartnern könnte noch eine andere Erklärung greifen: Widerstandskraft durch einen entbehrungsreichen Lebensweg.

Sankt Märgen liegt in einem Fahrtziel-Natur-Gebiet, das gut und kostenlos autofrei erlebbar ist. Infos unter fahrtziel-natur.de/schwarzwald

Öfen. Das Handy lasse ich aber zu Hause. Früher hatten wir ja auch keins.

Andreas Hug: Meins hat extra große Zahlen. Aber ich kann damit natürlich nicht nachsehen, ob beispielsweise die Ausstellung in Hinterzarten noch läuft oder nicht.

Sie fänden ein Smartphone also durchaus praktisch?

Andreas Hug: Ja! Die jungen Leute können damit sogar nachgucken, wo gerade das Benzin am billigsten ist.

Maria Saier: Ich brauche das nicht. Ein Telefon habe ich ja. Für alles andere lese ich das Gemeindeblatt.

Heutzutage geht es sogar so weit, dass Menschen die Liebe über das Handy suchen. Wer einen Partner hat, lebt laut aktuellen Forschungsergebnissen häufig gesünder und blickt zuversichtlicher auf das Leben. Sie sind und waren alle sehr lange verheiratet, haben Sie Tipps für die Ehe?

Andreas Hug: Ehrlichkeit! Und man muss sich bewusst sein, dass man nur einen Geldbeutel hat und nicht zwei.

Herr Rießle, Ihre Frau ist vor einigen Jahren an Heiligabend gestorben. Wie verbringen Sie die Feiertage?

Anton Rießle: Schlecht. Zu Weihnachten kommen meine Kinder vorbei, aber sonst bin ich viel allein und denke an die Zeit mit ihr zurück.

IntercityHotel

www.intercityhotel.com



Kreuz und quer durch die Stadt. Für umme!

Gratis Bus und Bahn fahren mit dem FreeCityTicket. IntercityHotel. Zuhause in der City.

24H



ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSER AUTOR ENTDECKT ... **Gelsenkirchen**

GE-RN UND GE-IL las ich auf Nummernschildern beim letzten Besuch vor zehn Jahren. Allerdings: Für meine Cottbuser gab es eine 4:0-Packung, bei Schalke 04 standen Neuer im Tor und Kurányi im Sturm, vom blau-weißen Fahnenmeer war ich beeindruckt. Heute spielt mein Fußballklub in der vierten Liga. Ich frage mich, wie die 260 000-Einwohner-Stadt tickt, wenn kein Heimspiel ist.

Erster Stopp Altstadt. Am Heinrich-König-Platz umgibt mich ein chaotisches Stadtbild aus Zweckbauten der Siebziger und restaurierten Kirchen. Im Fanshop wähle ich „Schalke. Wir leben Dich“-Aufkleber, die ich einem Kollegen (und Borussia-Dortmund-Fan) unterjubeln werde.

NICHT VERPASSEN

Mittwochs ist Bergfest beim „Feierabend! auf'm Heinrich“(-König-Platz). **feierabend-markt.de**
75-minütige Arena-Tour samt Schalke Museum, Stadionkapelle und Spielerkabine **schalke04.de/arenatour**
Im Hans-Sachs-Haus heißt's: „Wandel ist immer“, Dauerausstellung zur Stadtgeschichte. **gelsenkirchen.de**

HOTEL-TIPP

Maritim Hotel Gelsenkirchen****, eine Übernachtung mit Frühstück im Doppelzimmer ab 66 € pro Person (Leistung: 905605). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf **ameropa.de/dbmobil**

Ein paar Schritte weiter erspäh ich im Eiscafé Graziella Gerald Asamoah – ein Ölgemälde. Der wurde damals für Schalke in der 80. Minute eingewechselt! Ob ich es fotografieren dürfte? „50 Euro“, sagte die Kellnerin. Humor scheinen sie zu haben im Ruhrpott. Und wie steht's um das Erbe der Steinkohle? Allein Gelsenkirchen hatte 16 Bergwerke.

Mit dem Bus fahre ich in den Zechen-Stadtteil Horst. Oben auf der Halde des Nordsternparks treffe ich auf einen Pensionär mit Hornbrille. Er heißt Heinrich, hat 27 Jahre lang unter Tage geschuftet, nun blicken wir über die Stadt. Er erklärt mir jeden Zechenturm, zeigt auf die Doppelbogenbrücke über den Rhein-Herne-Kanal. Über Folgen des Bergbaus habe man früher wenig nachgedacht, es galt, die Familie zu ernähren. Das Malochen büße er nun mit einer Staublunge – und die Stadt mit Umweltproblemen. Das Grubenwasser steige und gefährde das Trinkwasser.

Wann immer ich frage, welches Viertel besuchenswert ist, fällt der Name Buer. Der Stadtteil sprüht wirklich vor Leben, Jung und Alt, bunt durchmischt. In der neugotischen St.-Urbanus-Kirche komme ich mit zwei Damen ins Gespräch. „Am liebsten würden wir uns von Gelsenkirchen abgrenzen.“ Ich erkenne erste Brüche in der Kumpelkultur. Ich solle etwas Positives schreiben, tragen mir die Damen auf. Bitte schön: Ich esse im „Domgold“, bei Kiki, einen genialen veganen Burger und fahre über die „Schalker Meile“ zurück ins Zentrum. Entlang des Wegs zähle ich mehr S04-Logos als Menschen. Ein Holländer strich hier einst sein Haus gelb, nachts darauf regnete es königsblaue Farbkugeln, die Spritzer erkennt man heute noch.

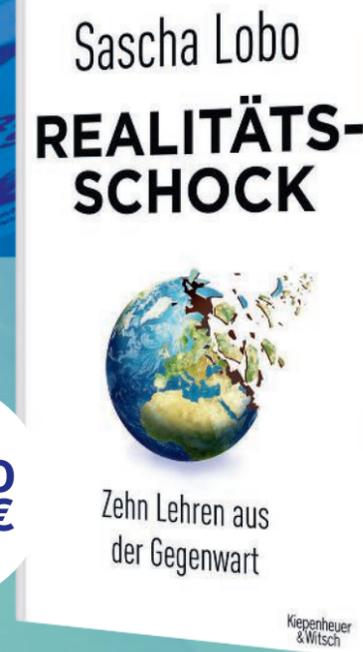
Ge-rn? Ist man hier vor allem an Spieltagen. Ge-il? Finde ich die Stadt trotzdem, und die Liebe zum Klub, die diese Stadt irgendwie zusammenhält. ●

ILLUSTRATION: HOLLY WALES

Entdecke Welten mit Büchern, die wachrütteln.

Welt, bleib wach.

Handsigniertes Exemplar der 1. Auflage sichern.



22,00 €

Berliner Buchpremiere:
21.10.19 um 20 Uhr – jetzt unter
www.thalia.de/lobo Tickets sichern!

100
Einhundert
Jahre

Thalia

Endlich Nahkontakt:
Neuntklässler aus
Diemelstadt in Hessen
vor der East Side
Gallery. Links im Bild:
unser Autor

HIER STEHT

SIE JA NOCH!

30 Jahre nach dem Mauerfall lässt sich die frühere Grenze in Berlin neu erleben – mit Technik, mit Sport oder mit Schülern als Guides

TEXT: UWE PÜTZ / FOTO: MARZENA SKUBATZ FÜR DB MOBIL



„Wo geht's zur Mauer?“, fragt Noah Götte, 15, und schaut sich ungeduldig um. Hier, an der U-Bahn-Haltestelle Warschauer Straße in Berlin-Friedrichshain, ist jedenfalls nichts davon zu erkennen. „Die sehen wir gleich“,

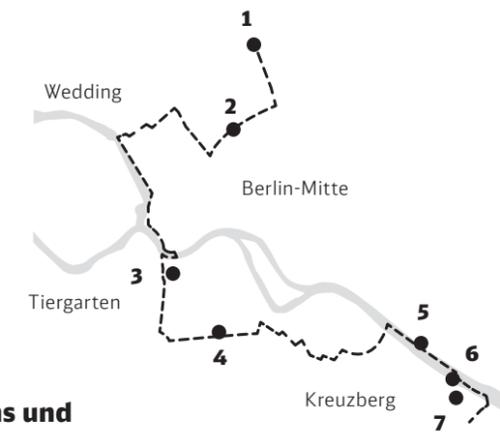
sagt Linda Zabel, 26, die eine Gruppe von 23 Neuntklässlern Richtung Oberbaumbrücke schleust. Zabels Tour führt wenige Kilometer durch Berlin. Und bei fast jedem Schritt verfolgt sie die Aufgabe, 15-Jährige für ein Bauwerk zu interessieren, das glücklicherweise vor bald 30 Jahren niedergefallen wurde.

Weder Zabel noch die Schüler waren am 9. November 1989 auf der Welt. Dass Deutschland einmal geteilt, dass Menschen im östlichen Teil des Landes in Unfreiheit lebten und jahrzehntelang warten und kämpfen mussten, bis der Eiserne Vorhang fiel – das alles ist nur schwer vorstellbar. Deshalb beginnt Zabel mit einem Grundkurs in deutsch-deutscher Geschichte, spricht von der Aufteilung durch die Siegermächte und der Einkesselung Berlins. „Stellt euch mal vor, durch eure Stadt zieht sich eine Mauer, über die keiner mehr rüberkommt!“ Zabel zeigt das Foto des letzten Soldaten, der noch kurz vor dem Ende des Mauerbaus über den Grenzstreifen sprang.

Es sind Bilder wie diese, die der Gruppe einen Moment konzentrierter Aufmerksamkeit entlocken. Renate Walprecht, Lehrerin der Schlossbergschule im nordhessischen Diemelstadt, hofft, dass ihre Klasse über solche Bilder und Erzählungen der Geschichte näherkommt. „Mir gefällt das Konzept, dass junge Leute jungen Leuten die Mauer erklären.“ Mal sind die Guides von „Wir sind Berlin“ selbst noch Schüler, mal im Studentenalter so wie Zabel. Jemand möchte wissen, ob in der Nähe der Oberbaumbrücke Szenen von „Berlin – Tag & Nacht“ gedreht wurden. „Wissen Sie, wo der Matrix Club ist?“

Zabel spricht unverdrossen über die Oberbaumbrücke, auf der einst die Grenze zwischen Ost- und Westteil der Stadt verlief, und geht voran bis zu dem Ort, wo die Mauer zum ersten Mal greifbar wird: der East Side Gallery (siehe Karte, Punkt 5), dem längsten erhaltenen Mauerstück. Zabel zeigt auf das berühmte Bild, auf dem Breschnew und Honecker sich küssen. „Nein, das hat nichts mit Homosexualität zu tun“, wehrt sie eine Bemerkung ab, „es geht um den sozialistischen Bruderkuss.“ Endstation der Mauertour ist der Park Schlesischer Busch (7). Dort steht noch einer von drei Wachtürmen, die in die Todesstreifen gesetzt wurden. Zabel zeigt ein Foto davon, wie die Mauerzone damals ausgesehen hat. Für einen Moment herrscht Stille. „Hier starben Menschen“, sagt Zabel, „und das ist noch nicht so lange her.“ Nur etwas mehr als 30 Jahre. Gut ein halbes Jahr vor dem Mauerfall kam ein Ost-Berliner auf der Flucht ums Leben, der mit seinem Heißluftballon abstürzte.

Tour „Die Narbe in der Stadt“, Dauer: ca. 140 Min., 130 € für Kinder- und Jugendgruppen. wirsindberlin.eu



Mauertour-Tipps: für Jogger, Filmfans und Märchenfreunde

ZURÜCK MIT DER ZUKUNFT

Die App „MauAR“ hilft, Erinnerungslücken zu schließen. Mit Augmented Reality (erweiterter Realität) kann man sich auf dem Smartphone-Display anzeigen lassen, wo die Mauer stand und wie es dort aussah. Die App zeigt 3-D-Modelle und blendet historische Ereignisse ein. *Nur für iOS, gratis. mauar.berlin*

Erinnerungsentertainment verspricht auch TimeRide am Checkpoint Charlie (in Karte: 4). Besucher setzen Virtual-Reality-Brillen auf, die Eindrücke des geteilten Berlins abspielen. *Etwa 60 Minuten, ab 12,50 €. timeride.de*

MAUERLAUF

Hier lernen Lauffreunde auf neun Kilometern einen Teil des innerstädtischen Grenzverlaufs kennen, vom Brandenburger Tor (3) bis zur Brücke Bornholmer Straße (1), an der die Grenze in der Nacht zum 9. November 1989 zuerst frei passierbar wurde. Vorläufer Michael Horstmann streut unterwegs Geschichten zum Mauerfall ein. *90 Minuten, Preis je nach Teilnehmerzahl (25 € bei vier Personen). mikes-sightrunning.de*

FILMKULISSEN

Die Mauer durch die Brille eines Cineasten sehen: Die Busrundfahrt führt zu den Schauplätzen von Filmen aus der Zeit des Kalten Krieges, darunter der James-Bond-Film „Octopussy“ mit Szenen am früheren Grenzübergang Checkpoint Charlie (4). Auf den Monitoren an Bord sind auch Szenen anderer bekannter Berlin-Filme wie „Good Bye, Lenin!“ oder „Babylon Berlin“ zu sehen. *120 Minuten, 23 €. mauerfall1989.de*

DRACHENSAGE

„Zwischen den Welten“ ist ein Hörspiel zum Mitlaufen, das von Kindern mitentwickelt wurde. Es führt zur Oberbaumbrücke (6), wo ein Drache von der Vergangenheit erzählt, als die Brücke Ost und West teilte. Die Zuhörer lernen ein Mädchen kennen, das seine Kindheit in der Zeit des Kalten Krieges verbrachte. *40 Minuten, Download 5,80 €, CD 9 €. stadt-im-ohr.de*

FLUCHT UND SEGEN

„Schicksale, Liebesgeschichten und Helden“ stehen im Mittelpunkt dieser anekdotisch angelegten Führung. Sie erzählt von Liebe und Heldentum, von Menschen, die in selbst gebauten Heißluftballons und mit waghalsigen Fenstersprüngen den Weg in die Freiheit suchten, von zugemauerten U-Bahn-Zugängen und der „Gedenkstätte Berliner Mauer“ (2). *120 Minuten, 19 €. adventure-world-tours.com*



HOTEL-TIPP

NH Collection Berlin Mitte Checkpoint Charlie****, eine Ü/F im DZ p.P. ab 67 € (Leistung: 901260). Zehn Prozent Frühbuchervorteil bei Buchung bis 30 Tage vor Anreise für Aufenthalt bis zum 30.12. Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

OFFLINE

Eine Gruppe junger Leute bucht fünf Tage Digital Detox, ohne Handy und Internet, in einem ehemaligen Bergsteigerhotel auf dem Watzmann in 2000 Meter Höhe. Am zweiten Tag wird einer von ihnen schwer misshandelt aufgefunden. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem neuen Thriller von Arno Strobel

MARKTSCELLENBERG

REDAKTION:
MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN:
JAN BUCHCZIK

dbmobil.de

A

„Ach du meine Güte.“ Thomas deutete mit einem Kopfnicken auf den jungen Mann, der über den freien Platz vor den Schiffsanlegern zielstrebig auf sie zukam. „Mister Cool himself. Wetten, dass das dieser Typ ist, der noch fehlt? Ich hab immer so ein Glück.“

Thomas Strasser tendierte dazu, vorschnell über jeden zu lästern, der auch nur ansatzweise Wert auf sein Äußeres legte und gut gekleidet war. Ganz besonders dann, wenn es sich um einen Geschlechtsgenossen handelte.

Das mochte daran liegen, dass er selbst mit seinem struppigen Bart, der Nickelbrille und den beachtlich schlecht sitzenden Klamotten wie das aussah, was er auch tatsächlich war: ein Computer-Nerd. Seine Leibesfülle, mit der er seine Unsportlichkeit wie ein Fanal vor sich hertrug, setzte diesem Bild das berühmte i-Tüpfelchen auf.

In diesem Fall konnte Jennifer die Bemerkungen ihres Mitarbeiters jedoch verstehen, denn der Mann, der sie nun fast erreicht hatte, erfüllte das gegenteilige Klischee nahezu perfekt.

Er mochte Anfang dreißig, also in Jennifers Alter sein, womit zumindest die offensichtlichen Gemeinsamkeiten schon erschöpft waren. Zu einer auffälligen knallroten Daunenjacke mit diagonalen

weißen Streifen, auf denen in ebenso auffälliger Schrift der Name Bogner prangte, trug er eine Skihose in Husky-Grau. Seine Haare waren so akkurat nach hinten gegelt, dass sie wie ein dunkelbrauner Helm um seinen Kopf lagen, das Gesicht war von der Sonne oder in einem Studio gebräunt.

Mit verzückter Miene hielt er sein Smartphone vor sich und machte ein Selfie. Wahrscheinlich dokumentierte er sein Eintreffen, für wen auch immer. Trotz des trüben Wetters trug er eine Sonnenbrille, die mit ihren verspiegelten Gläsern und der geschwungenen Form ebenso gut als Skibrille für Yuppies durchgehen würde. Und genau das war auch der Begriff, der Jennifer einfiel, als er vor ihnen stehen blieb und ihnen das strahlende Weiß seiner zweifellos gebleichten Zähne zeigte.

„Hi, ich bin David.“ Er sah sich um und betrachtete die anderen Mitglieder der Gruppe. „Ihr seid die Digital-detox-Fraktion, richtig?“

„Ja“, antwortete der Teamleiter des Reiseveranstalters, der neben Jennifer und Thomas stand und sich ihnen kurz zuvor als Johannes Petermann vorgestellt hatte. Er war Anfang fünfzig, die grauen Haare reichten ihm in einer unmodernen Frisur halb über die Ohren. „Das sind wir. Und Sie müssen David Weiss sein, auf den wir seit zwanzig Minuten warten.“

„Das tut mir leid“, erwiderte Weiss auf eine Art, die bedeutete: Das tut es nicht. „Also, nicht, dass ich David Weiss bin, das tut mir weiß Gott nicht leid, haha, aber dass ihr auf mich warten musstet. Kommt nicht wieder vor.“ Erneut bleckte er die Zähne.

„Okay.“ Petermann wandte sich der Gruppe zu, die nun vollständig war und mit ihm selbst aus elf Mitgliedern bestand. Nachdem er sich mehrfach die Hände gerieben hatte, was den herrschenden Temperaturen um die minus fünf Grad ohne Handschuhe geschuldet sein musste, zog er ein Blatt Papier aus der Jackentasche.

„So, nachdem wir jetzt also vollzählig sind, heiße ich Sie herzlich am Startpunkt unseres Trips hier in Schönau am Ufer des Königssees willkommen. Zuerst stelle ich Ihnen unser kleines Team von Triple-O-Journey vor. Falls Sie es noch nicht in Ihren Unterlagen gelesen haben, die drei O stehen für Out Of Ordinary, also ungewöhnlich. Bei uns können Sie keinen Pauschalurlaub buchen, sondern nur individuell konzipierte Reisen,

weswegen Sie ja auch hier sind. Später dazu dann mehr. Anschließend checken wir noch kurz, dass wir auch die richtigen Teilnehmer dabei haben, und dann kommt der Moment der Wahrheit. In dieser Kiste“ – er deutete hinter sich auf eine grüne Kunststoffbox von der Größe eines Reisekoffers – „bewahren wir alle elektronischen Geräte bis zu unserer Rückkehr auf. Keine Angst, die Teile werden entsprechend gekennzeichnet, so dass Sie Ihr Smartphone oder Tablet problemlos wiederfinden.“

Er lächelte verschwörerisch. „Für mich ist es auch das erste Mal.“ Nach einem erneuten Blick in die Runde klatschte er in die Hände. „Sobald wir das erledigt haben, kann es auch schon losgehen. Noch etwas: Wenn es für alle okay ist, benutzen wir ab jetzt die Vornamen, das schafft gleich ein bisschen mehr Gruppenfeeling und ist nicht so steif. Okay? Gut.“

Damit nickte er der jungen Frau zu, die neben ihm stand und in die Runde strahlte. „Beginnen wir mit Ellen Weitner, also einfach Ellen. Sie hat nach dem Bachelor in Tourismuswirtschaft ihren Master in Internationalem Tourismus- und Eventmanagement gemacht und bei uns ihre erste Stelle angetreten.“

Die Mittzwanzigerin lächelte etwas gequält in die Runde, was daran liegen konnte, dass es ihr erster richtiger Job war und sie alles besonders gut machen wollte.

„Der blendend aussehende junge Mann hinter ihr ist Nico. Nico Schwerte.“ Er deutete auf den sportlich wirkenden, schwarzhhaarigen Enddreißiger, der lächelnd nickte. ▶

**„IN DIESER
KISTE
BEWAHREN
WIR ALLE
ELEKTRO-
NISCHEN
GERÄTE BIS
ZU UNSERER
RÜCKKEHR
AUF“**



„ALSO
DANN ...
HER MIT
EUREN
HANDYS“

DIN-A5-Blattes hatte. In schwarzer Schrift war OFFLINE darauf gedruckt, darunter gab es ein umrandetes Kästchen mit Platz für den Namen. Am unteren Rand war das Logo von Triple-O-Journey angebracht, drei ineinander verschlungene, grüne O, in denen in winzigen Buchstaben die Worte Out, Of und Ordinary standen, mit dem Schriftzug JOURNEY darunter.

Jenny tütete ihr Smartphone ein, beschriftete das vorgesehene Feld mit ihrem Namen und klappte die selbstklebende Lasche der Tüte um. Nachdem sie das so verpackte Gerät in der Box abgelegt hatte, nickte Petermann ihr zufrieden zu und deutete zum Anleger. „Wunderbar. Bitte.“

Das weiße Schiff mit dem Holzaufbau, das an der Anlegestelle zwei auf sie wartete, trug am Bug den Namen „Marktschellenberg“.

Die gepolsterten Bänke im Inneren boten Platz für vielleicht siebzig Fahrgäste, waren für diese Fahrt aber ihrer Gruppe mit ihrem Gepäck vorbehalten, was einigen Männern und Frauen, die in Outdoorbekleidung vor dem Anleger standen und ebenfalls die etwa vierzigminütige Tour über den Königssee nach St. Bartholomä machen wollten, gar nicht gefiel.

Es war angenehm warm im Inneren der „Marktschellenberg“, sobald Jenny die unmittelbare Nähe des Eingangs mit der geöffneten Tür Luke verlassen hatte.

Sie suchte sich einen Platz am Fenster im hinteren Bereich, stellte ihren Rucksack neben sich ab und drückte ihre Stirn gegen die kalte Scheibe. Das Wasser des Sees war so glasklar, dass sie problemlos bis auf den Grund schauen konnte.

„Hast du deinen Rucksack da abgestellt, damit keiner auf die Idee kommt, sich neben dich zu setzen?“

Jenny sah erschrocken auf. Sie hatte nicht bemerkt, dass Florian neben ihr stand. „Ach, Blödsinn. Das kann auch nur dir einfallen.“ Sie zeigte lachend auf den Platz neben sich. „Also was ist, möchtest du dich zu mir setzen?“

Florian hob beide Hände. „Könnte ja sein, dass du lieber deine Ruhe haben willst auf den letzten Metern in der Zivilisation. Chefmeditation oder so was.“

„Quatsch. Nun komm, setz dich schon.“ Sie nahm den Rucksack und stellte ihn auf der Bank hinter sich ab. ▶

Tagen selbst erzählen. Zeit genug werden wir ja haben, so ganz ohne Smartphones und Internet.“

„Vielen Dank, Jenny“, übernahm Petermann wieder und klatschte in die Hände. „Dann haben wir noch vier Mitstreiter, die diese fünf Tage unabhängig von ihren Arbeitgebern gebucht haben, weil sie wohl zu Recht der Meinung sind, die handyfreie Zeit werde ihnen guttun. Als da wären: Annika und Matthias Baustert, sie sind verheiratet und haben ein kleines Unternehmen. Dann Sandra Weber, sie ist bei einer Versicherung angestellt, und schließlich David Weiss, der bei einem Vermögensdienstleister in Luxemburg beschäftigt ist.“ Erneut klatschte er in die Hände.

„Also dann ... her mit euren Handys. Und falls ihr Tablets, Notebooks oder sonstigen elektronischen Schnickschnack mit euch herumschleppt, obwohl ihr fünf restlos digitalbefreite Tage gebucht habt – alles zu mir, bitte. Ich verlasse mich auf eure Ehrlichkeit.“

Ellen wartete schon mit einer kleinen Tüte in der Hand an der grünen Box und lächelte Jenny entgegen, als die ihr als Erste ihr ausgeschaltetes Smartphone reichte.

„Nein, steck es selbst hier rein, beschrifte die Tüte mit deinem Namen und verschließe sie. Dann kannst du sie in die Box legen.“

Sie reichte Jenny einen Stift und die Tüte, die aus festem weißem Papier bestand und etwa die Größe eines

„Er ist neu in unserem Team und kommt aus Österreich, genauer gesagt aus Damüls im Vorarlberg. Nico ist nicht nur ein ganz hervorragender Skiläufer, sondern auch ein sehr erfahrener Bergführer. Er wird uns von St. Bartholomä aus den Weg zeigen und darauf achten, dass wir alle gesund hin- und auch wieder zurückkommen.“

Jennifer betrachtete den Österreicher und stellte fest, dass sie ihn auf Anhieb sympathisch fand. Er war kein Beau, strahlte aber den jugendhaften Flegelcharme eines ewig Pubertierenden aus, der nie erwachsen werden will.

„Und zuletzt gibt es noch mich, Johannes. Ich bin der verantwortliche

Teamleiter von Triple-O-Journey und zuständig für alles, was mit dieser Tour zusammenhängt. Das ist dann auch schon das gesamte Team. Wie Sie alle wissen, werden wir nach einem etwa fünfstündigen, leichten Fußmarsch unser Ziel, ein ehemaliges Bergsteigerhotel, erreichen. Alles Weitere dann vor Ort.“

Er hob wieder das Blatt an. „Kommen wir nun zu Ihnen. Da haben wir als Erstes das Team von Fuchs Telecom, eines Dienstleisters der Telekommunikationsbranche, der sich dazu entschlossen hat, vier seiner Mitarbeiter, die normalerweise von morgens bis abends mit Smartphones und Internet zu tun haben, eine fünftägige Digital-detox-Auszeit zu

gönnen. Wer weiß, vielleicht kann das Unternehmen ja anschließend von den Erfahrungen profitieren, die die vier in diesen Tagen machen.“

Mit einem Lächeln blickte er zu Jennifer und Thomas, neben denen auch Anna und Florian sich intensiv unterhalten hatten und nun verlegen lächelten.

„Ich denke, es ist am sinnvollsten, wenn Jennifer König ihre Mitarbeiter selbst vorstellt.“ Er deutete mit der ausgestreckten Hand zu ihr hinüber. „Bitte, Jenny.“

Von einer völlig Unbekannten über den Vornamen zur Namensabkürzung innerhalb von zwei Minuten. Das war rekordverdächtig. Sie nickte lächelnd.

„Gerne. Dieser bärtige Gemütsmensch gleich neben mir ist Thomas Strasser. Er ist mit Ende zwanzig einer unserer jüngsten Systemprogrammierer. Daneben haben wir Anna Simonis, Informations- und Kommunikationstechnikerin, und Florian Trappen, wie Thomas ebenfalls Systemprogrammierer und für die Entwicklung von Apps zuständig.“

Jenny bemerkte, dass David Weiss kurz zusammengezuckt war, als er Florians Namen hörte. Nun starrte er ihn an, als denke er darüber nach, woher er ihn kannte. Sie riss sich von der Szene los und lächelte in die Runde.

„Was das alles im Einzelnen bedeutet, können die drei euch in den nächsten



Florian war ein lieber Kerl, der auch gute Arbeit leistete, aber manchmal beschlich sie das Gefühl, dass es ihm schwerfiel, eine Frau als Chefin zu akzeptieren, die zudem noch rund fünf Jahre jünger war als er selbst. Und das, obwohl sie mit allen Mitarbeitern ihres kleinen Teams ein sehr kumpelhaftes Verhältnis hatte. Auch mit Florian, mit dem es anfangs etwas schwierig gewesen war. Seinen Job hatte er vom ersten Tag an sehr gut gemacht, daran hatte es nicht gelegen. Er hatte auf sie allerdings einen recht verschlossenen Eindruck gemacht, gerade so, als trage er etwas mit sich herum. Mit der Zeit war er dann aber zugänglicher und zu einem wichtigen Mitarbeiter geworden, den sie in vielerlei Hinsicht schätzte.

„Dieser David hat draußen mit Ellen und Johannes darüber diskutiert, warum er nicht noch ein paar dringende Telefonate führen kann, bevor er sein Handy abgibt“, erzählte Florian, während er sich neben Jenny auf die Bank setzte. „Erst als Johannes drohte, ohne ihn abzufahren, wenn er es nicht in die verdammte Tüte steckt, hat er aufgegeben. Um sich gleich darauf darüber zu beschweren, dass die Tüte für sein heiliges Handy nicht ausgepolstert ist.“

Jenny musste lachen. „Ja, das passt. Scheint ein nicht ganz einfacher Mensch zu sein.“

Florian blickte an ihr vorbei aus dem Fenster. „Ich bin schon sehr gespannt, wie er ohne das Ding klarkommt.“

SIE MOCHTE ES NICHT, WENN JEMAND AUFGRUND SEINES ÄUSSEREN VERSPOTTET WURDE

„Was das angeht, bin ich auch gespannt, wie ich ohne zurechtkomme. Unglaublich, aber das Teil fehlt mir jetzt schon.“

Eine Weile sahen sie schweigend aus dem Fenster, bis David seinen Rucksack geräuschvoll auf der Bank ihnen gegenüber ablegte, Jenny zuzwinkerte und Florian einen seltsamen Blick zuwarf, bevor er sich auf die Sitzfläche fallen ließ und ebenfalls nach draußen sah.

So hingen sie eine Weile ihren Gedanken nach, während einer nach dem anderen der restlichen Reisegruppe die „Marktschellenberg“ betrat und sich einen Platz suchte.

„Florian Trappen ...“

Jenny und Florian sahen David erstaunt an. „Ich überlege die ganze Zeit, woher ich deinen Namen kenne“, sprach David unbeirrt weiter, „aber es fällt mir einfach nicht ein. Zumindest im Moment nicht. Aber ich komme noch darauf, da bin ich sicher. Ich kenne dich von irgendwoher ...“

Jenny sah fragend zu Florian hinüber, der mit den Schultern zuckte. „Keine Ahnung, was du meinst. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir uns noch nie begegnet sind. An dich würde ich mich bestimmt erinnern.“

„Hm ... nein, keine Begegnung“, antwortete David, „ich denke eher, es ist dein Name, den ich schon mal gehört oder gelesen habe. Aber wie gesagt, es fällt mir bestimmt wieder ein. Ich habe ein Gedächtnis wie ein Elefant.“ Damit wandte er den Kopf wieder ab. Das Thema schien – zumindest für den Moment – für ihn erledigt zu sein.

Nachdem sie einen kurzen, vielsagenen Blick mit Florian gewechselt hatte, widmete auch Jenny sich erneut dem herrlichen Anblick auf der anderen Seite der Glasscheibe und bemerkte erst in diesem Moment, dass das Schiff mittlerweile abgelegt hatte und sich langsam vom Anleger entfernte.

Die Fahrt dauerte wie angekündigt rund vierzig Minuten inklusive eines fünfminütigen Stopps vor der Echowand etwa auf der Hälfte der Strecke, bei dem der Bootsführer aus der geöffneten Tür mit seiner Trompete das berühmte Echo vom Königssee demonstrierte.

Kurz bevor sie dann langsam auf den Anleger von St. Bartholomä zuglitten, hatten sie zum ersten Mal einen freien

Blick auf die Ostwand des Watzmanns, dessen Gipfel in einer dichten Wolke verschwand. Rund zweitausend Meter ging es dort steil nach oben, was immer wieder Bergsteiger aus der ganzen Welt magisch anzog.

„So, bitte alle mal herhören.“ Nicos Stimme, die aus einem Lautsprecher in der Decke direkt über ihnen drang, riss sie aus ihren Gedanken.

„Wir verlassen jetzt das Schiff und versammeln uns direkt vor dem Anleger. Bitte lauft nicht herum, unser Zeitplan ist recht eng. Wenn wir bei Tageslicht an unserem Ziel ankommen möchten, müssen wir bald los. So, wie es aussieht, wird der Aufstieg nicht ganz einfach, und wir werden wohl mindestens fünf Stunden brauchen, vielleicht sogar sechs, je nachdem, wie mühsam der Weg über die Serpentina der Saugasse sich gestaltet. Zudem ist für heute Abend wieder Schneefall gemeldet.“

„Mühsam?“, rief Thomas von der Mitte des Schiffs, und die Sorge in seiner Stimme war nicht zu überhören. „Es hieß doch, es sei ein leichter Fußmarsch bis zu dem Hotel.“

Nico zeigte sein jugenhaftes Lächeln. „Keine Angst, wir werden nicht klettern müssen, aber es sind halt Serpentina, die durch die Saugasse führen, und die gehen nun mal leider bergauf. Da der letzte Schneefall schon ein paar Tage her ist, wird dort zwar mittlerweile ein Pfad getreten sein, aber ein Spaziergang wird es nicht ganz.“

„Na super. Und was genau heißt bergauf?“

„Das bedeutet, wir werden über eine Distanz von etwa sechshundert Metern gut dreihundert Höhenmeter überwinden. Das Ganze in zweiunddreißig Serpentina und mit einer maximalen Steigung von vierzig Grad.“

„Hey, junger Mann“, rief Annika Baustert Thomas zu. „Schau mich mal an. Ich bin Mitte vierzig und werde da raufmarschieren wie nichts. Wenn du unterwegs müde wirst, sag einfach Bescheid, dann trage ich dich.“

Dafür erntete sie allgemeines Gelächter, in das nur Thomas und Jenny nicht einstimmten. Sie mochte es nicht, wenn jemand aufgrund seines Äußeren verspottet wurde, schon gar nicht, wenn es sich um einen ihrer Mitarbeiter handelte.

„Ich bezweifle, dass ihm das jetzt wirklich geholfen hat“, bemerkte Anna, die neben Thomas saß, laut in Richtung ▶



GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:
Wie lautet der Name des Schiffes, mit dem die Reisegruppe über den Königssee fährt?

A / Bischofswiesen

B / Marktschellenberg

C / Berchtesgaden

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der Fischerverlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

DIE TEILNAHME-BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte bis 25.10.2019 auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Fischer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ALS SIE AN DEN SERPENTINEN DER SAUGASSE ANKAMEN, WAREN SIE SEIT KNAPP DREI STUNDEN UNTERWEGS

Annika, woraufhin die beide Hände hob. „Entschuldigung, ich wollte ihn nur ein bisschen aufmuntern, war nicht böse gemeint.“

„Also“, ergriff Nico wieder das Wort, „du brauchst keine Befürchtungen zu haben, Thomas. Ich werde jetzt draußen die Schneeschuhe verteilen, damit kommt man auch in tiefem Schnee ganz super voran. Mit ein wenig Grundsportlichkeit kann man den Weg problemlos schaffen.“

Genau das ist ja sein Problem, dachte Jenny und erhob sich von der Bank. Dass Thomas keine Sportskanone war, lag auf der Hand. Was die meisten der Gruppe aber nicht wussten, war, dass er neben seinem Hang zu Fastfood und Süßigkeiten auch noch starker Raucher war und schon auf einer kurzen Treppe außer Atem kam. Dass er ausgerechnet diese Tour zum Anlass nehmen wollte, von den

Glimmstängeln wegzukommen, oder besser gesagt einen weiteren Versuch dazu zu starten, war zwar löblich, würde aber so schnell sicher nichts an seiner Kurzatmigkeit ändern.

Sie verließen das Schiff und sammelten sich am Ende des Stegs, wie Nico es ihnen gesagt hatte.

„So.“ Petermann postierte sich vor der Gruppe und klatschte gleich mehrmals in die Hände. „Willkommen in St. Bartholomä. Während Nico und Ellen die Schneeschuhe an alle verteilen, noch ein paar Worte von mir. Ich übergebe jetzt das Ruder demütig an unseren Bergführer, und darüber solltet ihr alle froh sein, denn wenn ich mit meinen ausgeprägten Nichtkenntnissen der Berchtesgadener Bergwelt unsere Gruppe anführen würde, dann würden wir wahrscheinlich zwei Stunden lang im Kreis laufen und wieder hier ankommen.“

Alle lachten. Anschließend verbrachten sie etwa fünfzehn Minuten damit, sich fertig zu machen und die Schneeschuhe mithilfe von Nico und Ellen an ihren Rucksäcken zu befestigen, bevor es losging.

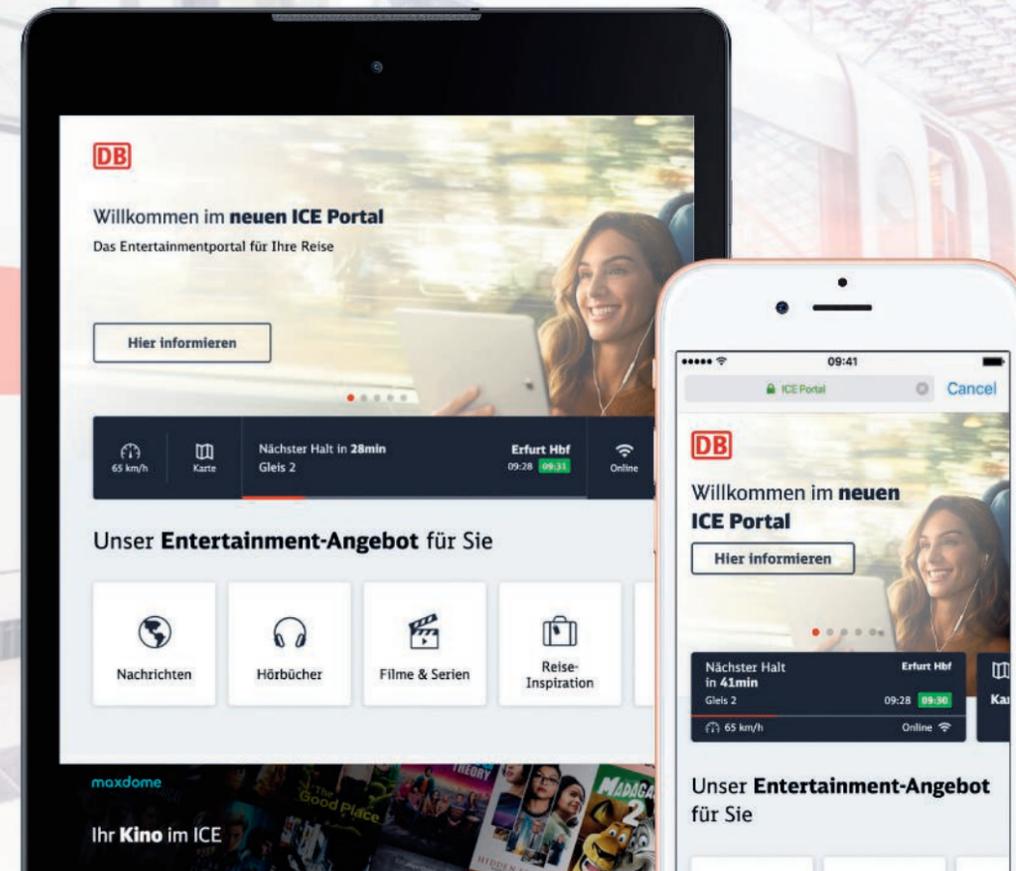
In der ersten halben Stunde liefen sie in lockerer Formation auf einem von anderen Wanderern in den Schnee getretenen Pfad am flachen Ufer des Sees entlang, bevor Nico sie nach rechts führte, wo das Gelände leicht anstieg.

Jenny hielt sich gemeinsam mit Florian am Ende der Gruppe an Thomas' Seite, während Anna einige Meter vor ihnen damit beschäftigt war, David zuzuhören, der unaufhörlich auf sie einredete.

Nico erwies sich als guter und umsichtiger Führer. Immer wieder ließ er sich zurückfallen und erkundigte sich, ob das Tempo okay war, bevor er wieder an allen vorbei nach vorn spurtete. In halbstündigem Rhythmus gönnte er ihnen ein paar Minuten Pause, bevor sie sich wieder auf den Weg machten durch bizarre Felslandschaften und an Steilwänden vorbei, bei deren Anblick Jenny ein Gefühl von tiefer Demut empfand.

Thomas hielt verhältnismäßig gut mit, obwohl er sofort schweißüberströmte und nach Luft japste, sobald sie ein steileres Stück bewältigen mussten.

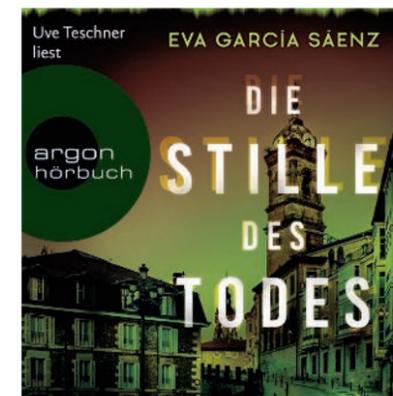
Als sie an den Serpentin der Saugasse ankamen, waren sie seit knapp drei Stunden unterwegs. ▶



Jetzt Reinhören und gewinnen!

Teilnehmen ist ganz leicht – www.ICEportal.de

Einfach das erfolgreiche Buch von Eva García Sáenz „Die Stille des Todes“ im ICE Portal anhören und die Gewinnspielfrage per E-Mail an ice-portal@deutschebahn.com beantworten.



Unter allen Teilnehmern verlosen wir 3x Meet & Greet mit dem beliebten Hörbuchsprecher Uve Teschner, 5x Hörbuchpakete vom Lübbe Verlag und 5x DB Reisegutscheine im Wert von 50 Euro.

Alle Details zum Gewinnspiel finden Sie unter iceportal.de

LÜBBE AUDIO



Nico hielt an und wartete, bis alle ihn erreicht hatten, dann deutete er auf das hinter ihm steil ansteigende Gelände. „Wir sind jetzt an der Saugasse angekommen, und wie ihr seht, geht es schon zackig bergauf, aber wir werden das schaffen. Und die Schneeschuhe werden uns helfen, die Steighilfe in den Bindungen erleichtert das Gehen bergauf nämlich ganz enorm. Also, legen wir sie an und dann los. Und bitte haltet euch ab hier hintereinander und achtet genau darauf, wohin ihr eure Füße setzt.“

„Und?“ wandte Jenny sich an Thomas. „Was denkst du?“

Er nickte, mit Blick auf die Steigung. „Ich schaffe das schon.“ Dann verzog er das Gesicht zu einem schiefen Grinsen. „Ich bin ja jetzt Nichtraucher.“

„Das ist die richtige Einstellung“, sagte eine Frau hinter Jenny. Es war Sandra, die Versicherungsangestellte, mit der Jenny bisher noch kein Wort gewechselt hatte. Während der Wanderung hatte sie sie hier und da neben Johannes oder Annika und Matthias gehen sehen. Sie durfte etwas älter sein als Jenny, vielleicht sieben- oder achtunddreißig. Die gewellten, pechschwarzen Haare, die unter ihrer hellen Wollmütze hervorquollen, ließen ihr schmales Gesicht noch blasser erscheinen, als es sowieso schon war.

„Genau“, stimmte Jenny ihr zu. „Du möchtest doch sicher nicht von Annika getragen werden.“

„Ich weiß, wie man sich in der Situation fühlt.“ Sandra sah Thomas ernst an. „Und du hast tatsächlich recht, man merkt sofort, dass man besser durchatmen kann, wenn man diese elenden Dinger weglässt. Ich habe vor nicht allzu langer Zeit auch aufgehört. Es ist zwar alles andere als einfach, aber wenn du nachher da oben angekommen bist, wirst du stolz auf dich sein und wissen, dass du die richtige Entscheidung getroffen hast.“

„Das hoffe ich“, entgegnete Thomas und schenkte ihr ein dankbares Lächeln, dann bückte er sich, um die Schneeschuhe anzulegen.

Viermal hielten sie an und machten eine Pause. Zu Jennys Freude war es nur einmal wegen Thomas, der verkündete, nicht mehr zu können.

Nach einer Stunde und zwanzig Minuten hatten sie es geschafft und wurden mit einem beeindruckenden Ausblick belohnt.

Während sie alle noch keuchend und stöhnend nach Luft japsten, baute Nico

sich vor ihnen auf und wirkte dabei so frisch, als sei er noch keinen Meter gegangen.

„Herzlichen Glückwunsch, ihr habt es gepackt. Ab hier wird es nicht mehr so steil werden. Bevor wir weitergehen, ruht euch einen Moment aus und genießt den Blick auf die Hachelköpfe und den leider gerade in den Wolken steckenden Watzmann.“

Nach drei weiteren Stunden kamen sie dort an, wo sie die nächsten fünf Tage ohne Smartphone und Internet verbringen würden. Als Jenny die letzte Steigung überwunden hatte, setzte die Dämmerung gerade ein. Das Hotel lag in einer kleinen Senke vor ihr, die inmitten der Felsen wie eine Lichtung anmutete, die im schwindenden Licht auch allein schon unheimlich gewirkt hätte. Der Anblick des Gebäudes allerdings ließ Jenny erschauern. Thomas neben ihr schien es ganz ähnlich zu gehen, denn er murmelte: „Fuck! Ein gottverdammtes Horrorhaus.“

Jenny ließ das Gebäude an „Shining“ von Stephen King denken. Nicht weil es ähnlich ausgesehen hätte wie das Overlook Hotel aus dem Film, sondern weil der in der Dämmerung liegende verwinkelte Bau abweisend und wenig einladend wirkte, was in ihr das Bedürfnis weckte, augenblicklich kehrzuzumachen und möglichst schnell einen großen Abstand zwischen sich und dieses Hotel zu bringen. ●

DER ANBLICK DES GEBÄUDES ALLERDINGS LIESS JENNY ERSCHAUERN

DER AUTOR



AUS DEM GEBIRGE ...

Arno Strobel, 57, liebt Grenzerfahrungen und teilt sie gerne mit seinen Lesern. Die Bergtour aus seinem aktuellen Roman „Offline“ ist er vorab selbst gewandert: Am Watzmann, in etwa 2000 Meter Höhe, begab er sich in die Abgeschiedenheit eines Tals ohne Handyempfang. Damit war die Buchidee geboren.

... AN DEN SCHREIBTISCH

Zum Schreiben kam Strobel über schnöde Einladungskarten für den Freundeskreis. Seinen ersten Roman veröffentlichte er im Eigenverlag – so erfolgreich, dass ein großer Verlag anbiss und ihn in sieben Länder verkaufte. Danach wurde jeder seiner Thriller zum Bestseller. Arno Strobel lebt als freier Autor in der Nähe von Trier.



DAS BUCH

Arno Strobel: „Offline – Du wolltest nicht erreichbar sein. Jetzt sitzt du in der Falle“, Psychothriller, Paperback, Fischer, 368 Seiten, 14,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.

Erhältlich bei
Apple Books

FOTO & COVER: FISCHER VERLAG

KATALOGSERVICE



Edle Silberbestecke, Geschenke in Silber für Taufe und Hochzeit, Reparaturen. Katalog gratis! Reiner, Silbermanufaktur seit 1874, Marktplatz 10 a, 86381 Krumbach, Telefon 0 82 82 / 89 66-0, Fax -33, www.reiner-silber.de

839-01



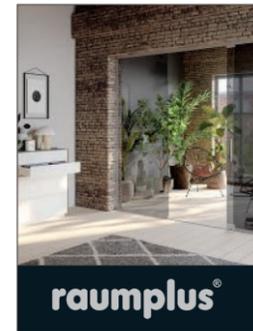
Bestnote 1 für Ihre Gesundheit! Wir planen und bauen individuelle Wunschhäuser aus wohngesunden Naturmaterialien, 100% schadstoffgeprüft, inkl. Elektromog-Schutz! Kostenlose Architektur-Broschüre anfordern!

839-02



Elegant – Kombination aus Holz & Edelstahl. Sie finden unsere Treppen in vielen Konstruktionen und Materialien in über 100 Studios in Deutschland. So auch in Ihrer Nähe! Treppeninfos unter: 07452 – 8860, Abt. 8250.

839-03



Gleittüren / Raumteiler / Schranksysteme individuell und maßgefertigt für alle Raumsituationen, Dachschrägen und vieles mehr – auch barrierefrei. Sonderlösungen sind unser Standard. Der Weg zum Glücklichen beginnt bei raumplus Tel. 04 21/579 50 745.

839-04



Ob klassisch-elegant, nordisch-natürlich oder schön schlicht: mit der SCHÖNER WOHNEN-Kollektion lässt sich jeder Wohnstil einrichten. Wie das geht, zeigt der Katalog 2019 auf 140 Seiten und liefert vom Bodenbelag über Wandfarben, Textilien und Möbel gleich alle neuen Produkte mit.

839-05



Die reine Freude am neuen Bad. Nichts ist so stetig wie der Wandel, und nichts ist beständiger als Werte, die auf Qualität beruhen: In diesem weiten Spannungsbogen sind die Badwelten von DIANA so vielseitig wie das Leben selbst. Ihr gratis Badkatalog unter www.diana-bad.de

839-06

Kataloge bestellen und gewinnen!

5x
Gutschein
zu gewinnen



Gewinnen Sie einen von 5 Gutscheinen für ein Besteckset im Bauhaus-Design von der Silbermanufaktur Reiner

Edles Silberbesteck für allerhöchste Ansprüche – die traditionsreiche Silbermanufaktur Reiner fertigt silberne Bestecke mit viel Liebe zu Material und Design. Jetzt besonders aktuell: Silber im Bauhaus-Design. Die Manufaktur arbeitet zudem alte Silberbestecke in der hauseigenen Werkstatt neu auf. Alle Infos unter www.reiner-silber.de.

Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie einer der glücklichen Gewinner eines Gutscheins im Wert von € 238 der von der Silbermanufaktur Reiner zur Verfügung gestellt wird.

Teilnahmeschluss ist der 25.10.2019. Der Gewinner wird per Losverfahren ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

839-01

839-02

839-03

839-04

839-05

839-06

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen



Internet www.katalog-collection.de/mobil-living



Email
bestellung@katalog-collection.de



QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz

HOHER BESUCH

Kronprinzessin Mette-Marit von Norwegen fährt mit einem Literaturzug der DB zur Buchmesse nach Frankfurt am Main. Gewohntes Terrain für sie – in ihrer Heimat macht sie jedes Jahr eine Lesetour auf Schienen. DB MOBIL fuhr mit

FOTOS: CHRISTINA KÖRTE

Was lest ihr so? Die Kronprinzessin im Gespräch mit Kindern an Bord des Literaturzugs im südnorwegischen Marnardal (l.)

TEXT: KATJA HEER

Stellen Sie sich vor, Sie warten im Bahnhof auf den Beginn Ihrer Reise oder auf eine Weiterfahrt. Vielleicht vertreiben Sie sich die Zeit mit der Beobachtung der einfahrenden Züge. Auf einmal stutzen Sie: Da hält einer an, der anders aussieht. Er trägt den Schriftzug „DB-Literaturzug“. Die Tür geht auf – und heraus steigt Kronprinzessin Mette-Marit von Norwegen.

So oder ähnlich könnte es Ihnen Mitte Oktober ergehen, wenn Ihre Königliche Hoheit mit einem Sonderzug der Deutschen Bahn von Berlin über Köln nach Frankfurt am Main fährt. Dort findet im Herbst Deutschlands größte Buchmesse statt. Gastgeberland in diesem Jahr: Norwegen. Deshalb wird neben vielen hierzulande bekannten Autoren wie Jostein Gaarder, Erik Fosnes Hansen und Maja Lunde auch die Kronprinzessin anreisen.

Als begeisterte Leserin widmet sie sich der Förderung von Literatur, und so hat sie vor fünf Jahren in ihrer Heimat den „Litteraturtoget“ ins Leben gerufen: einen Literaturzug, mit dem sie einmal im Jahr für mehrere Tage durch Norwegen fährt und in kleinen wie großen Ortschaften hält, um mit ihren Landsleuten über Bücher zu sprechen.

Vergangenes Jahr ging die Reise drei Tage lang durch den Südwesten Norwegens, durch spärlich besiedelte Täler, vorbei an dichten Wäldern und tiefblauen Seen. DB MOBIL fuhr mit – und erlebte aus nächster Nähe eine Frau, die nur wenige Monate später Schlagzeilen mit ihrer schweren Erkrankung machen sollte. Anmerken ließ sie sich jedoch nichts, als sie an einem heißen Sommertag Anfang Juni in ihrer Geburtsstadt Kristiansand in den rot-schwarzen Zug einstieg, um Richtung Stavanger zu fahren.

Die Literaturbahn in Norwegen besteht aus mehreren Wagen, inklusive Bibliothek, Bistro und königlichem Abteil. Extra für die Reise wird das sonst im normalen Publikumsverkehr eingesetzte Gefährt umgestaltet. Für die Bibliothek

werden Sitze abgebaut, Regale aufgestellt, Teppiche ausgelegt. Nach der Lesefahrt wird alles wieder zurückgebaut. Nur das königliche Abteil bleibt, wie es ist. Es wird zwischen die anderen Wagen gekoppelt – leicht erkennbar an einem außen angebrachten rot-goldenen Krönchen – und wartet ansonsten in einer Garagenanlage in Oslo auf den nächsten Einsatz der königlichen Familie.

Kronprinzessin Mette-Marit sagte der Reise, dass sie immer und überall lese, unterwegs etwa oder zum Einschlafen: „Mit Büchern verschwindet der All-

„**ÜBER LITERATUR ZU REDEN GEHÖRT ZU DEN WUNDERBARSTEN DINGEN**“



Warten auf Ihre Hoheit: Schaffner Jan Vidar Strøm in der Bibliothek des norwegischen Literaturzugs, in der sich Bücher der Kronprinzessin befinden

tag. Du kannst dadurch träumen und in andere Welten abtauchen. Das habe ich schon als Kind erlebt, als meine Mutter mir vorgelesen hat – Märchen aus 1001 Nacht oder Astrid Lindgren.“ Diese Begeisterung wolle sie weitergeben, vor allem an junge Leute.

Der erste Halt des Literaturzugs: Marnardal, eine Kommune mit rund 3000 Einwohnern, von denen mehr als 100 am Bahnsteig standen, Kinder sangen, viele Menschen schwenkten Fahnen in Landesfarben und warfen im Zug einen Blick in die königliche Bibliothek. Die war breit aufgestellt: Neben Büchern norwegischer Autoren standen Werke von Vladimir Nabokov, Johann Wolfgang von Goethe, Margaret Atwood, Haruki Murakami und Michel Houellebecq. Für neugierige Jungleser gab es darüber hinaus einen Stapel gebrauchter Kinderbücher zum Mitnehmen – wie bei jedem weiteren Halt, der noch folgte.

Auch im Frühjahr 2019 waren wieder Kinder an Bord, als Kronprinzessin Mette-Marit ihre stark verkürzte Literaturreise absolvierte. Statt mit dem Zug quer durchs Land fuhr sie dieses Mal lediglich mit der S-Bahn durch die Hauptstadt Oslo und besuchte Stadtbibliotheken. Denn die Norwegerin muss sich schonen. Im vergangenen Jahr erfuhr die Frau von Kronprinz Haakon, dass sie schon länger unter Lungenfibrose leidet, einer Vernarbung des Lungengewebes, die zu Husten und Atemnot führt. Das Fortschreiten der unheilbaren Krankheit kann bei rechtzeitiger Diagnose verlangsamt werden. Darauf hofft auch die ▶

Kronprinzessin, wie sie im vergangenen Herbst erklärte: „Mein Ziel ist es, immer noch so gut wie möglich zu arbeiten und am offiziellen Programm teilzunehmen.“

Nun kommt sie also nach Deutschland, und sie lässt dabei ihre königliche Sonderausstattung daheim in Norwegen. Im eigens dekorierten Literaturzug der Deutschen Bahn bis Hannover dabei: eine Gruppe Berliner Schulkinder, der die Kronprinzessin norwegische Kinder- und Jugendliteratur näherbringen möchte, indem sie ihnen vorliest. Ebenso an Bord werden einige berühmte norwegische Autoren sein, die gemeinsam mit Kronprinzessin Mette-Marit zur Eröffnung der Buchmesse reisen. Außergewöhnliche Fahrgäste also, die da im Oktober auf Deutschlands Schienen unterwegs sind. ●

▼
**KRÖNUNGSTAGE
DER LITERATUR**

Die Buchmesse in Frankfurt am Main findet vom 16. bis 20. Oktober statt. Diesjähriges Gastland: Norwegen. 100 norwegische Autoren reisen an, etwa Jostein Gaarder („Sofies Welt“), Karl Ove Knausgård („Träumen“), Maja Lunde („Die Geschichte der Bienen“) und Jo Nesbø („Schneemann“).

Die Lesefahrt von Kronprinzessin Mette-Marit mit dem Literaturzug der Deutschen Bahn beginnt am 14. Oktober – sie führt von Berlin über Hannover und Köln nach Frankfurt am Main. Dort wird die norwegische Kronprinzessin bei der Eröffnung der Buchmesse ein Gedicht vortragen.



Im Oktober fährt Kronprinzessin Mette-Marit, 46, mit der Bahn durch Deutschland

„Wir kennen natürlich die Kinderbücher von Janosch“
Kronprinzessin Mette-Marit über ihre Deutschlandreise

Ihre Königliche Hoheit, worauf freuen Sie sich auf Ihrer Reise durch Deutschland besonders?

Vor allem darauf, wieder nach Deutschland zu kommen. Es ist immer spannend, hier zu sein – in einem Land, das ich schon oft besucht habe. Aber ich bin noch nie mit dem Zug durch Deutschland gefahren. Ich freue mich natürlich auch, dazu beizutragen, die vielen guten norwegischen Autoren und deren Bücher, die es – auch auf Deutsch – gibt, in Ihrem Land bekannt zu machen.

Welches Buch oder welcher Autor aus Deutschland ist Ihnen besonders in Erinnerung?

Es gibt so viele! Die Kulturnation Deutschland hat ja eine Menge fantastische Autorinnen und Autoren hervorgebracht, da ist es schwierig, einen auszuwählen. Aber wir kennen natürlich die Kinderbücher von Janosch, viele von uns haben in ihrer Jugend Michael Ende gelesen, und ich selbst

Hermann Hesse, als ich etwas älter war. Im Gymnasium lasen wir sowohl Günter Grass als auch Siegfried Lenz. Jetzt freue ich mich darauf, die deutsche Gegenwartsliteratur noch besser kennenzulernen.

Erklären Sie uns, was norwegische Literatur aus Ihrer Sicht ausmacht.

Sie hat sehr viele Facetten, von klassischen Sagas bis hin zu den sogenannten autofiktionalen Romanen der Gegenwart. Unsere moderne Literatur greift oftmals Themen auf, die sowohl schwierig als auch wichtig sind. Meinungsfreiheit ist in Norwegen ein hohes Gut, und dies wirkt sich selbstverständlich auch auf unsere Literatur aus: Feminismus, problematische Familiensituationen, Ausgrenzung, Umwelt, Natur und psychische Gesundheit sind zentrale Themen, die sich quer durch alle Genres ziehen. Die norwegische Kinder- und Jugendliteratur tritt mit besonders viel Zivilcourage auf. Im Mittelpunkt dieser

Bücher steht die kindliche und jugendliche Neugier.

Warum ist der Literaturzug in unseren Zeiten so wichtig, in denen sich doch eigentlich jede Familie, selbst in entlegenen Gebieten, online alle Bücher aufs Tablet herunterladen kann?

Freude an Literatur zu teilen, sich persönlich mit dem Gegenüber auszutauschen ist wichtig. Mit anderen Menschen über Literatur zu reden gehört für mich zu den wunderbarsten Dingen: „Was lesen Sie? Warum magst du gerade dieses Buch oder diesen Autor?“ Auf diese Weise erweitert man seinen Horizont und bekommt zusätzlich gute Lesetipps – und die Möglichkeit, sich mit Autoren und Büchern zu beschäftigen, bei denen man selbst vielleicht gar nicht auf die Idee gekommen wäre, dass man sie mögen könnte. In einem Literaturzug können wir zusammenkommen, um uns über Bücher zu unterhalten, die wir lieben.

Interview: Katja Heer

Gänsehaut trotz Tee und Decke.

Welt, bleib wach.

Der dritte
Band des
preisgekrönten
Autors.



14,99 €

100
Einhundert
Jahre

Thalia



WIMMELBILD
DES
MONATS:
In der
Bibliothek

AUSLEIHE

COMICS

In der Ausleihbibliothek geht es sonst eher ruhig zu. Heute ist das anders. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

5	4	2	1	3	7
3	1	3	2	4	7
5	1	2	4	3	7
1	2	3	5	4	7
4	5	2	1	3	7

1. Wie viele grüne Bücher sind zu sehen?
2. Was befindet sich eigentlich nicht im Regal einer Bücherei?
3. Wo ist die Maus?
4. Wer ist aus einem berühmten Buch entsprungen?
5. Ein exotisches Tier hat sich verirrt, findest du es?

Auflösung Wimmelbild: 1: elf, 2: das Brot oben im linken Regal, 3: oben links neben dem Blumentopf, 4: Harry Potter ganz rechts im Bild, 5: das Chamäleon in der großen Pflanze, nicht passender Begriff: HEZ. Setzt man die Buchstaben der anderen Wörter richtig zusammen, kommen die Namen für Teile des Gesichts heraus: NASE, AUGE, OHR. Aus HEZ lässt sich nur ZEH bilden: Zahlen im Quadrat: siehe Abbildung

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN, FOTOS: LENA GIOVANAZZI, FELIX ADLER, WDR/BEBÄ FRANZISKA LINDHORST

Welcher Begriff passt nicht zu den anderen?

- SANE
- HEZ
- EGUA
- ROH

Zahlen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis fünf ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „x“, gibt sie das Ergebnis an, das du bekommst, wenn du die Zahlen in dem Gebiet miteinander multiplizierst. Bei einem „:“ das Ergebnis, welches du bekommst, wenn du die größere durch die kleinere teilst.

60x			2:	
1	2:	15x		12x
40x		2:		
	15x	12x		10x
			1	

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen Gewinncode. Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 31.10.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf olis-bahnwelt.de eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: Ausmalrolle BoMaBi von bahnshop.de

14.-33. Preis: Buch: „Die Helikopterbande und das Raubtier aus China“ von Christina Ebertz



Unterstützt von
Stiftung Lesen

MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie Vorlesegeschichten. Und unter olis-bahnwelt.de warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

KENNST DU DIE KINDERFAHRKARTE?

Nein? Dann wird es aber Zeit! Die Kinderfahrkarte bekommst du vom Zugbegleiter an Bord. Mit ihr erhältst du im Bordbistro des Zugs noch eine tolle Überraschung und eine der beliebten Figuren vom kleinen ICE und seinen Freunden (solange der Vorrat reicht). Kleiner Tipp: Du kannst deine Wunschfahrkarte auch schon vor der Reise auf der Homepage des kleinen ICE (siehe unten) herunterladen. Wir wünschen dir jeden Tag eine gute Fahrt! der-kleine-ice.de



LESETIPP: BAHN-BÜCHER

Ob im Bett, unter einem Baum oder in der Bahn ... Lesen geht immer! Und Bücher gibt's zu jedem Thema. Für Fans von Zügen und der Eisenbahn hat Oli, der Kinderreporter der Deutschen Bahn, gemeinsam mit der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung einige neue Büchertipps zusammengestellt. Von Erklärbüchern bis hin zu wunderschönen Geschichten. olis-bahnwelt.de/lesetipps





**Gute Freunde sind oft nur
eine Regio-Fahrt entfernt.**

Mit den Länder-Tickets.

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter bahn.de/laender-ticket

ab
23 €

DB WELT

FOTO: BEATE WANZKE



10/2019



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER
Leserin Beate Wanzke gelang dieser Schnappschuss kurz vor Konstanz mit Blick auf die Insel Reichenau. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS
Noch sicherer drüber

Die Kampagne „sicher drüber“ ist seit 2002 im Einsatz für das richtige Verhalten am Bahnübergang. Mehr als 90 Prozent der Unfälle, die dort passieren, sind Folge von Leichtsinn oder Unkenntnis der Verkehrsteilnehmer. Die Zwischenbilanz der Initiative macht Mut: Seit ihrem Start hat sich die Zahl der Unfälle von 294 auf 144 mehr als halbiert. Jetzt bekommt die Kampagne einen neuen Unterstützer.

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ blickt selbst auf eine langjährige Erfahrung bei der Unfallprävention zurück. Jährlich veranstaltet der Verein den Kindersicherheitstag, um auf Risiken hinzuweisen und Tipps zur Vermeidung von Unfällen zu geben. Ziel ist es nun, den positiven Trend sinkender Unfallzahlen an Bahnübergängen gemeinsam fortzuschreiben. sicherdrueber.de

Der ganze
Kosmos der
Deutschen
Bahn

103

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Bahnhof Celle



1) Elaine, 52, Erly Carlos, 82, Daniel, 22, und Enir Nadir Kischlat, 81, kommen gerade aus Brasilien und suchen hier nach der Geschichte ihrer Familie. „Mein Urgroßvater ist 1920 nach Südamerika ausgewandert“, so Daniel.

2) Nargiz Huseynzade, 28, und Zahid Khasmammabov, 30, fahren nach Hannover, um den Flieger nach Mallorca zu erwischen. „Wir hatten Nachtdienste und viel Stress gehabt. Jetzt heißt es Sonne, Strand und Cocktails.“

3) Herbert Kneifel, 68, ist Rentner aus Eschede und auf dem Weg nach Hause. „Da wartet noch ein Arztbesuch auf mich, dann werde ich lesen und den Tag mit einem Gebet beenden.“

4) Lias, 3, und Nicole Geißler, 36, warten auf den Papa, der aus Frankfurt am Main anreist. „Wir genießen den Abend, und dann gibt es unser Familienessen. Nudeln mit gebratener Fleischwurst.“

5) Elke Frey, 73, möchte in Hamburg noch eben ins Grün. „Vielleicht nach Ohlsdorf, da ist der größte Parkfriedhof der Welt, eine wunderbare Erholungszone.“

6) Renato Pichilingue, 30, arbeitet als Ingenieur in Celle und freut sich auf sein Zuhause in Hamburg. „Ich koche Hähnchen mit Bratkartoffeln, kein Dessert. Ich muss ein bisschen abnehmen.“

FOTOS: MORITZ KÜSTNER FÜR DB MOBIL

DB News

Bahnhof des Jahres

Jährlich kürt der Fahrgastverband Allianz pro Schiene den Bahnhof des Jahres. Das Votum der Jury fiel dieses Jahr auf den Bahnhof Bad Bentheim. Die Station an der niederländischen Grenze präsentiert sich aus einem Guss, so die Begründung. Das Große und Ganze stimmt genauso wie die Details. Ein Sonderpreis ging an den Bürgerbahnhof Cuxhaven. Dort hatten Bürger eine Genossenschaft gegründet, um die vom Abriss bedrohte Station zu retten. Mit Erfolg: 2018 wurde der frisch sanierte Bahnhof eingeweiht. allianz-pro-schiene.de

BahnCard-Angebot für Senioren

Im Oktober können Kunden ab 65 Jahren eine ermäßigte BahnCard 25 kaufen. Zum Preis von 39,90 Euro in der 2. Klasse (79,90 in der 1. Klasse) ermöglicht sie ein Jahr lang Fahrten mit der Deutschen Bahn zu einem um 25 Prozent reduzierten Preis. Das Angebot gilt vom 1. bis zum 31.10. bahn.de/entdecker

Lichter der Freiheit

Vom 11. bis zum 20.10. wird es bunt in Berlin. Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 1989 werden unter dem Motto „Lights of

Freedom“ viele Berliner Sehenswürdigkeiten sowie sieben Bahnhöfe der Hauptstadt farbenfroh illuminiert. festival-of-lights.de

Smarter S-Bahnhof

Vieles ist neu an der Berliner S-Bahn-Station Charlottenburg. Dort wurden unter anderem die Tunnelunterführung und der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet sowie Sitzbänke in der Bahnhofshalle mit USB-Ladeanschluss versehen. Die Modernisierung ist Teil des DB-Programms „Smart City“, das umweltfreundliche Verbesserung des Stadtverkehrs zum Ziel hat und den Bahnhof als Zentrum urbanen Lebens sieht. Bürger können ihre Ideen noch bis Ende Oktober in einer Online-Umfrage mit einbringen. db.de/smartcity

Jetzt Urlaubspläne schmieden

Sie haben Lust auf Urlaub? Wollen gerne mal ein paar Tage an die See oder in die Berge zu einer Wellness-Auszeit? Dann ist der neue Ameropa-Katalog „Urlaubswelten“ genau das Richtige für Sie. Und wenn Sie im Urlaub gerne sportlich aktiv sind, dann werden Sie im „Radreisen“-Prospekt fündig. Der „Winter-Hits“-Katalog wiederum macht Vorfreude auf den Zauber winterlicher Städte. Erhältlich sind die drei Kataloge ab dem 6.11. in Reisezentren, Reisebüros und auf ameropa.de

Rail&Fly-Tickets jetzt online

Haben Sie über eine Fluggesellschaft ein Rail&Fly-Ticket gebucht? Wenn ja, können Sie es bereits 72 Stunden vor Abflug bequem online abrufen. Das Bahnticket, mit dem Sie von jedem deutschen Bahnhof zu jedem deutschen Flughafen und zurück gelangen, steht Ihnen als Download zum Ausdruck oder als Mobilticket für Ihr Smartphone zur Verfügung unter rail-checkin.com

Fragen Sie KAI!

Auf bahn.de und in der App DB Navigator beantwortet jetzt das textbasierte Dialogsystem „Chatbot KAI“ rund um die Uhr Fragen zu Produkten, Services und Angeboten der DB.

Prämierte DB-Projekte

Zwei Angebote der Deutschen Bahn wurden mit dem Deutschen Mobilitätspreis 2019 ausgezeichnet: der DB Medibus, eine rollende Arztpraxis, und ioki Hamburg, ein in den Nahverkehr der Hansestadt integrierter Abholservice. Der Preis wird jährlich von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur vergeben. land-der-ideen.de



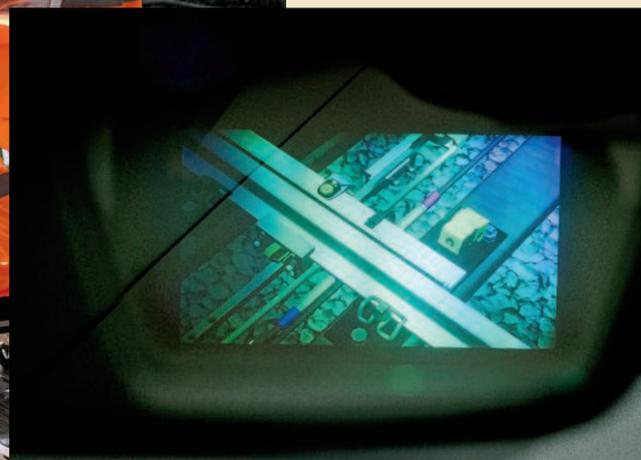
Grün statt Rot: ICE-Züge im neuen Design

Die Deutsche Bahn macht ihre Rolle als Vorreiter in Sachen Klimaschutz jetzt auch auf ihren Zügen sichtbar: An der Spitze und am Ende aller ICE-Züge wird der bekannte rote Streifen durch einen grünen ersetzt. Der DB-Vorstandsvorsitzende Richard Lutz (r.) und Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, stellten am 10.9. in Berlin den ersten ICE im neuen Design vor. Ein ebenfalls grüner Stecker verweist darauf, dass alle Fernverkehrszüge ausschließlich mit Ökostrom unterwegs sind. Mit der 2018 erfolgten kompletten Umstellung des ICE-Verkehrs auf regenerative Energien konnten allein im vergangenen Jahr rund 1,6 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden – 25 Prozent mehr als 2017. Somit sind die bis zu 300 Stundenkilometer schnellen Hochgeschwindigkeitszüge „Deutschlands schnellste Klimaschützer“. deutschebahn.com

FOTO: DB AG



Realitätscheck: Ein DB-Azubi vermisst Schienen, indem er durch eine 3-D-Brille blickt. Die zeigt auch Soll-Werte an



DB REPORT

SCHNELLER DURCHBLICK

3-D-Animationen bringen Weichen und Zusanlagen in Schulungsräume der DB. Eine neue Art zu lernen

TEXT: UWE PÜTZ /
FOTOS: HANNES ROHRER FÜR DB MOBIL

D

Da schweben Bahnschienen in der Luft. Mehrere Meter lang, stahlblau auf anthrazitfarbenem Schotterbett. Zum Greifen nah und doch reine Projektion. Es ist ein dreidimensionales Abbild einer Weiche, das auf dem Bildschirm in einem Schulungsraum der DB in München für alle Teilnehmer sichtbar ist. Lehrer Matthias Thanei fixiert mit der 3-D-Brille ein Bauteil der Anlage und tippt Daumen und Zeigefinger aufeinander, um es mit einem Kreis zu markieren. „Was ist das hier?“, fragt er in die Runde.

„Der Weichenmotor“, sagt ein Auszubildender. „Richtig“, erwidert Thanei und macht erneut einen Fingertipp. Plötzlich hebt sich der Deckel des Motors, Bolzen und Scheiben schweben im Raum, Thanei kann jedes einzelne Teil drehen oder vergrößern. „Um welchen Antrieb handelt

es sich dabei?“, möchte er wissen. Keine Reaktion. Er tippt auf ein Menü oberhalb des Motors, schon öffnet sich ein Fenster, in dem ein Text zum Bauteil erscheint.

Was die Auszubildenden der DB an diesem Vormittag in München erleben, ist eine Schulung der neuen Art. In realitätsnahen, dreidimensionalen Darstellungen können sie eine Weiche von allen Seiten betrachten und in Einzelteile zerlegen, ob mithilfe einer 3-D-Brille oder auf ihren Tablets. Als Musteranlage dient ihnen dabei die Weiche „L 700 H“, die häufig im Bahnbetrieb eingesetzt wird. An ihr können sie auch Störungen simulieren und lösen. Eine Meldung lautet: „Weiche hat keine Endlage“, was heißt, dass sie beim Umlagen von der einen auf die andere Seite nicht in die gewünschte Position gelangt.

Im realen Betrieb wäre das ein Anlass, sofort ein DB-Team rauszuschicken. Hier lösen die Auszubildenden das Problem schon mal versuchsweise. „Man kann sich alles im Detail anschauen, zerlegen und zusammensetzen“, sagt Ausbilder Thanei, „das ist in einer Praxisschulung so gar nicht möglich.“ Nach zwei Stunden am virtuellen Gleis hat sich Manuel Endres, angehender Signalmechaniker, einen Eindruck von der Anwendung verschafft. „Es ist alles sehr realistisch, hier kann ich mir schon mal ein genaues Bild von der Anlage machen, bevor es raus ins Gelände geht.“

Endres gehört demnächst zu den rund 8000 Wartungstechnikern der DB, die zuständig für die Instandhaltung des Schienennetzes sind. Das ist mit 33 000 Kilometern das größte und meistfrequentierte in Europa. Rund 70 000 Weichen müssen reibungslos funktionieren. Allerdings geht bis 2026 die Hälfte der DB-Wartungsmitarbeiter in den Ruhestand. Um bei der Ausbildung der vielen Nachwuchskräfte Theorie und Praxis noch besser zu verzahnen, setzt man auf den Einsatz von computeranimierten 3-D-Bildern.

Sie bringen technische Anlagen in Schulungsräume und ermöglichen es, Montagen und Störungen Schritt für Schritt in Echtzeit zu trainieren. Der Effekt für die Bahnkunden: Die Weichen können künftig noch schneller entstört werden. Bis 2020 sollen alle Wartungstechniker die Möglichkeit bekommen, sich per 3-D-Durchblick für die Praxis zu rüsten.

Dabei werden die rein virtuellen Anwendungen durch Augmented Reality ergänzt, eine erweiterte Realität. Wie das



Dreidimensionale Bilder erlauben Ausbilder Matthias Thanei (oben) und seiner Lerngruppe, Weichenarbeiten zu simulieren

BOLZEN UND SCHEIBEN SCHWEBEN IM RAUM

funktioniert, erfahren die Azubis auf der Lehranlage in München. Mithilfe der 3-D-Brille inspiziert ein angehender Techniker ein Gleis im freien Gelände. Er soll die Spannweite und die Höhenlage der Schienen messen. Während die Brille die Werte automatisch erfasst, werden in einem Fenster der Brille die vorgeschriebenen Werte für Höhe und Breite angezeigt. So kann er sofort Soll- und Ist-Werte vergleichen und erfassen.

„Mit dieser Schulungsmethode ist die Bahn Vorreiter in Deutschland“, sagt Marco Meier vom Unternehmen Viscopic. Meiers Einstieg in die Welt der Weichen war das DB-eigene Start-up-Förderprogramm, an dem er 2016 teilnahm. Viscopic und die DB arbeiten nun gemeinsam daran, die Anwendungen für die Praxis weiterzuentwickeln. Denn was jetzt noch in den Anfängen steckt, soll bald die Instandhaltung der Techniker vor Ort unterstützen. „Ob mit einer 3-D-Brille oder per Tablet, wird sich noch zeigen“, so Meier. „Entscheidend ist, dass wir die Handlungsschritte vor Ort mit virtuellen Darstellungen unterstützen.“

Diesem Ziel folgt man auch in Frankfurt am Main mit der IT-Tochter DB Sys-

tel. Dort steht Johannes Hillebrenner auf der 33. Etage der Zentrale – und steigt in die Bahn. Ausgestattet mit 3-D-Brille, versucht er mit einer pixeligen Hand den Hublift für Fahrgäste mit Handicap zu öffnen. Genau 28 Handgriffe sind zur Bedienung der Anlage im neuen ICE 4 nötig. Kaum vorstellbar, dass ein Zugbegleiter all die Arbeitsschritte beherrscht, bevor er zum ersten Mal im ICE 4 arbeitet. Mit dem Programm fühlt er sich für die Praxis gut gewappnet.

Mit dem Projekt EVE (Engaging Virtual Education) bringt das Entwicklerteam um Hillebrenner Alltagsszenarien in den Unterricht, von der Hublift-Bedienung bis zur Handhabung eines ganzen Stellwerks. Eine wertvolle Unterstützung der Praxis, ist Hillebrenner überzeugt. „Die Anwendungen ersetzen zwar nicht die Schulung am realen Objekt, aber das Lernen geht einfacher und schneller.“ Und, wer weiß, vielleicht verleihen schwebende Bolzen der Arbeit auch eine gewisse Leichtigkeit. ●

Interessieren Sie sich für eine Ausbildung bei der DB? Infos auf karriere.deutschebahn.com

↓
BORDGASTRONOMIE

FRIKADELLEN MIT KARTOFFEL-SALAT UND EIN HELLES BIER



Herzhaft
Mini-Laugenfrikadellen mit einem würzigen, leichten Kartoffelsalat, verfeinert mit süßem Senf. Dazu eine Flasche Bier der Erdinger-Marke Stiftung Hell: süffig, mild, leuchtend gold-gelb (9,90 €).

KÜRBISSCREMESUPPE MIT KÜRBISKERNPESTO

Würzig
Leckere, vegane Kürbisscremesuppe, verfeinert mit Kürbiskernpesto. Schmeckt cremig und würzig nach Kürbis mit einer feinen Orangenote.



GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS*

Asiatisch
Süß-pikant präsentiert sich die Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust.



*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.



**NÄCHSTER HALT
HAUPTBAHNHOF
DESSAU**

TOR ZUR BAUHAUSSTADT

Seine Form scheint zu verraten, aus welcher Ära der Bahnhof stammt. Recht eckig und eher nüchtern steht er da, ganz so, wie man es in der Bauhausstadt Dessau erwarten würde. Tatsächlich aber wurde der Bau erst 1952 fertiggestellt, zu einer Zeit, als die DDR-Führung im Bauhausstil eine „volksfeindliche Erscheinung“ sah. Umso volksnäher gibt sich der Bahnhof heute: Im energetisch sanierten Empfangsgebäude finden sich das DB-Reisezentrum, die Bahnhofsmiession und -buchhandlung sowie Gastronomiebetriebe. Zum diesjährigen Bauhausjubiläum werden draußen an den Gleisen die Bahnsteige und deren Dächer saniert, das Mobiliar im Bauhausstil erneuert. Wer die Originalbauten sehen will, nimmt vom Bahnhof den Bus der Linie 10 zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. ●

HAUPTBAHNHOF DESSAU	
ERSTERÖFFNUNG	1840
REISENDE UND BESUCHER	etwa 7000 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	circa 280 pro Tag
GLEISE	7
BESONDERHEIT	Trennungsbahnhof



FOTOS: DB AG

Darauf fliegen alle: die Probe BahnCard 25.

Spart 3 Monate 25%.*
Jetzt einsteigen und lossparen:
bahn.de/probebahncard



**Nur
19⁹⁰*
€**



*Die Probe BahnCard 25 gilt drei Monate und verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um ein weiteres Jahr (Fortsetzung als BahnCard-Abo zu regulären Bedingungen). Der BahnCard-Rabatt gilt nicht in allen Verkehrsverbänden.



BAHNSHOP.DE

PRAKTISCH GUT

Nützliche Helfer für unterwegs mit Artikeln von **bahnshop.de**



Stelton-Isolierbecher
Perfekt in Form und Funktion: der doppelwandige Edelstahl-Isolierbecher. Mit 360-Grad-Trinkposition, Bestell-Nr.: 32500734, 19,90 €

Activity Tracker
Schritt- und Kalorienzähler, Schlafaufzeichner und Anrufanzeiger in einem. Mit Touchscreen, ab iOS 8.0 oder Android 4.4., Bestell-Nr.: 32500721, 29,90 €



Herrenarmbanduhr
Die klassische Bahnhofsuhr fürs Handgelenk. Edelstahlgehäuse, hochwertig verarbeitet, verpackt in edler Metalldose mit Prägung des DB-Logos. Bestell-Nr.: 32500256, 59,50 €

Smartphone-Halter
Wie praktisch: Der Backflip ist ein Halter, den Sie zum bequemeren Telefonieren an Ihrem Smartphone anbringen. Bestell-Nr.: 32500071, 7,90 €



Schnurloser Kopfhörer
Inspiriert von der Elbphilharmonie in Hamburg: „Wireless Concert One“ vereint herausragendes Design mit Klangqualität. So wird jeder Ort zum Konzertsaal. Bestell-Nr.: 32500728, 229,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es bei bahnshop.de
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@mycybergroup.com. Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard), Paypal oder Sofortüberweisung. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt, BahnComfort-Kunden 15 Prozent (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.

FOTOS: DB AG

DIE EISENBAHN ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

Advent- und Festtagsreisen per Bahn

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen
- Advent- und Festtagsreisen

Unser Service für Sie: Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

TARUK
GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

43 FILME INKLUSIVE

Außergewöhnliche Reisen in kleiner Gruppe nach Afrika, Asien, Amerika, Australien sowie – neu 2020 – Europa!

- › Persönlich konzipierte Routen
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Deutschsprachige Reiseleitung

Jetzt anfordern: Katalog 2020/2021 mit Reise-DVD!

Information & Beratung: 033209-21740 | www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2–12 PERSONEN

Gay Gruppenreisen Kerle.reisen
Zusammen mehr erleben

www.kerle.reisen

Mexiko
Thailand
La Gomera
Südafrika
Algarve
Chile
etc.

Mehr Kunst erleben

artCard

www.art-magazin.de/artcard

aventerra
Reisen & Lernen

STUDIEN- UND ABENTEUERREISEN INS SÜDLICHE AFRIKA

Reisen, Termine und weitere Informationen:

0711 470 42 15
www.aventerra.de

DIE WELT PER ZUG ENTDECKEN!

NEUER KATALOG FÜR 2020

- Transsibirische Eisenbahn: Sonderzugreise Zarengold, Wintermärchen, Silvesterreise, Linienzug-Abenteuer
- African Explorer – Direkt vom Veranstalter: Das Original aus der ARD-Serie *Verrückt nach Zug*
- Afrikas legendärer Luxus-Zug Rovos Rail
- Exklusiv: Seidenstraße, Kaukasus, Indien, Patagonien
- Klassiker: Kanada, USA, Anden, Australien, Europa

Jetzt kostenlos den Katalog für 2020 bestellen!

Lernidee Erlebnisreisen GmbH
Tel.: +49 30 786 00 00
mo@lernidee.de | www.lernidee.de/mo

Fernreisen vom Spezialisten.
Neuseeland erleben.

Neuseeland für Einsteiger
21 Tage Mietwagenreise durch die Nord- und die Südinsel, mit Höhepunkten wie dem Tongariro Nationalpark oder dem Franz Josef Gletscher, ab Auckland bis Christchurch oder umgekehrt, ab EUR 1.739,- webcode 387

All of New Zealand!
24 Tage englischsprachige Aktiv-Busrundreise für Natur- und Wanderliebhaber, mit einer Fahrradtour in Wanaka, einem Rundgang am Lake Tekapo sowie Sandboarding in Hokianga, ab/bis Auckland, ab EUR 2.928,- webcode 18795

Weltweit. Persönlich. Reisen. **Karawane**

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983

ALASKA ENTDECKEN:
ZUG- & KREUZFAHRTKOMBI

1 Woche Zugreise ab Fairbanks bis Anchorage und 1 Woche Kreuzfahrt nach Vancouver im Sommer 2020

pro Person im DZ ab **€ 1.799,-**

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich:
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
und in Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

TAKE OFF
ERLEBNISREISEN

Myanmar
Das goldene Land Asiens

Ihr Code: DB

50 Euro Reisegutschein

Heben Sie mit uns ab und tauchen Sie ein in die wunderbare Welt des Buddhismus. Schweben Sie mit dem Heißluftballon über die Temepelebene von Bagan, spüren Sie die ergreifende Stimmung an der Shwedagon Pagode zum Sonnenuntergang und sausen Sie mit dem Boot über den wunderschönen Inle See.

TAKE OFF Reisen GmbH
Dorotheenstraße 65 · D-22301 Hamburg
Tel: 040 422 22 88
www.takeoffreisen.de

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Jürgen Kornmann (Leiter Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V. i. S. d. P.)
Stv. Chefredakteur: David Schumacher
Textchef: David Schumacher
Art Director: Cyrill Kuhlmann
CvD: Michael Hess
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Julia Kopatzki (online, kopatzki.julia@territory.de), Sebastian Müller (Praktikant), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Mathis Vogel (Kultur, vogel.mathis@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Vivian Alterauge, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Jaroslav Rudiš, Antje Wewer
Grafik: Lisa Debacher, Nele Neubauer
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Prisca Kranz, Franziska Schade, Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann
Redaktionelle Technik: Christian Flügge
Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1.1.2019
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.

© **DB MOBIL** 2019 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN** 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.

Lose Anzeigenbeilagen sind in **DB MOBIL** nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit **DB MOBIL**. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in **DB MOBIL** kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/2077 11, Fax 04533/2077 21, azm@azm-gmbh.de

interchalet
 Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus direkt am Meer findest Du auf www.interchalet.de

RUCKSACK REISEN

Wintersport in Schweden

Schneeschuh
 Langlauf
 Tourenski
 Abfahrtski
 Ferienhäuser
 Huskyltouren

www.rucksack-reisen.de
 Tel. +49 (0)251 87188-0

seabreeze.travel

Azoren
 Madeira
 Kanaren
 Kapverden

Unsere individuellen Reisen - Ihr persönliches Erlebnis. Seit 19 Jahren.

www.seabreeze.travel

SONNENINSEL FEHMARN
 URLAUB IN DER ERSTEN REIHE

Hier liegt Ihnen das Meer zu Füßen!

Die Fernblickhäuser des IFA Fehmarn Hotel & Ferien-Centrums bieten Ihnen atemberaubende Sicht über den langen Sandstrand und die weite Ostsee. Auch die anderen Ferienwohnungsgebäude verwandeln jeden Fehmarn-Aufenthalt in einen Traum-Urlaub. Die komfortabel ausgestatteten Wohnungen sind hell und gemütlich eingerichtet. Ist das Wetter mal zu ungemütlich für den Strand, liegt nebenan das „Vitarium“, eine riesige Freizeitlandschaft unter Glas. Für das leibliche Wohl sorgen in Ihrem Hotel verschiedene exquisite Restaurants, Bars und Bistros.

4 Übernachtungen in einer 1-Raum-Fewo mit Balkon und Meerblick • Täglich Frühstücksbuffet • 1 gemütliche „Kaffeezeit“ • pro Person 1 Cocktail des Tages • pro Person der Besuch der Badewelt „FehMare“ für 2 Stunden täglich*

Preis pro Person ab 164,00 €/Tag
 EZ-Zuschlag 89,00 €/Tag

*Innerhalb der regulären Öffnungszeiten, An- und Abreise gelten als ein Tag.
Kinderermäßigung:
 0-4 Jahre 100%, 5-10 Jahre 50%, 11-15 Jahre 30%

IFA Insel Ferien-Anlagen GmbH & Co. KG
 für IFA Fehmarn Hotel & Ferien-Centrum Südstrand
 Burgtiefe, Zur Strandpromenade 1, D-23769 Fehmarn
 T +49 (0) 4371-89 0 • www.ifa-fehmarn-hotel.com

BAHN HIT
 HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 185,-***

In Kooperation mit **DB**

JETZT HIER BUCHEN:
 Tel. +49 (0)40-300 51 565 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. Frühstück & Hamburg CARD; Gültigkeit: Anreise im November 2019 und Januar-März 2020; Buchungszeitraum: 01.08.-31.10.2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung.
 Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
 Foto: Martin Deja/Gettyimages

playmobil FunPark

new! Weihnachtlicher Zauberweg zum Piratensee

- Indoor-Spielspaß mit riesigem Klettergarten
- FunPark-Winternacht bis 20:00 Uhr (immer donnerstags)
- Große, überdachte Eislaufbahn
- Eislaufdisco von 15 - 18 Uhr

vom 30.11.2019 bis zum 01.03.2020 täglich von 10-18 Uhr geöffnet
 PLAYMOBIL-FunPark | Brandstätterstr. 2-10, 90513 Zirndorf
www.playmobil-funpark.de

Rheinland-Pfalz
 GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE

ANTIKE ERLEBEN

TRIER
 ZENTRUM DER ANTIKE

www.zentrum-der-antike.de

BIATEC NONNOS
 Kelten an der mittleren Donau

9.5. - 1.12.2019
ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
archaeologisches-museum-frankfurt.de

Highlights rund um die **Kivelingstadt Lingen**

Radsternfahrten im Emsland:
 Vier Routen, vier Nächte, ein Erlebnis!

Weitere Informationen:
www.tourismus-lingen.de
 Tel.: 0591 9144-144

LWT LINGEN wirtschaft + tourismus

Jetzt testhören!
 30 Tage Rückgaberecht. Kostenloses Infopaket! Expertenberater-Hotline, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780

HiFi-Sounddeck nuBOX AS-225 NEU

- Bemerkenswerte Aufwertung des TV-Klangs
- Kompakte HiFi-Anlage, auch mit Bluetooth
- 160 Watt Verstärkerleistung, 60 cm Breite.
- 375,- Euro inkl. 19% MwSt. (versand)

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller
www.nubert.de - Nubert electronic GmbH,
 Goethestr. 69 · D-73525 Schwäb. Gmünd

video 8/19 KAUF TIPPS + HIGHLIGHT

Soundbar? Überflieger für Einsteiger!
Richtig gut. Kauf Tipp. Video 8/19

nubert
 EHRliche LAUTSPRECHER



VORSCHAU OKTOBER
Highlights im ICE Portal

**BLOCKBUSTER
DES MONATS
FAST & FURIOUS 8**

Im achten Teil der Actionreihe wird die Rennfahrerfamilie um Dominic Toretto (Vin Diesel) auseinandergerissen – und zwar von Dom selbst. Denn die mysteriöse Cyberterroristin Cipher (Charlize Theron) erpresst ihn, und so muss er sich gegen die eigenen Freunde stellen. Auch wenn es kaum möglich scheint: **Fast & Furious 8** legt gegenüber den Vorgängern sogar noch eine Schippe Action drauf.
136 Minuten



Bellboy – Die Goldene Armee
Der zweite Teil der Comicverfilmung um Hellboy (Ron Perlman) verblüfft mit fantastischen Kreaturen.
120 Minuten



The 100
Seit der Verwüstung der Erde leben die Menschen im All. Als Energie knapp wird, kehren 100 straffällige Jugendliche als Vorhut zurück. **Ca. 40 Minuten je Folge**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbuch des Monats Problemzonen enthält die besten „Brigitte“-Kolumnen von Ildikó von Kürthy: ein Reiseführer in die Krisengebiete des Alltags, todernst und amüsant, scharfsinnig und neurotisch. Außerdem: **Blinkist** erklärt die Ideen beliebter Sachbücher, etwa **Wohnwahn** von Utta Seidenspinner und Gerald Hüthers Motivationsratgeber **Wie Träume wahr werden**.



Spiel des Monats
Finden Sie den Ausgang aus dem Labyrinth! Können Sie alle Level von **Maze** beenden?



Digitaler Zeitungskiosk
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. **Stern, Spiegel, Gala**) zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. **Geo Saison, Business Punk, Capital**) und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

• PRIVATE
• INSTITUTIONELLE
• STIFTUNGEN

**GELD ANLEGEN
WIE DIE PROFIS**

MG Grundbesitz GmbH

Informieren Sie sich:
www.mg-grundbesitz.de

MG Grundbesitz GmbH, Postfach 2, 75335 Dabel

Einfach, sicher, rentabel!

- Festzinsanlage ab 2.5% Zins p.a.
- Laufzeiten 4 bis 30 Jahre
- inkl. Grundbuchsicherheit

Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!

sgd
DEUTSCHLANDS FÖHRENDE FERNSCHULE

- ✓ Studieren neben dem Beruf
- ✓ Start jederzeit - an 365 Tagen
- ✓ Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- ✓ Qualität: zertifiziert und staatlich geprüft
- ✓ Start ohne Risiko - der **sgd-Testmonat**
- ✓ Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als **200 Fernkurse**

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn

HÄUSER AWARD 2019

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR.
In der Tradition der Moderne.

Dieses Buch versammelt die 30 besten individuellen Wohnhäuser von heute, ausgewählt von der Jury des renommierten **HÄUSER-Awards**, reich bebildert in einem opulenten Band.

Es zeigt wie großartig sich Ideen und Entwurfsprinzipien der Moderne auf aktuelle Wohnhausarchitektur übertragen lassen.

260 SEITEN MIT 280 ABBILDUNGEN UND 135 PLANZEICHNUNGEN
ISBN: 978-3-7913-8557-0
Erhältlich bei Ihrem Buchhändler vor Ort oder online.
www.haeuser-award.de

Schmelzfeuer
Stilvoll Kerzen recyceln

DENK +49 (0)9563 513320
www.denk-keramik.de

Der 2-Euro-Münzsatz „30 Jahre Maueröffnung“!

A - Berlin D - München F - Stuttgart Rückseite

Jetzt reservieren!
5 x 2-Euro-Komplettsatz:
Alle Prägestätten (A, D, F, G, J) von Deutschland 2019 „30 Jahre Mauerfall“!

Im Tausch: **€ 10,-**

GRATIS: Die passende Münzkassette + Zertifikat!

Jetzt reservieren: Ausgabe ca. im Herbst 2019 Münzmotiv: © Monnaie de Paris
Mauerfall: © Künstlerinitiative East Side Gallery e.V. für Schamyl Gimgajev

Bestellen Sie unter:
<http://mauerfall.srh-coins.de>

oder Coupon ausschneiden, Absender nicht vergessen und einsenden an:
Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ltd.de
Es gelten unsere Datenschutzerklärungen und unsere AGB. Diese finden Sie auf www.srh-ltd.de!

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App

-  **DB NAVIGATOR**
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails
-  **FLINKSTER**
Für Carsharing in 400 deutschen Städten
-  **CALL A BIKE**
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 70 Städten
-  **DB BAHNHOF LIVE**
Aktuelle Infos zu 5400 Bahnhöfen deutschlandweit
-  **DB BARRIEREFREI**
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen
-  **BAHNBONUS**
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)

 ICE 1 (BR 401) In Betrieb seit 1991 Redesign: 2005 Stückzahl: 58 Sitzplätze: 703 Vmax*: 280 km/h	 ICE T (BR 411/415) In Betrieb seit 1999 bzw. 2004 Stückzahl: 67 Sitzplätze: 250–376 Vmax*: 230 km/h
 ICE 2 (BR 402) In Betrieb seit 1996 Redesign: 2011 Stückzahl: 44 Sitzplätze: 381 Vmax*: 280 km/h	 IC MODERNISIERT In Betrieb seit 2012 Stückzahl: 82 Sitzplätze: 433–677 Vmax*: 200 km/h
 ICE 3 (BR 403/406) In Betrieb s. 2000/4 Redesign: 2017–20 Stückzahl: 62 Sitzplätze: 419–450 Vmax*: 330 km/h	 INTERCITY 2 In Betrieb seit 2015 Stückzahl: 27 Sitzplätze: 465 Vmax*: 160 km/h
 ICE 3 (BR 407) In Betrieb seit 2013 Stückzahl: 17 Sitzplätze: 444 Vmax*: 320 km/h	 ICE 4 (BR 412) In Betrieb s. 2017/12 Stückzahl: 30 Sitzplätze: 830 Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/ 99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: BahnCard-Service
01806/340035*
(Mo.–Fr. 7–21 Uhr, Sa. 9–18 Uhr), **bahncard-service@bahn.de**

Aktuelle Reiseinformationen
bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/1990599
(Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr),
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline
0800/6888000

Baubedingte Fahrplanänderungen
0800/5996655 (gebührenfrei)
bahn.de/bauarbeiten

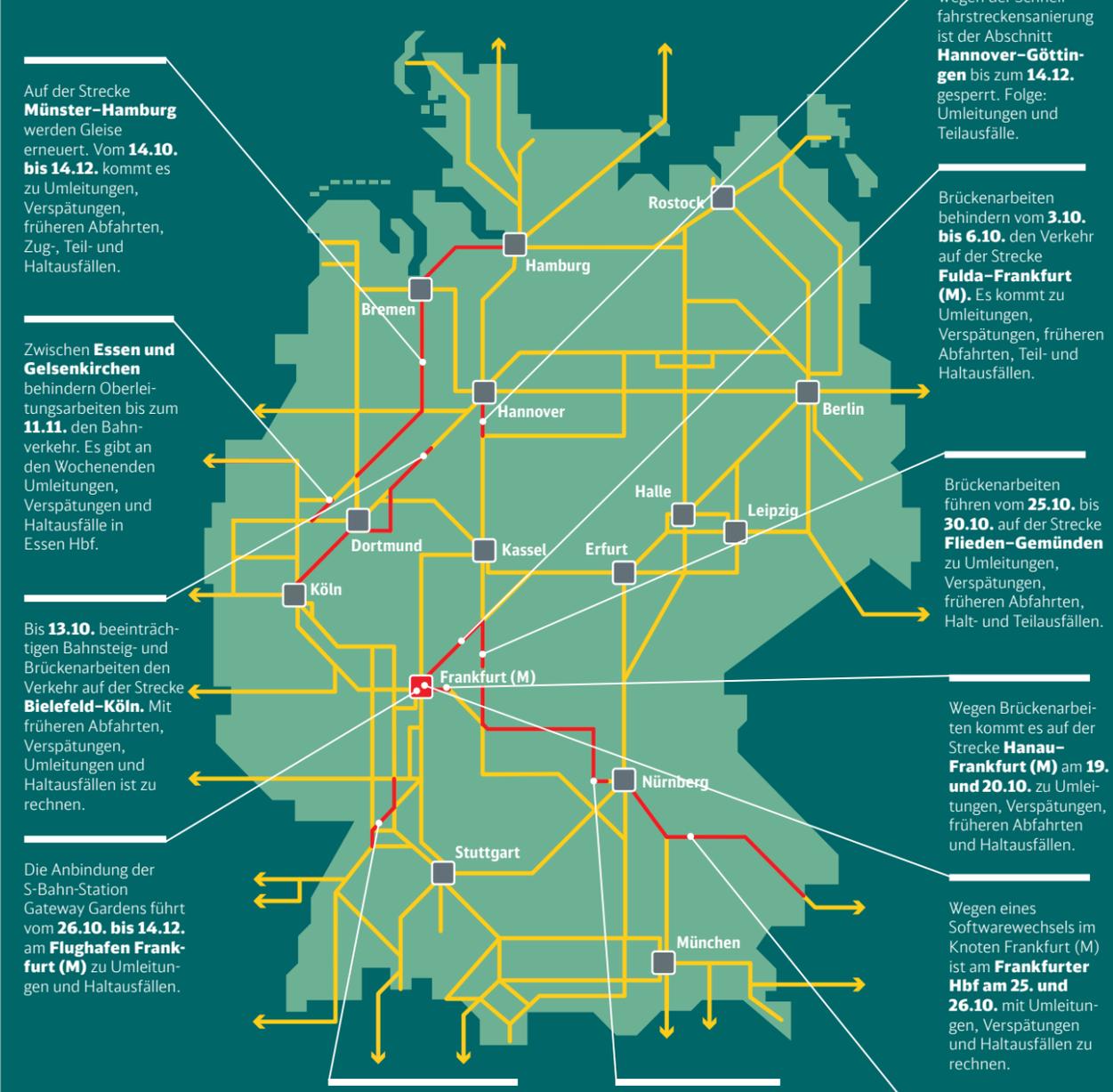
Telefonnummern von Partnern
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt zwölf aktuelle Projekte*



Auf der Strecke Münster–Hamburg werden Gleise erneuert. Vom **14.10. bis 14.12.** kommt es zu Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten, Zug-, Teil- und Haltausfällen.

Zwischen **Essen und Gelsenkirchen** behindern Oberleitungsarbeiten bis zum **11.11.** den Bahnverkehr. Es gibt an den Wochenenden Umleitungen, Verspätungen und Haltausfälle in Essen Hbf.

Bis **13.10.** beeinträchtigen Bahnsteig- und Brückenarbeiten den Verkehr auf der Strecke **Bielefeld–Köln**. Mit früheren Abfahrten, Verspätungen, Umleitungen und Haltausfällen ist zu rechnen.

Die Anbindung der S-Bahn-Station Gateway Gardens führt vom **26.10. bis 14.12.** am **Flughafen Frankfurt (M)** zu Umleitungen und Haltausfällen.

Wegen Gleisarbeiten auf der Strecke **Karlsruhe–Mannheim** halten Züge von Hamburg nach Basel bis **21.10.** in Frankfurt Süd statt Frankfurt Hbf. Es kommt auch zu Teilausfällen zwischen Heidelberg und Karlsruhe.

Wegen eines Softwarewechsels im Knoten Frankfurt (M) ist am **Frankfurter Hbf am 25. und 26.10.** mit Umleitungen, Verspätungen und Haltausfällen zu rechnen.

Wegen der Schnellfahrstreckensanierung ist der Abschnitt **Hannover–Göttingen** bis zum **14.12.** gesperrt. Folge: Umleitungen und Teilausfälle.

Brückenarbeiten behindern vom **3.10. bis 6.10.** den Verkehr auf der Strecke **Fulda–Frankfurt (M)**. Es kommt zu Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten, Teil- und Haltausfällen.

Brückenarbeiten führen vom **25.10. bis 30.10.** auf der Strecke **Fliesen–Gemünden** zu Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten, Halt- und Teilausfällen.

Wegen Brückenarbeiten kommt es auf der Strecke **Hanau–Frankfurt (M)** am **19. und 20.10.** zu Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten und Haltausfällen.

Oberleitungs- und Stellwerksarbeiten sind der Grund, warum es vom **5.10. bis 24.10.** zwischen **Fürth und Würzburg** zu Umleitungen, Verspätungen, früheren Abfahrten und Haltausfällen kommt.

Zwischen **Nürnberg und Passau** behindern bis **21.11.** Gleisarbeiten den Verkehr. Folge: (Teil-)Ausfälle einzelner Züge.

Legende:
— aktuelle Bauarbeiten (Auswahl)
— Fernverkehrsstrecken der DB (ICE und IC/EC)

*vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen

WIEN DIE GENUSS- HAUPTSTADT



Von Sisi bis Prada: Die österreichische Metropole erfüllt höchste Ansprüche

H

Hat er es vergessen? Nein! Ich öffne die Geschenkbox – und bin baff. Ein Reiseleiter zum Hochzeitstag? Dann sehe ich die herzförmige Karte: „Danke für zehn wundervolle Jahre – die feiern wir in Wien!“ – Was weiß ich über Wien? Sisi. Schloss Schönbrunn. Man sagt „habe die Ehre“. Das war’s im Wesentlichen. Also – gehen wir auf Entdeckungsreise.

Eine Woche später stehen wir vor unserem Hotel „Andaz Vienna Am Belvedere“. Ich hatte einen Plüschpalast erwartet. Stattdessen ein beeindruckendes, modernes Gebäude aus zwei weißen Würfeln. Entworfen von einem der besten Architekten der Welt: Renzo Piano.

Nach dem Check-in gehen wir sofort bummeln. Ein Besuch in Wien muss stilschlecht im Kaffeehaus starten. Also besuchen wir das feine Café Demel. Eine Frau im klassisch schwarz-weißen Kellnerinnenornat tritt an unseren Tisch: „Haben schon gewählt?“ Ein älterer Herr am Nebentisch versteht meine stumme Frage und sagt: „Das ist Tradition im Demel. Kunden werden in der dritten Person Plural angesprochen. Guter alter Stil. Habe die Ehre, Madame.“

Der Concierge hat uns das „Goldene Quartier“ empfohlen. Der Name ist Programm: Hier residieren die berühmtesten Modemarken der Welt: Gucci, Armani, Versace... Dass Prada hier in Wien seine größte Filiale in Europa platziert hat, spricht Bände. Natürlich flanieren wir durch die fantastisch gestylten Läden, die sich alle in prächtigen k.u.k.-Häusern präsentieren. Einer kleinen, feinen Handtasche kann ich nicht widerstehen. Es ist, als flüsterte Wien ständig und überall aufmunternd „gönn dir nur das Beste...“. Am nächsten Tag besuchen wir das in Europa einmalige Museumsquartier bei der Hofburg: Leopold Museum,



Das Café Sperl: Wiener Kaffeehäuser sind Weltkulturerbe

Museum Moderner Kunst, Kunsthalle. Drinnen Kunstwerke von Weltrang – draußen postmoderne, lebendige Szene-Cafés und Shops. Junge Leute liegen entspannt auf grünen Lounge-Sesseln, und ich lerne im Gespräch, dass „habe die Ehre“ bei den Wiener Teens längst durch ein lässiges „baba und foi net!“ ersetzt wurde. Übersetzt: tchüss – und fall nicht hin. Tradition trifft Moderne...

Abends wartet eine Überraschung. Verraten wird nur, dass Abendgarderobe angemessen wäre. Als wir die Tür des „Le Ciel“ öffnen, weiß ich warum. Eines von 15 Sternerestaurants (!) in Wien. Natürlich habe ich mich schick gemacht – samt meiner neuen Handtasche. Ich bekomme ein Kompliment: „Du siehst so klassisch elegant aus. Passt zu Wien...“ Danke, mein Lieber: „Wien ist ja auch eine Dame mit Niveau.“

Später, auf der Heimfahrt im Zug, wurde mir klar, dass diese beiden Eindrücke – Moderne und Tradition nebeneinander – die Seele von Wien offenbaren: eine feinsinnige Fünf-Sterne-Hauptstadt, die hohe Ansprüche an sich stellt, aber auch höchste Ansprüche seiner Gäste erfüllt. Sehnsucht nach Sisi-Seligkeit neben junger weltstädtischer Kultur auf höchstem Niveau. Dieses Spannungsfeld macht Wien einmalig.



Schiele-Sammlung im Leopold Museum Wien



UNSERE HOTEL-TIPPS

NEU: ANDAZ VIENNA AM BELVEDERE *****

Das 2019 eröffnete, exklusive Lifestyle-Hotel wurde von Star-Architekt Renzo Piano entworfen. Es verfügt über 303 Zimmer und Suiten. Spektakulär: die Sky-Bar „Aurora“ im 16. Stock. Der Blick über die Stadt aus 60 Meter Höhe ist atemberaubend. Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück und kostenfreien Getränken und Snacks aus der Minibar pro Person **ab 146 €**

Tipp: Im Oktober erhalten Sie bei einem Aufenthalt ab 3 Nächten eine Nacht gratis.

LIVING HOTEL AN DER OPER ****

Zentral gelegen: nur ca. 300 m zur Staatsoper und ca. 500 m zur Karlskirche. Ein Wiener Klassiker: 1907 eröffnet, 2009 komplett renoviert. Große, elegante Räume. Das Interieur: eine faszinierende Kombination aus Moderne und Tradition. Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück und kostenfreier Nutzung der Minibar pro Person **ab 79 €**

Die Bahnfahrt nach Wien ist zubuchbar pro Person und Strecke **ab 37,50 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/wienreise

Beratung und Buchung telefonisch unter 06172/109 688 (Mo.–Fr. 8.30–20 Uhr, Sa. 9–16 Uhr)



BESTE ADRESSEN IN WIEN

Auch 101 Jahre nach Ende der Monarchie ist das Gütesiegel der Wiener Top-Adressen das Prädikat „k.u.k Hoflieferant“. Traditionsschuhmacher Rudolf Scheer & Söhne (Bräunerstraße 4) trägt es seit Generationen. Hier lagern noch die Leisten von Kaiser Franz Joseph. J. & L. Lobmeyr (Kärntner Straße 26) produziert seit 1823 hochwertige Glaswaren, einst auch für den Palast. A. E. Köchert (Neuer Markt 15) gehört zu den exklusivsten Juwelieren der Welt. Zum ersten Hochzeitstag von „Sisi“ und Kaiser Franz Joseph fertigte Köchert Diamantsterne, die auch heute noch in kostbaren Editionen zu erstehen sind. Herrenausstatter Knize (Am Graben) nähte einst Anzüge für die Erzherzöge des Hauses Habsburg. Im Schloss wurde gern genascht – vor allem Köstlichkeiten aus der Hofzuckerbäckerei Demel (Kohlmarkt 14). Ihre kandierten Veilchen oder die Punschkräpferl-Schokolade sind unwiderstehlich.

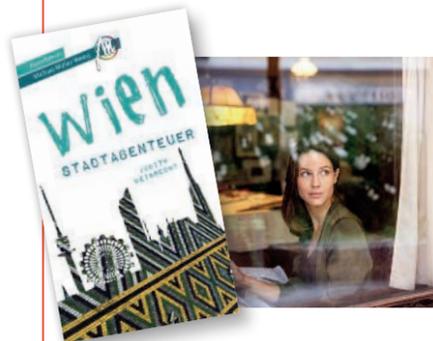
Beratung und Buchung
telefonisch unter 06172 / 109 688
(Mo – Fr 8.30 – 20 Uhr,
Sa 9 – 16 Uhr)

Weitere Informationen und
Angebote finden Sie auf
ameropa.de/wienreise



NASCHMARKT: „DER BAUCH VON WIEN“

Lange ausschlafen ist Urlaubsluxus. Doch hierfür lohnt sich frühes Aufstehen: der „Naschmarkt“ in der Wienzeile. Ein Universum der Düfte und Farben. Schon ab sechs Uhr morgens öffnen die ersten Stände. Dann treffen sich Nachtschwärmer und Menschen auf dem Weg ins Büro hier zu einem Kaffee. Das Angebot der 123 „Ständler“ ist phänomenal: „Was es am Naschmarkt nicht gibt, brauchen Sie nicht“, sagen die Wiener. Der Name „Naschmarkt“ war übrigens ursprünglich eine Verballhornung der einstigen Bezeichnung „Aschenmarkt“. Doch heute ist der „Bauch von Wien“ genau das: ein Naschparadies. Was kaum jemand weiß: Unter dem Naschmarkt fließt der „Wienfluss“, von dem sich der Name der Stadt herleitet. Der Trubel endet wochentags erst um 21 Uhr, samstags um 18 Uhr. Doch in den Restaurants und an den Gastronomieständen wird bis 23 Uhr weiter die Wiener Lebenslust gefeiert.



Diese und weitere Tipps für Ihren Wienbesuch aus dem Reiseführer „Stadtabenteuer“, einer neuen Reihe aus dem Michael Müller Verlag, finden Sie auf ameropa.de/wienreise



MITMACHEN
&
GEWINNEN

VERBRINGEN SIE GLANZVOLLE TAGE IN WIEN

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine exklusive Reise für zwei Personen nach Wien! Erleben Sie das exquisite Wien, und logieren Sie im neuen Luxushotel Andaz Vienna Am Belvedere.

Die Stadt an der Donau versprüht unendlich viel Charme und beeindruckt durch ihre imposanten Gebäude und verwinkelten Gassen. Auch kulinarisch punktet Wien: Die Wiener Küche kennt man weltweit. Ein Aufenthalt im Kaffeehaus, ein Besuch von Schloss Schönbrunn und dem Stephansdom sowie eine Einkehr in einem urtypischen Heurigen gehören einfach dazu.

DER GEWINN FÜR ZWEI PERSONEN UMFASST:

- Bahnfahrt 1. Klasse zur An- und Abreise
- 2 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel Andaz Vienna Am Belvedere *****

Informationen und
Teilnahme auf
ameropa.de/gewinnspiel

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg

Bilder links und Mitte: © WienTourismus/Peter Rigaud

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

TRANSSIB: MIT AMEROPA IM „ZARENGOLD“ VON MOSKAU NACH PEKING

SONDERZUG „ZARENGOLD“

Gepflegte Abteile (mit 2- oder 4-Betten) und prachtvolle Speisewagen, in denen Klassiker der russischen und internationalen Küche serviert werden. Durchgehend Barbetrieb.

1.–3. TAG:

VON MOSKAU NACH KASAN

Flug nach Moskau, Übernachtung im Hotel. Stadtrundfahrt und Besichtigung des Kremlgeländes. Fahrt im „Zarengold“ nach Kasan.

4.–6. TAG:

DURCH SIBERIEN

Halt in Jekaterinburg. Weiterfahrt durch die Steppen Westsibiriens bis Nowosibirsk, über den Jeneisei Richtung Baikalsee.

7.–9. TAG:

IRKUTSK UND BAIKALSEE

Ankunft und Übernachtung in Irkutsk. Besichtigungen und Picknick am Baikalsee. Zugfahrt entlang des Sees mit Stopp in Ulan-Ude.

10.–12. TAG:

MONGOLEI

Übernachtung in Ulan-Bator. Gratis: Busausflug in die Mongolische Schweiz. Wüste Gobi und Umstieg in den chinesischen Sonderzug.

13.–16. TAG:

PEKING

Ankunft und drei Übernachtungen in Peking. Ausflug zur Großen Mauer und Stadtbesichtigung (gegen Aufpreis). Rückreise nach Deutschland.



Blick auf den Kreml



Wüste Gobi



Skyline von Peking

**mobil
LESER
REISE**

TERMINE:

6.6., 2.7., 25.7., 20.8.2020

LEISTUNGEN:

Linienflüge mit Lufthansa oder gleichwertiger Fluggesellschaft Frankfurt/Main–Moskau und Peking–Frankfurt/Main (Economy Class) inklusive Steuern und Gebühren, Fahrt und neun Nächte im „Zarengold“- bzw. im chinesischen Sonderzug, sechs zusätzliche Nächte in Hotels, Verpflegung laut Programm, sämtliche Transfers im Zielgebiet, Gepäckträgerservice und Ausflüge inklusive Eintrittsgeldern laut Programm, informative Kurzvorträge, landeserfahrene Reiseleitung und deutschsprechender Arzt an Bord.

EXKLUSIV FÜR DB MOBIL-LESER:

Am 9. bzw. 11. Tag: Ulan-Ude, Ausflug in die Mongolische Schweiz und kleine Reiterschau (inkl. Mittagessen).

REISEPREIS:

4-Bett-Abteil/DZ: ab 4490 € p.P., 2-Bett-Abteil/DZ: ab 6710 € p.P. Visum für Russland und China gegen Aufpreis buchbar.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 120 Personen, späteste Absage bis 28 Tage vor Reise.

REISEDETAILS/ BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998223, Tel. 06172/109688, E-Mail:

dbmobil@ameropa.de
Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil

... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



Unterwegs mit

JANNIK SCHÜMMANN

AM HAUPTBAHNHOF MÜNCHEN SPRICHT DER SCHAUSPIELER ÜBER SEINE BRÜDER UND DIE TÜCKEN DES AUSSEHENS

Herr Schümann, wo begann die Reise?

Ich komme aus Berlin und habe hier morgen einen Pressetag zu „Dem Horizont so nah“, einem Liebesfilm nach wahrer Begebenheit.

Was darf bei Ihnen auf keiner Reise fehlen?

Ein Buch! Gerade lese ich für eine neue Rolle „9 Tage wach“ von Eric Stehfest.

Fahren Sie lieber im Großraumwagen oder Abteil?

Mit Freunden im Abteil, sonst lieber im Großraumwagen, da ist mehr Platz.

Sitzen Sie dort lieber am Fenster oder am Gang?

Immer am Fenster. Das Schönste am Bahnfahren ist die Zeit zum Lesen und Ausdem-Fenster-Schauen. Ich kann im Zug aber auch sehr gut schlafen.

Werden Sie häufig erkannt?

Das geht noch. Nur wenn sich eine Schulklasse nähert, ist die Gefahr groß.

Sie sind aktuell sehr viel unterwegs, plagt Sie manchmal Heimweh?

Wenn, dann nach meiner Familie oder Freunden, nicht so sehr nach einem Ort.

Haben Sie ein enges Verhältnis zu Ihrer Familie?

Die steht an erster Stelle! Meine zwei älteren Brüder und ich sind behütet aufgewachsen, unsere Eltern haben uns mit Liebe überschüttet, wir haben ein enges Verhältnis. Wir telefonieren jeden zweiten Tag, und ich versuche, einmal im Monat hinzufahren. Sie leben noch in Hamburg-Kirchwerder und arbeiten mit in unserem Bauunternehmen.



Wo der Schauspieler am liebsten runterkommt: dbmobil.de/schuemann

Das klingt nach einer anderen Welt. Wie steht Ihre Familie zu Ihrer Karriere?

Die haben mich von Anfang an unterstützt. Nur wenn meine Brüder am vollen Kühlschrank und an der Vorfreude meiner Mutter merken, dass ich bald wieder zu Besuch komme, machen sie sich darüber lustig. Manchmal besuchen sie mich auch zusammen in Berlin und genießen die andere Welt sehr.

Im Film werden Sie als Schönling abgestempelt – haben Sie das Problem auch im echten Leben?

Privat nicht so, aber im Arbeitsleben ist das oft ein Hindernis, da habe ich tatsächlich viele Absagen deshalb bekommen, das ärgert mich. Ich kann schließlich nichts dagegen tun (*lacht*). ○



KOMMT GUT AN

Jannik Schümann, 27, begann seine Karriere mit neun Jahren als Mozart im gleichnamigen Musical. Heute kennt man ihn aus Kinofilmen wie „Jugend ohne Gott“ und der Fernsehserie „Charité“. Ab dem 10.10. ist er in dem Kinofilm „Dem Horizont so nah“ nach dem gleichnamigen Buchbestseller zu sehen.

FOTO: STEFANIE PREUIN FÜR DB MOBIL



WILHELM BÜCHNER HOCHSCHULE
Mobile University of Technology

Karriere. Studium. Berufsbegleitend.

- ✓ 4 Wochen Teststudium
- ✓ Intensive Betreuung
- ✓ Jederzeit starten

Über 30 Bachelor- und Master-Studiengänge in den Fachbereichen:

- » Informatik
- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement



Jetzt **GRATIS** Infopaket anfordern!



Ja, ich will alles über das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule wissen!

Bitte schicken Sie mir **kostenlos** und **unverbindlich** das Infopaket inkl. Studienhandbuch für die

- Bachelor-Studiengänge Master-Studiengänge
 Hochschulzertifikate

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Wilhelm Büchner Hochschule | Abt. EN 246
Postfach 10 01 64 | 64201 Darmstadt
oder per E-Mail an: beratung@wb-fernstudium.de

Oder direkt **ONLINE** anfordern!



Infopaket anfordern.
Schneller geht's per Telefon.

0800 924 10 00 (gebührenfrei)
Mo.-Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr, Sa. 9:00 bis 15:00 Uhr

www.wb-fernstudium.de



Foto: Arne Lesmann



Speisen

Flammkuchen Elsässer Art	2,50€
Focaccia mit Tomate & Olive	2,90€
Laugenstange mit Maasdamer	3,90€
Salamistulle mit Grillgemüse	3,90€
Pizzasnack Margherita	4,50€
Currywurst mit Tortilla-Crunch	4,90€
Chili con Carne mit Sour Cream	8,90€

Buttercroissant	1,90€
Belgische Miniwaffeln mit Zimt & Zucker	3,40€
M&M's	2,90€

Kindermenü

Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug	
Pasta Bolognese	8,90€
Miniwaffeln	6,90€
Pommes	6,90€



Warmes Schinken-Käse-Baguette
4,90€

Foto: Jürgen Sparr

Getränke

Adelholzener Classic, Naturell oder Apfelschorle 0,5l	3,00€
Coca-Cola, Coca-Cola Zero 0,5l	3,00€
BIONADE Holunder 0,33l	3,20€
Bitburger Pils, Radler oder 0,0% alkoholfreies Pils 0,33l	3,20€
Erdinger Weißbier hell oder alkoholfrei 0,5l	4,00€
Rotkäppchen Sekt 0,2l	5,90€
Dallmayr Kaffeeangebot: Kaffee	ab 3,00€
Café Crème, Cappuccino	ab 3,20€
Café au Lait, Latte Macchiato	ab 3,40€
Espresso	ab 2,50€
Tee in verschiedenen Sorten	ab 3,20€

Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem neuen Sortiment. Deklarationen u. Zusatzstoffe finden Sie in unserer Speisekarte.

Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro

Großer Blattsalat mit Hirtenkäse & Roter Beete
9,90€



Foto: Fabian Hild

